

**Module:**

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit (S2300-2008) .....	2
Bachelorarbeit * (S7110-2008) .....	6
Diversity Studies * (S3100-2008) .....	7
Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit * (S6100-2008) .....	10
Fachenglisch * (S1400-2008) .....	11
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (S4200-2008) .....	12
Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (S2500-2008) .....	15
Handlungsmethoden I (S2200-2008) .....	20
Handlungsmethoden II * (S4100-2008) .....	23
Internationale Soziale Arbeit * (S4500-2008) .....	26
Kultur-Ästhetik-Medien (S4400-2008) .....	29
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S4600-2008) .....	35
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5200-2008) .....	36
Projektmodul I (S5100-2008) .....	37
Projektmodul II (S7100-2008) .....	39
Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (S2100-2008) .....	40
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3400-2008) .....	45
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S4300-2008) .....	47
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S2400-2008) .....	49
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II * (S3300-2008) .....	54
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III (S7300-2008) .....	56
Theorie-Praxis-Vertiefungen * (S6300-2008) .....	57
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S7200-2008) .....	59
Wahlmodul * (S7400-2008) .....	60
Zusatzmodul * (ZF6001) .....	62
Zusatzmodul 2 * (ZF6002) .....	63
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	64
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	67
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	70
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	73

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.						
	Unit 1: Praxisreflexion					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
	Unit 2: Werkstatt					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
1. Modulsemester	S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.10.10- 19.10.10	Raum 126
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.10.10- 26.10.10	Raum ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.11.10- 23.11.10	Raum 126
		Samstag	Einzeltermin	09:45- 15:30	06.11.10- 06.11.10	Raum ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.11.10- 05.11.10	Raum ausserhalb
Beginn der Lehrveranstaltung: 9.30 Uhr Termin am 26.10.10: KiezKulturEtage, Adolfstr.12, 13347 Berlin 5. und 6.11. bei Fachforum Sichten (FEZ-Berlin)						
1. Modulsemester	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Prof. Ulrike Hemberger	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 234
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 225
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 234
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	02.11.10- 02.11.10	Raum 228 (ComZ)
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 14:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 202
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Montag	wöchentlich	18:00- 21:00	11.10.10- 22.11.10	Raum 018
		Montag	wöchentlich	18:00- 21:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 018
	Werkstatt 3 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 115
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 115
	Werkstatt 4 Halil Can	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 14.10.10	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	28.10.10- 25.11.10	Raum 103 - AudiMax
		Samstag	Einzeltermin	-	04.12.10- 04.12.10	Raum
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	21.10.10- 21.10.10	Raum 126
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 15:00	21.10.10- 21.10.10	Raum 118
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	27.01.11- 27.01.11	Raum 114
	Werkstatt 5 Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.10- 22.11.10	Raum 115
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 115
1. Gruppe - Hemberger						
Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit						
In dieser Werkstatt untersuchen die Studierenden an konkreten Beispielen, welche Rolle Kultur, Kunst und Medien in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialarbeit spielen.						
Zentrale Aufgabe Sozialer Arbeit ist es, Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen darin zu unterstützen, ihre individuelle Würde und ihre Bürgerrechte in der Gesellschaft als gleichwertig geachtet und wertgeschätzt zu behaupten.						
Die vielfältigen Potentiale von Individuen, sich an gesellschaftlicher Kommunikation und an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, haben ihre Basis in der Alltagswelt. In unserem Alltag erzeugen wir Menschen Kultur, immer wieder neu. Unser jeweils individueller Zugang zur Welt bildet sich im Medium unserer soziokulturellen Erfahrung. Was wir wahrnehmen, wie wir es verarbeiten und auch unsere Möglichkeiten, uns Anderen mitzuteilen, entwickeln sich in unserem Austausch mit unserer Umgebung. Kulturelles Handeln und Wahrnehmen - in Gesten, Sprachgebräuchen, Musik, Styling, in unseren sich ständig differenzierenden Darstellungs- und Ausdrucksweisen - sind stets gleichzeitig Ausgangspunkt, Medium und Ziel unserer Alltagsgestaltung. Veränderung und Entwicklung - individuell, in der Gruppe und auch in der globalisierten Gesellschaft - nähren sich aus den Potentialen, die in diesem komplexen Geschehen Verständigung möglich machen.						

<p><b>S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b></p> <p><b>Soziale Arbeit fördert die Realisierung von Bedürfnissen wie Kreativität, Selbstbestimmung und Kommunikation - und damit auch wirksame Kritik an erstarrten Vorstellungen, Stereotypen und Ideologien.</b></p> <p>Im Zentrum des Seminars steht die Frage:</p> <p><b>Welche Bedeutung können hier ästhetisch-künstlerische Prozessen haben?</b></p> <p>Um der Antwort darauf auf die Spur zu kommen, werden die Studierenden in Kleingruppen Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen im Arbeitsfeld aktiver Soziokultureller Kunst- und Medienarbeit recherchieren. In einem weiteren Schritt nutzen die Arbeitsgruppen verschiedene Methoden - Interviews, Teilnehmende und/oder Videografische Beobachtung, sowie die Auswertung schriftlicher, publizistischer und audiovisueller Selbst- und Fremdzeugnisse - um ein von ihnen gewähltes Projekt genauer kennenzulernen und dieses in der Seminargruppe vorzustellen.</p> <p>In der gemeinsamen Auswertung werden die <b>Relevanz für Soziale Arbeit</b> diskutiert und <b>orientierende Kriterien zur Beurteilung soziokultureller Konzepte</b> erarbeitet.</p> <p><b>4. Gruppe - Can</b></p> <p><b>Empowerment und Powersharing zusammen denken - Die Überwindung von Ohnmacht und Machtdominanz ist möglich</b></p> <p>Die individuelle und kollektive Selbstbemächtigung von Machtarmen aus Zuständen der Benachteiligung, Unterdrückung und Gewalt heraus wie auch die Solidarität von Machtstarken mit Machtarmen ist eine bekannte Tatsache, die in der Geschichte und Kultur der Menschheit in verschiedenen Konstellationen und Zusammenhängen immer wieder anzutreffen ist. Nicht selten erreicht sie ihren Zenit auch in sozialen und politischen Widerstands- und Befreiungsbewegungen, so z.B. den antikolonialen Befreiungsbewegungen, der Frauenbewegung, der Schwarzen Bewegung, der Behindertenbewegung, der Queerbewegung, um nur einige zu nennen.</p> <p>In diesem Werkstattseminar sollen vor diesem Hintergrund Empowerment und Powersharing als begriffliche und konzeptionelle Denkkategorien und Maximen, Strategien und Perspektiven des Handelns gegen Ungleichheit in der sozialen und politischen Praxis bezogen auf Deutschland anhand von exemplarischen Beispielen dargestellt und diskutiert werden. Ausgehend von rassifizierenden und kulturalisierenden Machtasymmetrien innerhalb der deutschen Mehrheitsgesellschaft wird dabei der inhaltliche Fokus insbesondere auf dem "Empowerment und Powersharing als Handlungsmaximen aus der Perspektive von People of Color und Weißen Deutschen" - gegebenenfalls in "geschützten" und "gemischten" Räumen - ausgerichtet sein.</p> <p><b>5. Gruppe - Castro Varela, Jelitzki</b></p> <p><b>Berlin meets Haifa: „Historische Gewalt" und „Gewaltfreiheit" als Konzepte Sozialer Arbeit</b></p> <p>Die Werkstatt „Berlin meets Haifa" widmet sich Fragestellungen in dem Spannungsfeld von historischer Gewalt, Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit: Welche Bedeutung kommt Erinnerung in der heutigen Gesellschaft zu? Welchen historischen Ereignissen wird gedacht und von wem? Welche Rolle kommt innerhalb der Erinnerungskultur den nationalsozialistischen Verbrechen und der Shoah zu? Welche Bezüge lassen sich zwischen Ansätzen der Postkolonialen Theorie und der Antisemitismusforschung ziehen? Inwieweit kann man Erinnerung als ein umkämpftes Feld verstehen? Wie beeinflusst Migration die Erinnerungskultur in Deutschland? Wie funktioniert Antisemitismus und Rassismus heute? Und welche Rolle kann das Konzept der Gewaltfreiheit spielen? Diese und ähnliche Fragen thematisiert das Seminar, welches Teil des im Jahre 2005 initiierten Projekts „Berlin meets Haifa" ist.</p> <p>Integraler Bestandteil ist die Kooperation mit der <i>School of Social Work in Haifa</i>. Für den Sommer 2011 ist ein Begegnungsprogramm geplant, das einen Besuch jüdischer und arabischer Israelis nach Berlin und die Rückbegegnung der ASH-Seminargruppe in Haifa vorsieht. Zentrale Themen der Studienreisen sind im Wesentlichen die des Seminars: Erinnerung, Diversität in beiden Gesellschaften und die Rolle, die historische Gewalt und Gewaltfreiheit konzeptuell in der Sozialer Arbeit spielen.</p> <p>Erwartet werden gute Englischkenntnisse - Arabisch- oder Hebräischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung -, eine regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft sich für das Projekt einzubringen. Maximale Teilnehmer/innenanzahl ist 15.</p> <p>Das Projekt wird unter anderem von der Amadeu-Antonio-Stiftung in Berlin unterstützt.</p> <p>Prof. Maria do Mar Castro Varela und Jana Jelitzki, Diplomsozialpädagogin, leiten das Seminar. Dr. Andrés Nader von der Amadeu-Antonio-Stiftung wird im zweiten Semester das Leitungsteam erweitern.</p> <p>Neben Textarbeit, Vorträgen und Filmanalysen sind auch Praxisbesuche und Exkursionen vorgesehen.</p> <p>Seminarplan und Literaturliste werden über moodle bereitgestellt.</p>						
1. Modul-semester	<b>S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	07.12.10- 01.02.11	Raum 115
		Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 115
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	05.10.10- 16.11.10	Raum 115
		Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	14.12.10- 08.02.11	Raum 115
	<b>Seminar 3</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	07.12.10- 01.02.11	Raum 129
		Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 129
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	30.11.10- 30.11.10	Raum ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	11.01.11- 11.01.11	Raum ausserhalb
	<b>Seminar 4</b> Mario Feist	Mittwoch	14-tägig	09:00- 11:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 229
		Mittwoch	14-tägig	09:00- 11:00	08.12.10- 02.02.11	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	15.12.10- 15.12.10	Raum 229

S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
Seminar 5 Gloria Pirjol	Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	126
	Freitag	14-tägig	14:00- 16:00	22.10.10- 19.11.10	Raum	126
	Freitag	14-tägig	14:00- 16:00	17.12.10- 11.02.11	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	08.10.10- 08.10.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	10.12.10- 10.12.10	Raum	237
Seminar 6 Karen Schütt-Römmlein	Montag	14-tägig	18:00- 20:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	115
	Montag	14-tägig	18:00- 20:00	06.12.10- 31.01.11	Raum	115
<b>3. Gruppe - Beyer</b>						
In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.						
<b>5. Gruppe - Possart</b>						
In der Unit „Praxisreflexion“ findet im ersten Semester die Vorbereitung auf die Feldstudienphase (in der vorlesungsfreien Zeit) statt. Dabei werden die verschiedenen Praxisbezüge aus der parallel stattfindenden Unit „Werkstatt“ aufgenommen und anhand der dort vorgestellten Praxisfelder Sozialer Arbeit mögliche Feldstudienfragen entwickelt. Dabei kann eigenes Erkenntnisinteresse oder exemplarisches „im Felde Forschen“ geübt werden. Ein digitaler Kurs im ASH-Moodle ermöglicht die Vorbereitung durch verschiedene Lernmaterialien und die Vertiefung mithilfe zusätzlicher Texte auf das Seminar. Im Seminar erarbeiteten wir interaktiv im Zwei-Wochen-Rhythmus verschiedene Feldstudienmodelle, in dem die wichtigsten Methoden (teilnehmende Beobachtung, schriftliche und mündliche Befragung) erläutert und für eine ausgewählte Feldstudienfrage angewandt werden. Der digitale Kurs bietet darüber hinaus Selbsttests an, um die vorhandenen Fähigkeiten besser einzuschätzen und auch Unbekanntes zu wagen.						
Am Ende des ersten Semesters wird die Gliederung des Feldstudienberichtes, der Abgabetermin im zweiten Semester und die Betreuung während der Feldstudienphase geklärt.						
<b>6. Gruppe - Schütt-Römmlein</b>						
Ziel des Seminars ist es Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsfelder Sozialer Arbeit zu geben, um so die Auswahl eines Arbeitsfeldes für die Feldstudienphase von Seiten der Studierenden zu ermöglichen. Dies soll im zweiten Semester mit Hilfe der Praxiserfahrung der Studierenden systematisiert werden.						
Das Praxisreflexionsseminar begleitet und unterstützt die Studierenden im ersten Semester bei der Suche nach einem für Sie interessanten Feldstudienplatz und bei der Entwicklung der Forschungsfrage an das jeweilige Feld. Hierzu wird auch ein Einblick in die relevanten Sozialforschungsmethoden sowie Hinweise zum Erstellen des Feldstudienberichtes gegeben, welchen es gilt im Anschluss an die Feldstudienphase zu schreiben						
Im zweiten Semester geht es zum Einen um Praxisreflexion mittels Gruppenpräsentationen und einem möglichst lebendigen Diskurs im Seminar und zum Anderen darum eine Arbeitsfeldsystematik mit Hilfe der Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsfelder zu entwickeln.						
2. Modul- semester	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Constantin Lucian Pirjol	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	29.11.10- 29.11.10	Raum 232
		Montag	14-tägig	18:00- 20:00	04.10.10- 15.11.10	Raum 115
		Montag	14-tägig	18:00- 20:00	13.12.10- 07.02.11	Raum 115
	Seminar 2 Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:00- 15:00	11.10.10- 31.01.11	Raum 116
	Seminar 3 Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	18:00- 20:00	12.10.10- 01.02.11	Raum 237
	Seminar 4 Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	18:00- 20:00	05.10.10- 08.02.11	Raum 237
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 129
	Seminar 5 Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 20:00	11.10.10- 31.01.11	Raum 124
	Seminar 6 Dr. Wiebke Willms	Montag	14-tägig	18:00- 20:00	11.10.10- 31.01.11	Raum 229
		Montag	14-tägig	18:00- 20:00	24.01.11- 07.02.11	Raum 229
		Montag	Einzeltermin	18:00- 20:00	10.01.11- 10.01.11	Raum 229
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	15.02.11- 15.02.11	Raum 229
	<b>2. Gruppe - Possart</b>					
	In der Unit „Praxisreflexion“ findet im zweiten Semester die Nachbereitung der Feldstudienphase statt. Dabei werden die einzelnen Feldstudienberichte in Gruppenpräsentationen vorgestellt, um sowohl die Vielfalt, als auch die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Erfahrungen zu reflektieren. Anhand der im ersten Semester erläuterten Kriterien des Feldstudienberichtes werden in ca. 15-minütigen Vorträgen die Aspekte der eigenen Erfahrungen mit der Feldforschung und die wichtigsten Ergebnisse im Plenum diskutiert. Der digitale Kurs im ASH-Moodle ermöglicht die Vorbereitung durch verschiedene Lernmaterialien zum Thema Präsentation und die Vertiefung zu fortführenden Feldforschungsmethoden mithilfe zusätzlicher Texte.					
	Am Ende des zweiten Semesters wird die Praxisreflexion durch den Bezug auf den Grundlagentext des ersten Semesters abgerundet.					

2. Modul- semester	S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 129
		Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 129
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 129
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 129
	Werkstatt 3 Sibylle Ramin	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 235
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 235
	Werkstatt 4 Prof. Johanna Kaiser	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.10.10- 04.11.10	Raum ausserhalb
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	09.12.10- 11.02.11	Raum ausserhalb
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	11.11.10- 11.11.10	Raum 234
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	18.11.10- 25.11.10	Raum ausserhalb
	Werkstatt 5 Constantin Lucian Pirjol	Montag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	14:30- 18:00	29.11.10- 29.11.10	Raum 232
		Montag	wöchentlich	16:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	16:00- 18:00	07.02.11- 07.02.11	Raum 118
		Montag	Einzeltermin	16:00- 18:00	31.01.11- 31.01.11	Raum 116
	<b>1. Gruppe - Aner</b>					
	Diese Werkstatt konzentriert sich auf die Soziale Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Die Veranstaltung ist die Fortsetzung aus dem SoSe 2010. In der ersten Hälfte des Semesters greifen wir eine Auswahl offener Fragen aus dem vergangenen Semester auf, im zweiten Teil strukturieren wir gemeinsam Arbeitsfelder, Zielgruppen/Organisationen anhand der dann vorliegenden Praxisberichte.					
	<b>2. Gruppe - Stapf-Finé</b>					
	<b>Sozialer Schutz bei Erwerbsminderung und Invalidität - Was können wir von anderen lernen?</b>					
	Allenthalben wird anerkannt, dass die soziale Sicherung von Erwerbsgeminderten verbessert werden muss. Auch der Koalitionsvertrag der gegenwärtigen Bundesregierung fordert: „Wir wollen, dass auch erwerbsgeminderte Menschen angemessen sozial abgesichert sind.“ Hintergrund ist, dass sowohl durchschnittliche Höhe der Leistungen als auch die Zahl der bewilligten Erwerbsminderungsrenten rückläufig ist. Dies kann nicht ohne Rückwirkungen auf die Lebenswelt der Betroffenen bleiben. Zudem sind Ideen gefragt, wie der Reformbedarf befriedigt werden kann. Es ist zu prüfen, ob die Absicht der Bundesregierung sozialpolitisch vertretbar ist: „Wir werden prüfen, ob und wie die Absicherung gegen das Erwerbsminderungsrisiko in der staatlich geförderten Vorsorge kostenneutral verbessert werden kann.“ (Gemeint ist eine Art Riester-Rente auch für das Risiko der Erwerbsminderung). Ein international vergleichender Blick über den Tellerrand soll bei der Suche nach Reformideen helfen. Neben der vertieften theoretischen Befassung werden wir uns mit Experten treffen und Institutionen und Projekte besuchen, die sich mit den Betroffenen und ihrer Lage beschäftigen.					
	Im abgelaufenen Semester haben wir uns mit der Entwicklung des Systems der Erwerbsminderungsrente, angrenzenden Systemen wie der Gesetzlichen Unfallversicherung und mit dem internationalen Vergleich befasst. Im kommenden Semester werden wir vorliegende Reformvorschläge bewerten, ggf. eigene entwickeln und hierzu eine Publikation vorbereiten.					
	<b>3. Gruppe - Ramin</b>					
Diese Werkstatt knüpft thematisch an die Veranstaltung „Soziale Arbeit und öffentlicher Raum“ des abgelaufenen Semesters an. Wir fokussieren im 2. Semester Antisemitismus und Rassismus im öffentlichen Raum und begeben uns auf Spurensuche nach Berliner Tatorten. Die Studierenden untersuchen in den jeweiligen Sozialräumen die( Aus)Wirkungen von Rassismus und Antisemitismus sowie den staatlichen oder/ und zivilgesellschaftlichen Umgang mit diesen Themenfeldern. Zwei MitarbeiterInnen des Instituts für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung der Universität Potsdam werden außerdem über ihre Arbeit zur Entwicklung kommunaler Strategien gegen Extremismus in Brandenburg referieren und über ihre praktische Arbeit berichten.						
<b>4. Gruppe - Kaiser</b>						
<b>Transkulturalität - Theater - Sozial (t)raum</b>						
Berlin ist ein riesiger Fundus an spannenden Biographien, Herkunftsn, Ressourcen an unterschiedlichsten kulturellen Anknüpfungspunkten. Berlin ist ein Ort der Orte, der Kieze, der Ghettos, der Schnittstellen, der grenzüberschreitenden Plätze ebenso wie der kleinen mühsam „reingehaltenen“ Monokulturen. Theater ist ein leerer Raum, prädestiniert zum Spiegelkabinett, welches dies alles aufnehmen, wiedergeben, vergrößern, verkleinern oder verzerren kann.						
In diesem Seminar werden wir uns mit Kultur im Abseits beschäftigen. Wir werden untersuchen, was es mit sozial-kultureller Arbeit, Soziokultur oder Kultur als Intervention auf sich hat. Wir werden verschiedene Theaterprojekte in ausgewählten Bezirken auf Zielsetzung, Wirksamkeit, innere und äußere Prozesse untersuchen. Daneben werden wir mit praktischen Übungen im Seminar eine Sensibilität für theaterpädagogische Arbeit entwickeln und anhand von theoretischen Texten unseren Blick auf eine ganz spezifische Kultur schulen. Und hoffentlich viel Spaß haben.						
Die Seminartreffen finden außerhalb der ASH statt:						
Saalbau Neukölln						
Theater Probensaal						
Karl-Marx-Str. 141						
2. Modul- semester	S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Seminar Nöck Gail	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 127
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.12.10- 09.02.11	Raum 127
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.11.10- 05.11.10	Raum ausserhalb
		Samstag	Einzeltermin	09:45- 15:30	06.11.10- 06.11.10	Raum ausserhalb
5. und 6.11. bei Fachforum Sichten (FEZ-Berlin)						

## **Bachelorarbeit**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

**Voraussetzungen:** - 115 Credits - Belegung des Projektmoduls 2 - schriftlicher Zulassungsantrag beim Prüfungsausschuss

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.

Diversity Studies						
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela; Prof. Dr. Iman Attia <b>Voraussetzungen:</b> keine						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.						
<b>Unit 1: Rassismus und Migration</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!						
<b>Unit 2: Gender- und Queerstudies</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Iman Attia	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	118
	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	118
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	235
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.12.10- 27.01.11	Raum	235
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	03.02.11- 03.02.11	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	10.02.11- 10.02.11	Raum	235
<b>Seminar 3</b> Leah Carola Czollek	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	127
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	127
<b>Seminar 4</b> Rüdiger José Hamm	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	12.10.10- 23.11.10	Raum	118
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	05.10.10- 05.10.10	Raum	121
	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	118
<b>1. Gruppe - Attia</b> <b>Rassismus und Kultur in Migrationsdiskursen:</b> In aktuellen Migrationsdiskursen wird Differenz zwischen „uns“ und „den Anderen“ als kulturelle thematisiert in einer Weise, die als kulturrassistische identifiziert wurde. Die „Kultur der Anderen“ wird als rückständig, unzivilisiert, fremd und insgesamt als problematisch und interventionsbedürftig dargestellt. Politische, rechtliche und soziale Dimensionen der Lebensbedingungen und Handlungsmöglichkeiten in der Einwanderungsgesellschaft werden ausgeblendet, indem sie als kulturelle interpretiert werden. Gleichzeitig thematisieren Menschen in kulturellen Präsentationen ihre Erfahrungen in Bezug auf Aus- und Eingrenzungen, Diskriminierung und Privilegierung. Kultur erweist sich damit als Terrain, in dem gesellschaftliche Erfahrungen verarbeitet, ausgedrückt und verhandelt werden. Wir werden uns im Seminar mit aktuellen Migrationsdiskursen kritisch auseinandersetzen, um uns den vielfältigen relevanten Dimensionen anzunähern. Grundlage des Seminars werden von allen zu lesende Texte sein.						
<b>2. Gruppe - Attia</b> <b>Zum Verhältnis von Rassismus und Rechtsextremismus:</b> Rassismus und Rechtsextremismus weisen bedeutsame Gemeinsamkeiten und ebensolche Unterschiede auf. Sie sind in gesellschaftliche Entwicklungen eingebunden und haben diskursive und politische Verschiebungen erfahren. Sie reichen beide in die Mitte der Gesellschaft hinein und sind aufeinander bezogen. Dennoch ist es sinnvoll, beide Phänomene analytisch zu trennen und spezifische Handlungskonzepte zu entwickeln. Denn während der Rechtsextremismus den Rassismus - unter anderen Differenzierungs- und Diskriminierungsformen - benötigt, kommt der Rassismus auch ohne Rechtsextremismus aus, ist aber dennoch mit den anderen Differenzierungs- und Diskriminierungsformen verschränkt. So stellen Rassismus und Rechtsextremismus Soziale Arbeit vor je spezifische Herausforderungen. Im Seminar werden wir uns mit verschiedenen Dimensionen des Verhältnisses von Rassismus und Rechtsextremismus beschäftigen. Grundlage des Seminars werden von allen zu lesende Texte sein.						
<b>3. Gruppe - Czollek</b> In der Veranstaltung werden wir uns mit den Fragen zu Rassismus und Migration auf der Basis von Theorie (Textlektüre), praktischen Beispielen (Film) und Übungen auseinandersetzen. Auf der Grundlage des von Heike Weinbach, Gudrun Perko und mir für den deutschsprachigen Raum entwickelten Social Justice und Diversity Trainings geht es darum, zu analysieren, wie Praxen von Rassismus, Ungleichheit und Migration miteinander zusammenhängen. Dabei wird besonderer Schwerpunkt auf das Erkennen struktureller Diskriminierung in ihrer Verbindung zur Sozialen Arbeit gelegt. <b>Schwerpunkte des Seminars werden sein:</b> Diversity im Kontext von Rassismus und Migration sowie Sozialer Arbeit. Der intersektionale Zugang im Erkennen von strukturellem Rassismus und Diskriminierung. Reflexion von Normen, Codes und Werten gegenwärtiger christlich säkularer Gesellschaft. <b>Methoden:</b> Inputs durch die Dozentin, Diskussionen und Übungen, Medienarbeit. <b>Ziel:</b> Erkennen gesellschaftlich-struktureller Zusammenhänge in Bezug auf Rassismus und Migration sowie die eigene Verwobenheit darin immer in Bezug zur Sozialen Arbeit. <b>Literatur:</b> wird im Seminar bekanntgegeben						
<b>4. Gruppe - Hamm</b>						

<b>S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</b> Rassistische Denk- und Handlungsweisen sind alltägliche Phänomene mit langer Tradition, die auf unterschiedlichen Ebenen anzutreffen sind und in vielfältigen Erscheinungsformen existieren. Sie lassen sich sowohl in individuellen Haltungen, zwischenmenschlichen Interaktionen wie auch auf den Ebenen gesellschaftlichen und staatlichen Handelns nachweisen. Rassismus ist Bestandteil einer sich transformierenden Gesellschaft, in der soziale Konflikte entlang vermeintlich „ethnischer“ und / oder „kultureller“ Unterschiede konstruiert und verhandelt werden. Sie können als soziale Ausschlusspraxen verstanden werden, die somit auch eine Relevanz für die Soziale Arbeit besitzen.  Um einen angemessenen Umgang mit rassistischen Denk- und Handlungsweisen finden zu können, wollen wir uns in dem Kurs nicht nur mit der „Geschichte“ des Rassismus beschäftigen, sondern auch mit unterschiedlichen Erscheinungsformen sowie Funktionen und daraus resultierenden Umgangsweisen, wie z.B. Fremd- und Selbstethnisierungsprozessen in der Einwanderungsgesellschaft.  Zur Einstimmung: Räthzel, Nora (Hg.) (2000), Theorien über Rassismus, Hamburg."						
<b>S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	350
	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	350
In a postcolonial world "racism" and "migration" are significant phenomena and categories. The course examines some of the canonical literature on racism and migration, focusing on issues of domination and power. Adopting the intersectional approach, other interrelated forms of discrimination including classism, sexism and ableism will be analyzed. Additionally the course will also engage with how the different theoretical approaches are employed in (transnational) social work.  As part of the university's international curriculum, the course will be conducted in English.  Sufficient English language competence is required. Active and regular participation in the course and a 2 page essay is expected in order to earn minimum ECTS.  To earn a certificate of performance for the diversity module, a 30 minute class presentation or submission of a written paper (15 pages) by the end of the semester is expected.						
<b>S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Jutta Hartmann	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	118
	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	118
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:00	04.10.10- 04.10.10	Raum	235
<b>Seminar 2</b> Dr. Andrea Nachtigall	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	121
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	19.01.11- 19.01.11	Raum	124
<b>Seminar 3</b> Stanislava Paulus	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	08.10.10- 08.10.10	Raum	235
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.12.10- 11.02.11	Raum	129
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	15.10.10- 26.11.10	Raum	129
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	018
	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	018
<b>1. Gruppe - Hartmann</b>  Die sozialen Kategorien Geschlecht und Sexualität werden den Erkenntnissen der internationalen Gender- und Queerstudies folgend einer kritischen Analyse unterzogen. Theoriefundiert und handlungsorientiert ermöglicht das Seminar die Komplexität und Herausforderungen der Begriffe <i>gender</i> & <i>queer</i> - auch in ihrer Wechselwirkung mit anderen sozialen Differenzkategorien - nachzuvollziehen und dessen kritisches Potential für das Feld Sozialer Arbeit zu erschließen. Dabei soll Wissen über verschiedene Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung und über „Wellen“ des Feminismus, über die Wirkung von Geschlechter- und Sexualitätsnormen sowie über Lebensbedingungen und Bewältigungsstrategien von Mädchen/Frauen, Jungen/ Männern und Trans* erarbeitet, aktuelle genderpolitische Debatten beurteilt und darüber Kompetenzen entwickelt werden, um in der eigenen Praxis genderreflektiert agieren zu können.  Nach einem verbindlichen Theorieblock folgen themenbezogene Vertiefungen, die von den Studierenden mitbestimmt werden können.						
<b>2. Gruppe - Nachtigall</b>  Das Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit wird von diversen Kategorien sozialer Ungleichheit und Normierung strukturiert (Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Sexualität, Alter, Staatsbürgerschaft, Religion, Behinderung etc.). Dabei ist insbesondere „Gender“ zu einem Begriff avanciert, der heute aus dem Vokabular professioneller Sozialarbeiter_innen nicht mehr weg zu denken ist. Alles Gender oder was? Was verbirgt sich eigentlich genau hinter den Konzepten Gender und Queer? Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über Geschichte und Theorie der Gender und Queer Studies und diskutiert die Relevanz und Interdependenz von sozialen Dominanzverhältnissen im Kontext der Sozialen Arbeit.  Die Thematik wird dabei auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet: theoretisch, politisch und praxisbezogen. Zu Beginn soll die theoriegeschichtliche Entwicklung von der Frauen- zur Geschlechterforschung bis hin zu den Gender- und Queer Studies nachvollzogen werden, verbunden mit einer Klärung der grundlegenden Begriffe und Perspektiven (Gender, Queer, Heteronormativität, Postkoloniale Ansätze, Hegemoniale Männlichkeit, Intersektionalität u.a.). Parallel dazu setzen wir uns mit den sozialen Bewegungen und politischen Forderungen auseinander, die mit der Theoriebildung korrespondieren.  Der zweite Teil des Seminars fokussiert Gender in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und nimmt die theoretischen Konzepte aus einer praxisbezogenen Perspektive unter die Lupe. Was unterscheidet die Konzepte Gender und Queer von den bisherigen geschlechtsbezogenen Ansätzen der Sozialen Arbeit? Was bedeutet ‚Genderkompetenz‘ für die (eigene) Soziale Arbeit? Themenfelder im Einzelnen sind: Jungen- und Mädchenarbeit, Gender im Schulkontext, Interkulturelle Bildung, Geschlecht und Gewaltprävention etc.  Ein Reader in Form eines Ordners und Handapparat befinden sich in der Bibliothek!						
<b>4. Gruppe - Castro Varela</b>						



	<b>S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)</b>						
	<p>„Gender und Queer Studies“ ist das zweite Unit im Modul „Diversity Studies“. Es führt in die Bedeutung und Funktion der zentralen sozialen Kategorien „Gender“ und „Sexualität“ ein. Was bedeutet eigentlich „Gender“? Können wir heute noch von Geschlechterungleichheit sprechen? Ist Homophobie noch ein Thema? Sind etwa Fragen, die im Seminar diskutiert werden sollen.</p> <p>Neben einer Einführung in die zentralen Begrifflichkeiten der Gender und Queer Studies werden im Seminar aktuelle Debatten um Geschlecht und Sexualität aufgegriffen und gemeinsam diskutiert. Hierbei wird eine intersektionelle Perspektive vorgeschlagen, die Gender und Sexualität in ihrer Wechselwirkung zu anderen Kategorien wie etwa „Behinderung“ oder „Klasse“ betrachtet. Neben der gemeinsamen Textlektüre werden Filmanalysen das Seminar rahmen.</p> <p>Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme wie ein 2-seitiges Essay, das am Ende des Seminars vorgelegt werden muss. Darüber hinaus ist der Scheinerwerb für das Diversity Modul über ein Referat oder eine thematisch relevante Hausarbeit (15 Seiten) möglich.</p> <p>Seminarplan und Literaturliste werden über moodle bereitgestellt.</p>						
	<b>S31201 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies) in English</b>						
	<b>Seminar</b> Jennifer Petzen	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 125	
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 125	
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:30	30.11.10- 30.11.10	Raum 116	

## Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Ruth Großmaß

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### Modulbeschreibung:

Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.

### S6510 - Ethik der Sozialen Arbeit

<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Ruth Großmaß	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	121
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	121
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	127
	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	127
<b>Seminar 3</b> Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	14.10.10- 24.11.10	Raum	018
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	25.11.10- 25.11.10	Raum	236
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	25.11.10- 25.11.10	Raum	231
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	09.12.10- 09.12.10	Raum	231
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	09.12.10- 09.12.10	Raum	236

### 1. Gruppe - Großmaß

Das Seminar „Ethik“ folgt für die meisten Teilnehmer\_innen des Seminars auf die Praxisphase des Projektstudiums. Die Praxiserfahrungen auch unter Gesichtspunkten ethischer Reflexion zu verarbeiten ist deshalb eines der Ziele der Veranstaltung. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in Begrifflichkeiten und Themen der (philosophischen) Ethik, setzt sich anschließend mit den Ethischen Standards der Internationalen Vereinigung von Sozialarbeitern (IFSW) auseinander und bietet im dritten Teil die Möglichkeit eigene Praxiserfahrungen an Hand von Fallbeispielen unter Gesichtspunkten der Ethik zu reflektieren.

Prüfungsleistungen können in Form von Referaten und Hausarbeiten (zu Themen des Seminars) oder in Form von Essays (zu selbst gewählten ethischen Fragen) erbracht werden.

#### Lektüre zur Einführung:

Düwell, Marcus u.a. (Hrsg.) (2002): **Handbuch Ethik**. Stuttgart: Metzler; N-PH-22, insbes. Zu den Begriffen: Verantwortung, Anerkennung, Gerechtigkeit.

Dungs, Susanne u.a. (Hrsg.) (2006): **Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert** - ein Handbuch. Leipzig, Evang. Verl.-Anst. (Einzelaufsätze je nach Interesse) M-A-582

IFWS (2005): Ethics in Social Work, Statement of Principles. <http://www.ifsw.org/en/p38000324.html>

Soentgen, Jens (2004): **Selbstdenken! 20 Praktiken der Philosophie**, Wuppertal, Hammer; PH-A-474

## Fachenglisch

**Modulverantwortliche:** Frances Evelyn Kregler

**Voraussetzungen:** Einstufungstest

### Modulbeschreibung:

Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.

O093 - Englisch A 1						
Seminar Frances Evelyn Kregler	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 18:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 107	
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 18:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 116	
S1400 - Fachenglisch (Teil A)						
Seminar 1 Andrew Ennis	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 234	
	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 234	
Seminar 2 Andrew Ennis	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 233	
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 233	
Seminar 3 Stephen Braiden	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 229	
	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 229	
Seminar 4 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 115	
	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	10.12.10- 11.02.11	Raum 115	
Seminar 5 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 115	
	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:00	17.12.10- 11.02.11	Raum 115	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	10.12.10- 10.12.10	Raum 126	
Seminar 6 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	17.12.10- 11.02.11	Raum 115	
	Freitag	Einzeltermin	16:00- 18:00	10.12.10- 10.12.10	Raum 126	
	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	08.10.10- 26.10.10	Raum 115	
<b>Studierende wählen entsprechend ihrer Einstufung eine Gruppe aus Fachenglisch Teil A und Fachenglisch Teil B</b>  <b>Teil A</b> 1. Gruppe = B1 2. Gruppe = A2 3. Gruppe = B2 4. Gruppe = B1 5. Gruppe = B2 6. Gruppe = B2/C1  <b>Teil B</b> 1. Gruppe = B2/C1 2. Gruppe = B2 3. Gruppe = B1 4. Gruppe = B2 5. Gruppe = B1 6. Gruppe = A2  <b>Hinweis:</b>  Wenn Sie den Einstufungstest noch nicht abgelegt haben und Ihre Matrik-Nr. sich nicht auf der Ergebnisliste für WiSe 2010/2011 ( <a href="http://www.ash-berlin.eu/fremdsprachen">www.ash-berlin.eu/fremdsprachen</a> ) befindet, sollten Sie vor dem gemeinsamen Belegen am 06.10.2010 Kontakt mit F. Kregler ( <a href="mailto:kregler@ash-berlin.eu">kregler@ash-berlin.eu</a> , Raum 410) aufnehmen. <b>Nur Studierende, die den Einstufungstest bereits abgelegt haben, werden sich beim gemeinsamen Belegen für ein Fachenglischseminar einschreiben können. Studierende, die den Einstufungstest nicht ablegen, werden dem Fachenglischseminar nicht zugelassen.</b>  Ab Sommersemester 2009 können Studierende des B.A. Studiengangs Soziale Arbeit (einschließlich die, die ihr Studium ab Wintersemester 07/08 begonnen haben), die am Einstufungstest mindestens <b>Kompetenzniveau C1</b> erreicht haben, einen Antrag auf Anerkennung für das Modul Fachenglisch stellen. Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte werden hierbei angerechnet. Bei Antragsstellung werden diese Studierenden im persönlichen Gespräch mit F. Kregler (Modulverantwortliche für Fachenglisch) auf ihre sprachlichen Kompetenzen mündlich geprüft. Außerdem wird diesen Studierenden ausdrücklich empfohlen, an englischsprachigen Seminaren innerhalb des International Curriculum Angebots teilzunehmen und/oder das Wahlmodul „Academic Writing“ (3 SWS/5 ECTS) zu besuchen. Studierende werden erbeten, sich fürs Gespräch mit F. Kregler vor dem gemeinsamen Belegen am 06.10.2010 anzumelden. Terminlisten befinden sich an der Bürotür von Fr. Kregler (Raum 410). <b>Studierende, die die mündliche Prüfung für die C1 Anerkennung vor dem gemeinsamen Belegen am 06.10.10 versäumen sollten, müssen Niveau B2/C1 belegen.</b>						

<b>Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</b> <b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck; Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann <b>Voraussetzungen:</b> keine						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.						
<b>Unit 1: Offene Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> - Theorie, Design, Ablaufplanung eines qualitativen Forschungsprozesses, Interviews, Evaluationen, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse						
<b>Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> - Empirische Methoden und Methodologie Theorie, Hypothesen, Design, Ablaufplanung eines Forschungsprozesses offene und standardisierte Verfahren, Sekundäranalysen, Verlaufsstudien, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: deskriptive Statistik und Datenanalyse						
1. Modulsemester	<b>Z0001 - Quantitative Forschungsmethoden (Unit 2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>					
	<b>Seminar</b> Bert Krause-Lanuis	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	19.10.10- 02.11.10	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	16.11.10- 23.11.10	Raum 018
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 13:45	09.11.10- 09.11.10	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	13:45- 15:00	09.11.10- 09.11.10	Raum 218 (ComZ)
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 218 (ComZ)
	<b>ACHTUNG!!!!</b> Dieses Seminar kann nur von Studierenden besucht werden, die Quantitative Forschungsmethoden Teil I erfolgreich absolviert haben bzw. einen vergleichbaren Kenntnisstand nachweisen können. Leistungsnachweise können in diesem Semester daher nur Studierende der Sozialen Arbeit und Studierende des Studienganges Gesundheits- und Pflegemanagement erwerben. Studierende anderer Studiengänge können das Seminarangebot als Übung und zur Vertiefung ihrer methodischen und statistischen Kenntnisse besuchen. Des Weiteren bietet das Seminar in einem begrenzten Rahmen Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Bachelorarbeiten. <b>Inhalte:</b> Die Daten, die im vorherigen Semester erfasst wurden, werden nun anhand der sogenannten Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) bewertet und mit Verfahren der deskriptiven und explorativen Statistik ausgewertet. In diesem Arbeitsschritt werden die statistischen Grundkenntnisse (aus Teil I) vertieft und am Rechner ein geübt. Weiterhin werden die Grundlagen der Präsentation und Berichterstattung empirischer Ergebnisse im Forschungskontext und im Kontext beruflicher Tätigkeiten vermittelt. <b>Arbeitsweise, Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweise</b> Vorträge des Dozenten, Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation der Ergebnisse und Übungen am Computer sind typisch für das Seminar. Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme gehören - neben Anwesenheit und aktiver Mitarbeit - die Bewältigung anfallender Aufgaben außerhalb der Seminarzeiten und ggf. ein Leistungsnachweis: => Vor- und Nachbereitungen forschungsbegleitender Tätigkeiten. (z.B. Fragebogenkonstruktion, Datenerhebung, Literaturrecherche) => Lesen und Bearbeiten verschiedener Texte (z.B. Untersuchungsberichte, Übungsmaterialien und Übungsblätter) => Leistungsnachweise nach Absprache: z.B. Forschungsposter, Klausur					
	<b>S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.02.11- 25.02.11	Raum 126
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	24.02.11- 24.02.11	Raum 126
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 13:30	26.02.11- 26.02.11	Raum 126
		Freitag	Einzeltermin	13:30- 15:00	19.11.10- 19.11.10	Raum 232
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.11.10- 20.11.10	Raum 126
		Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.01.11- 08.01.11	Raum 126
	<b>Seminar 2</b> Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 018
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	03.12.10- 03.12.10	Raum 126
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	02.02.11- 02.02.11	Raum 237
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	09.02.11- 09.02.11	Raum 121
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 13:00	09.02.11- 09.02.11	Raum 018
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	15.12.10- 02.02.11	Raum 018
	<b>Seminar 3</b> Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	03.12.10- 03.12.10	Raum 126
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	09.02.11- 09.02.11	Raum 121
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	08.12.10- 02.02.11	Raum 018

1. Modul- semester	<b>S32101 - Qualitative Research Methods (Unit 1 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	*	wöchentlich	-	-	Raum
1. Modul- semester	<b>S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Bert Krause-Lanius	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.12.10- 14.12.10	Raum 218 (ComZ)
	<b>Seminar 2</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum 127
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	08.12.10- 15.12.10	Raum 218 (ComZ)
	<b>Seminar 3</b> Stefan Heeg	Freitag	14-tägig	16:00- 20:00	08.10.10- 19.11.10	Raum 118
		Freitag	Einzeltermin	16:00- 20:00	17.12.10- 17.12.10	Raum 118
		Freitag	14-tägig	16:00- 20:00	07.01.11- 18.02.11	Raum 118
		Freitag	Einzeltermin	16:00- 20:00	11.02.11- 11.02.11	Raum 118
	<b>1. und 2. Gruppe - Krause-Lanius</b>					
	<p>Im Seminar werden Grundlagen der empirischen Sozial- und Gesundheitsforschung vermittelt. Hierzu gehören Inhalte der Wissenschaftstheorie (z.B. DN-Erklärungsansatz und seine berufspraktische Bedeutung für Prognosen und Diagnosen etc.) der Methodenlehre (z.B. Untersuchungsformen, Operationalisierung) und der Statistik (z.B. grafische und tabellarische Darstellungen empirischer Befunde). Die Kompetenzen, eigene Forschungsvorhaben durchzuführen, werden anhand einer im Seminar selbst durchgeführten Untersuchung erworben. Arbeitsweise, Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweise: Vorträge des Dozenten, Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation der Ergebnisse und Übungen am Computer sind typisch für das Seminar. Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme gehören - neben Anwesenheit und aktiver Mitarbeit - die Bewältigung anfallender Aufgaben außerhalb der Seminarzeiten und ggf. ein Leistungsnachweis: =&gt; Vor- und Nachbereitungen forschungsbegleitender Tätigkeiten. (z.B. Fragebogenkonstruktion, Datenerhebung, Literaturrecherche) =&gt; Lesen und Bearbeiten verschiedener Texte (z.B. Untersuchungsberichte, Übungsmaterialien und Übungsblätter) =&gt; Leistungsnachweise können nur im Teil II „Quantitative Forschungsmethoden“ erworben werden</p>					
	<b>3. Gruppe - Heeg</b>					
	<p>Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse der Empirischen Sozialforschung mit einem Schwerpunkt auf quantitative Methoden vermitteln. Die Thematik des Seminars ist insgesamt über zwei Semester konzipiert. Im ersten stehen die methodologische Grundlagen und Methoden der Datenerhebung im Zentrum. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die forschungspraktische Arbeit. Das Forschungsthema wird vom Dozenten eingebracht. Die Studierenden forschen jedoch weitestgehend eigenständig. Das Forschungsvorhaben soll im SoSe 2011 fortgeführt werden. Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme gehören, eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bewältigung der innerhalb und außerhalb der Seminarzeiten im Rahmen des Forschungsvorhaben anfallenden Aufgaben. Literaturempfehlungen werden am Beginn des Seminars gegeben. Darüber hinaus wird die Literaturrecherche Teil der Forschungstätigkeit sein und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eigenständig durchgeführt werden.</p>					
2. Modul- semester	<b>S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (Unit 2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	04.10.10- 18.10.10	Raum 225
		Montag	Einzeltermin	13:00- 15:00	25.10.10- 25.10.10	Raum 018
		Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 225
		Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	01.11.10- 22.11.10	Raum 225
	<b>Seminar 2</b> Bert Krause-Lanius	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 018
		Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 218 (ComZ)
	<b>Seminar 3</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 118
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	12.01.11- 09.02.11	Raum 218 (ComZ)
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	08.12.10- 22.12.10	Raum 218 (ComZ)
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	08.12.10- 19.01.11	Raum 118
	<b>1. Gruppe - Kolleck</b>					
	<p>Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie, Stichprobenziehung, Forschungsdesigns, Verfassung eines Forschungsantrages, Zusammenhangsanalysen, Kausalität und Korrelation, Einführung von Hypothesentests, angewandte Statistik und Datenanalyse inklusive der Nutzung eines Computerprogramms</p> <p>Leistungsnachweis: Referat/ Klausur</p> <p>Teilnahmeerfolg: Bestehen der Klausur</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Borz., Statistik, 6. Auflage, Springer 2005</li> <li>Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004</li> <li>Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990</li> <li>Hartung/ Elpelt / Klöser: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005.</li> <li>Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik“ , März 2009</li> </ul>					

**S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (Unit 2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)**

- Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006
- Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998.
- Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005.
- Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008
- Schnell / Hill / Esser.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995.
- Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.

**2. und 3. Gruppe - Krause-Lanius**

Dieses Seminar kann nur von Studierenden besucht werden, die Quantitative Forschungsmethoden Teil I erfolgreich absolviert haben bzw. einen vergleichbaren Kenntnisstand nachweisen können.

Inhalte: Die Daten, die im vorherigen Semester erfasst wurden, werden nun anhand der sogenannter Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) bewertet und mit Verfahren der deskriptiven und explorativen Statistik ausgewertet. In diesem Arbeitsschritt werden die statistischen Grundkenntnisse (aus Teil I) vertieft und am Rechner eingeübt. Weiterhin werden die Grundlagen der Präsentation und Berichterstattung empirischer Ergebnisse im Forschungskontext und im Kontext beruflicher Tätigkeiten vermittelt.

Arbeitsweise, Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweise Vorträge des Dozenten, Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation der Ergebnisse und Übungen am Computer sind typisch für das Seminar. Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme gehören - neben Anwesenheit und aktiver Mitarbeit - die Bewältigung anfallender Aufgaben außerhalb der Seminarzeiten und ggf. ein Leistungsnachweis:

=> Vor- und Nachbereitungen forschungsbegleitender Tätigkeiten. (z.B. Fragebogenkonstruktion, Datenerhebung, Literaturrecherche)

=> Lesen und Bearbeiten verschiedener Texte (z.B. Untersuchungsberichte, Übungsmaterialien und Übungsblätter)

=> Leistungsnachweise nach Absprache: z.B. Forschungsposter, Klausur

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit						
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Heike Dech; Prof. Dr. Dariusz Zifonun; Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé; Prof. Dr. Theda Borde <b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester						
<b>Modulbeschreibung:</b> Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit  Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.  Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit  Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.  Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit  Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein / Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkranker Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.						
<b>Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!						
<b>Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester <b>Kurzbeschreibung:</b> Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit Einführung Soziologischer Theorien (Struktur- und Handlungstheorien), Überblick der zentralen Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften, Einblick in ausgewählte Institutionen und Themenfelder spezieller Soziologien  Teil 2: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit Entwicklung des Sozialstaates und sozialer Sicherungssysteme, Ökonomie und Sozialpolitik sowie sozialpolitische Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene  Teil 3: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkranker Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.						
<b>Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!						
<b>Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!						
1. Modul-semester	<b>S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)</b>					
	<b>Vorlesung</b>					
	Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 13:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 103 - AudiMax
	Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 13:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 103 - AudiMax
Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als in der Gesellschaft zu sein. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie Gesellschaft ‚funktioniert‘. In der Vorlesung werden wir uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir zunächst klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt. Im Anschluss widmen wir uns den beiden gesellschaftlichen Strukturmerkmalen Ungleichheit und Differenzierung. Wir werden dabei unterschiedliche Formen sozialer Ungleichheit diskutieren und verschiedene Dimensionen der Differenzierung (in gesellschaftliche Teilsysteme, Milieus und Szenen, nach Ethnie und Geschlecht) kennen lernen. Schließlich befassen wir uns mit einigen zentralen gesellschaftlichen Institutionen wie Familie, Jugend und Alter, Öffentlichkeit und Politik. Den roten Faden der Vorlesung bildet die Grundfrage der soziologischen Theorie nach dem Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur einerseits und menschlichem Handeln andererseits.  Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung wird vorausgesetzt.						

1. Modul- semester	S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 121
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 121
	Seminar 2 Prof. David Kramer	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	11.10.10- 22.11.10	Raum 115
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 115
	Seminar 3 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 118
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.12.10- 11.02.11	Raum 118
	Seminar 4 Regine Herbrik	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 225
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 225
	<b>1. Gruppe - Aner</b>					
<p>Mit Hilfe soziologischer Theorien lassen sich Strukturen analysieren - auf der Makroebene wie auch auf der Mikroebene der Gesellschaft. Soziologisches Denken ist mithin ein wesentliches Instrument zur Begründung und Strukturierung sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handelns. Um dieses hilfreiche Instrument kennen zu lernen und anwenden zu können, führt das Seminar in wichtige soziologische Grundbegriffe ein und bezieht sie auf Beispiele in Alltag und Berufspraxis.</p> <p>Die Prüfungsleistung besteht in einer Hausarbeit oder einem Essay, deren/dessen Thema sich aus den Seminarinhalten herleiten lässt und zuvor als erster Entwurf im Seminar vorgestellt wurde. Abgabetermin: Ende der Veranstaltungszeit des Sommersemesters 2011. Literatur zu Beginn der Veranstaltung sowie sukzessive auf der e-learning-Plattform Moodle. Bitte loggen Sie sich ein mit dem Passwort: Veranstaltungsnummer im LSF.</p>						
<b>3. Gruppe - Zifonun</b>						
<p>Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns mit den Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen. Den Hauptteil der Veranstaltung nimmt dann die Diskussion u.a. der folgenden Begriffe ein: soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Individuum, Identität, Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit anwenden und so ihren analytischen Wert testen.</p> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Essay oder Hausarbeit.</p>						
<b>4. Gruppe - Herbrik</b>						
<p>„Soziologie“ ist die Wissenschaft, die sich mit dem Zusammenleben der Menschen beschäftigt. Sie sucht Antworten auf Fragen wie: In was für einer Gesellschaft leben wir eigentlich? An welchen Regeln und Vorgaben orientieren wir uns in sozialen Beziehungen? Wie funktionieren Macht und Herrschaft? Um uns an solche komplexen Fragestellungen herantasten zu können, üben wir in diesem Seminar, über umfassende gesellschaftliche Prozesse, aber auch über alltägliche Interaktionen zu sprechen. Hierfür erarbeiten wir uns schrittweise einige der wichtigsten soziologischen Grundbegriffe, wie soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Individuum, Identität, Interaktion, Kultur, Ritual und Globalisierung. Die in kurzen, einführenden Texten vorgestellten Begriffe werden wir im Seminar diskutieren, kritisch hinterfragen, auf Beispiele aus der Arbeitswelt und aus unserem Alltag anwenden und dabei lernen, sie miteinander in Beziehung zu setzen</p>						
<b>Seminarorganisation</b>						
<p>Die <b>regelmäßige Teilnahme</b> an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt. Von den Studierenden wird eine <b>gründliche Lektüre</b> der angegebenen Literatur erwartet. Die Literatur ist Gegenstand der <b>Seminar Diskussionen</b>, an denen die Seminarteilnehmer aktiv teilnehmen.</p> <p>Des Weiteren kommen verschiedene Lehr- und Lernformen zum Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Lehrvorträge</b> des Dozenten</li><li>• <b>Gruppen-</b> und <b>Partnerarbeit</b> zu ausgewählten Themen</li><li>• <b>Lehrgespräch</b></li></ul> <p>Die Seminarliteratur wird auf der Moodle-Seite der Veranstaltung zum Download bereitgestellt: <a href="http://elearning.ash-berlin.eu/moodle/">http://elearning.ash-berlin.eu/moodle/</a></p> <p>Für das Erbringen einer <b>Prüfungsleistung</b> besteht die Wahl zwischen zwei alternativen Prüfungsformen:</p> <p><b>(1.) 12 Lektüreprotokolle</b></p> <p><b>(2.) Hausarbeit</b></p> <p>Die Hausarbeit nimmt Bezug auf die Themenstellung des Seminars und muss mit der Kursleiterin zuvor abgesprochen werden. Zu Aufbau und Gestaltung der Hausarbeit sehen Sie die entsprechenden Abschnitte in:</p> <p>Frank, Andrea/ Haacke, Stefanie/ Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart, Weimar</p> <p>Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 31. März 2011.</p> <p>Formale Vorgaben: 8 bis 12 Textseiten, Schriftart Times New Roman, Schriftgrad 12, Zeilenabstand 1,5 Zeilen, Seitenränder Standard.</p> <p>Ein Lektüreprotokoll fasst die Hauptargumente eines Textes aus dem Seminarplan zusammen. Es wird jeweils einen Tag vor der Behandlung des Textes im Seminar an die Kursleiterin geschickt (d. h. bis spätestens Dienstag 15 Uhr).</p>						



1. Modul-semester	<b>S15201 - Foundation of Sociology (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>					
	<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 123
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	25.01.11- 08.02.11	Raum 229
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.12.10- 25.01.11	Raum 123
2. Modul-semester	<b>S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)</b>					
	<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Heike Dech Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Prof. Dr. Theda Borde	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	12.10.10- 16.11.10	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	23.11.10- 23.11.10	Raum 103 - AudiMax
	<b>Teil: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkrank Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung					
2. Modul-semester	<b>S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 127
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 127
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 126
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 126
	<b>Seminar 3</b> Dr. Herwig Grote	Montag	wöchentlich	18:00- 21:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 121
		Montag	wöchentlich	18:00- 21:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 121
	<b>Seminar 4</b> Ulrich Jähner	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 018
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 018
		Montag	Einzeltermin	13:00- 16:00	14.02.11- 14.02.11	Raum 350
	<b>2. Gruppe - Stapf-Finé</b> <b>Politologische und sozialpolitische Grundlagen sozialer Arbeit</b> Der Druck auf die sozialen Sicherungssysteme nimmt nicht nur in Deutschland aufgrund von Wirtschaftskrisen und globaler neoliberaler Politik zu. Wobei dieser Prozess nicht einheitlich ist, denn es gibt es durchaus Fortschritte, vor allem bei familienpolitisch motivierten Leistungen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an sozialpolitischen Gütern und Leistungen aufgrund der strukturell hohen Arbeitslosigkeit und wachsender sozialer Ungleichheit. Das sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen, welche die Berufsgruppen sozialer Arbeit derzeit vorfinden und die es als demokratisch agierende Akteure zu verbessern gilt. Da Veränderungen im Kopf anfangen, müssen eine Reihe populärer Mythen auf den Prüfstand. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die „Lohnnebenkosten“ und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Es gilt vielmehr die Bedeutung des sozialen Sektors für Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt herauszuarbeiten.					
	<b>3. Gruppe - Grote</b> Im ersten Schritt wird es insbesondere darum gehen, die sozialen Sicherungssysteme der Bundesrepublik aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus zu verstehen und kennen zulernen sowie kritisch - hinsichtlich ihres Reformbedarfs - zu hinterfragen und zu diskutieren (z.B. Hartz IV, Reformen der Renten- und Krankenversicherung, Kinder- und Jugendhilfegesetz, Elterngeld u.a.). International vergleichende Betrachtungen zur Gestaltung dieser Sicherungssysteme bieten sich an. Andere Themen bzw. sozialpolitische Aufgaben wie Familienpolitik, Genderfragen, Arbeit und Arbeitsmarkt, Einkommens- und Verteilungsfragen und Wirkungen der Globalisierung wie auch Strategien europäischer Sozialpolitik sind vertiefend vorgesehen. Gerne werde ich in der Lehrveranstaltung Ergebnisse meines laufenden Forschungsprojektes zur sozialen und beruflichen Lage von Fachkräften der Sozialen Dienste zur Diskussion stellen und hieran zentrale sozialpolitische Fragen diskutieren. Die Komplexität des Themas der Lehrveranstaltung bedingt auch Freiheiten der Themen- und Schwerpunktsetzung. Für die TeilnehmerInnen eröffnet dieses die Möglichkeit, ein Thema ihres Interesses vertiefend zu bearbeiten. Mein Anliegen ist u.a., auch internationale Konflikte wie z.B. Verteilungskämpfe um Rohstoffe, Migration etc. zu berücksichtigen und damit den Blick auf die Komplexität (sozial-)politischer Prozesse zu schärfen.					
	<b>4. Gruppe - Jähner</b> Der Kurs „Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit“ wird mit einer auf Berlin konzentrierten <b>Bestandsaufnahme (I)</b> beginnen: Warum sind seit der Vereinigung Arbeitslosigkeit und Armut, warum ist der Bedarf an Sozialpolitik in der Stadt so eminent gewachsen, sind die finanziellen Spielräume dafür aber immer enger geworden? Der „lokale“ Einstieg ins Thema verdichtet komplexe wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge und kann sie exemplarisch anschaulich machen. Hier lässt sich das weite Spektrum sozialpolitischer Aufgaben aufklären; und zugleich wird deutlich, wie ihre Erfüllung von der Wirtschaftskraft und den öffentlichen Finanzen abhängig ist. Das bettet die Möglichkeiten der Sozialpolitik natürlich in die gesellschaftlichen Verteilungskämpfe und in die Auseinandersetzungen um das „wirtschaftliche Machbare“, mithin auch in ganz unterschiedliche (politische und sozialwissenschaftliche) Problemdiagnosen und Reformvorschläge ein. Mit der Hartz-IV-Reform, die einen erheblichen Umbau der Sozialpolitik und für viele Betroffene auch eine tiefe Verletzung geschichtlich gewachsener Gerechtigkeitserwartungen bedeutete, hat der Streit um die Zukunft des Sozialstaates in der Bundesrepublik seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In der <b>Rückbesinnung auf geschichtliche Etappen sozialpolitischen Denkens (II)</b> von der Zeit der Industrialisierung bis heute werden dann nicht nur die stetig gewachsenen sozialpolitischen Aufgaben deutlich; es lässt sich auch ein Bild von den gesellschafts- und staatspolitischen Vorstellungen gewinnen, die der Sozialpolitik seit Bismarcks Sozialgesetzgebung einen moralischen und ideologischen Rahmen gegeben haben. Schließlich sollen in Absprache mit den Kursteilnehmern einige ausgewählte <b>Problemfelder der Sozialpolitik (III)</b> exemplarisch bearbeitet werden: Gefährdet der demografische Wandel die Zukunft der Alterssicherung? Vor welchen Herausforderungen steht der Sozialstaat unter Bedingungen der Globalisierung? Welche Rolle spielt heute die Bildungs- als Sozialpolitik? Stellt ein bedingungsloses Grundeinkommen eine bessere Alternative zu den bestehenden Formen der sozialen Sicherung und Armutsvermeidung dar? Das sind u.a. Fragen, die im Kurs diskutiert werden können und					

	<b>S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b> sollen. Und ob und wie andere Länder heute in einer „globalisierten“ Welt mit sozialpolitischen Problemen vielleicht besser zu Rande kommen, das erhellt abschließend ein <b>internationaler Vergleich sozialstaatlicher Strukturen (IV)</b> .  Vorlesungen, einige Referate und Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; das Lesen ausgewählter Texte zur Vorbereitung auf die einzelnen Themen gehört selbstverständlich dazu. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semester bekannt gegeben (und teils verteilt) werden. Die Prüfungen (in welcher Form, darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.						
2. Modul-semester	<b>S25201 - Foundations of Social Work: Social Science and Social Policy (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 123	
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 123	
2. Modul-semester	<b>S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Gesine Bär	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 129	
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 129	
		*	Block Samstag	-	03.12.10- 04.12.10	Raum ausserhalb	
	<b>Seminar 2</b> Sylvia Würbach Margrit Voelz Franziska Liewald	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	22.10.10- 22.10.10	Raum 229	
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	19.11.10- 25.11.10	Raum 121	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	07.01.11- 07.01.11	Raum 235	
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.10- 15.10.10	Raum 121	
		Freitag	14-tägig	09:00- 12:00	29.10.10- 12.11.10	Raum 234	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	05.11.10- 05.11.10	Raum 235	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	10.12.10- 10.12.10	Raum 116	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	17.12.10- 17.12.10	Raum 116	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.11.10- 26.11.10	Raum 018	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	14.01.11- 14.01.11	Raum 009	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 116	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	04.02.11- 04.02.11	Raum 234	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	28.01.11- 28.01.11	Raum 233	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	11.02.11- 11.02.11	Raum 121	
	<b>Seminar 3</b> Eugen Kuhn	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 121	
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 121	
	<b>Seminar 4</b> Alp Otman	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 225	
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 225	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	09.02.11- 09.02.11	Raum 229	
<b>1. Gruppe - Bär</b>  Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars sind die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und die Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Familien. Mit diesem Fokus werden Gesundheitstheorien und -konzepte sowie die sozialen Determinanten von Gesundheit erarbeitet. Für die Altersgruppen der unter 18-Jährigen werden zum einen demographische und sozialegpidemiologische Grundlagen vermittelt und u.a. Surveydaten des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KIGGS) analysiert. Schwerpunkte liegen auf der Betrachtung psychischer und sozial bedingter Gesundheitsstörungen sowie gesundheitlicher Resilienzfactoren. Schließlich werden Ansatz und Methoden der Gesundheitsförderung das breite Spektrum an Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie die Qualitätsanforderungen betrachtet, die an diese Angebote gestellt werden. Gesundheitsförderung wird als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit differenziert herausgearbeitet und diskutiert. Neben der allgemeinen Grundlagenvermittlung soll dabei auch immer der Bezirk Marzahn-Hellersdorf mit in den Blick genommen werden. Eine regelmäßige Lektüre und die aktive Beteiligung an der Seminargestaltung werden erwartet.  <i>Lehr- und Lernmethoden:</i>  Posterpräsentationen und Referate durch die Studierenden, Impulsreferate der Dozentin, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeit, Konferenzbesuch, Literaturexzerpte							
<b>3. Gruppe - Kuhn</b>  Neben den im Modulhandbuch ausgewiesenen sozialmedizinischen und sozialpsychiatrischen Grundlagen wie Theorien von Gesundheit/Krankheit Stichworte: Schulmedizin, Psychosomatik, Stress, Verhalten, Risikofaktoren), Sozialepidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung, (Sozial-)Psychiatrie, Rehabilitation/Behinderung, Gesundheitspolitik, soll vor allem der Blick auf die Soziale Lage hergestellt werden. Krankheitsbilder bzw. konkrete Fälle können als Beispiele herangezogen werden, um Theorien anschaulich darzustellen, Aspekte der Krankheitsbewältigung und Handlungsoptionen im Umgang mit kranken oder von Krankheit bedrohter Menschen zu vermitteln.							
<b>4. Gruppe - Otman</b>  „Gesundheit für alle“ setzt den gleichberechtigten und gleichwertigen Zugang zur gesundheitlichen Förderung, Prävention und Versorgung auch für zugewanderte Menschen voraus.							

2. Modul- semester	<b>S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b> Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkräften und den Migrantinnen und Migranten zählt zu den dringendsten Herausforderungen. Dabei ist es wichtig, deren Heterogenität zu verstehen, unterschiedliche Konzepte zu Gesundheit und Krankheit zu berücksichtigen und bei Bedarf angemessen qualifizierte Vermittlungskräfte einzusetzen.  Die interkulturelle Öffnung der Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen kann durch die Weiterentwicklung der fachlichen, sozialen und migrationsbezogenen Kompetenzen sowie eine gezielte Vernetzung der Akteure untereinander realisiert werden.  In der Forschung, Planung und Angebotsumsetzung sollte eine geschlechts-, schichten- und altersspezifische Differenzierung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen und ihre Beteiligung sichergestellt werden. Die Anerkennung der beruflichen (Teil-)Qualifikationen und die Möglichkeit einer ergänzenden Weiterbildung sind strategisch wichtig.  Im Seminar werden die angesprochenen Themen unter der Fragestellung „Wie kann Integration die gesundheitlichen Ressourcen der zugewanderten Menschen stärken?“ im Sinne der Sozialmedizin erörtert und entsprechende Praxisansätze (Maßnahmen und Projekte) vorgestellt.  <b>Lehr- und Lernmethoden:</b>  Impulsreferate des Dozenten und der Studierenden, Diskussionsrunden, Institutionsbesuche, Einladung von Expertinnen und Experten, Kleingruppenarbeit  <b>Literatur (Weitere Titel im Handapparat und im Seminar):</b>  Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.) (2003): Gesunde Integration. Dokumentation der Fachtagung am 20.21. Februar 2003, Berlin  Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2009) Migration und Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung konkret Band 12, Köln  Borde, Th. und David, M. (Hg.) (2007): Migration und psychische Gesundheit - Belastungen und Potentiale, Frankfurt a.M.  Borde, Th., David M. und Papies-Winkler I. (Hg.): Lebenslage und gesundheitliche Versorgung von Menschen ohne Papiere, Frankfurt a.M., 2009  Bundesministerium für Arbeit und Soziales/ Projektgruppe Soziale Sicherheit und Migration (Hg.) (2009): Gesundheitliche Versorgung von Personen mit Migrationshintergrund, Dokumentation, Berlin  Razum, O. u.a. (2008): Migration und Gesundheit: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, hg. V. Robert-Koch-Institut, Berlin					
	<b>S25301 - Sociology of Health and Illness (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>					
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Rolf L. Wirsing	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 237
		Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 237

## Handlungsmethoden I

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

**Voraussetzungen:** keine

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.

1. Modul-semester	S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung					
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	12.10.10- 19.10.10	Raum	233
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	26.10.10- 23.11.10	Raum	347
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	30.11.10- 30.11.10	Raum	126
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	14.12.10- 14.12.10	Raum	129
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	04.01.11- 11.01.11	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	08.02.11- 08.02.11	Raum	124
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	18.01.11- 01.02.11	Raum	129
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	21.12.10- 21.12.10	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	07.12.10- 07.12.10	Raum	129
<b>Seminar 2</b> Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	235
	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 3</b> Barbara Hubig	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	13.10.10- 24.11.10	Raum	232
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	232
<b>Seminar 4</b> Sabine Hüdepohl	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	237
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	29.11.10- 29.11.10	Raum	234
	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	237
<b>Seminar 5</b> Karen Schütt-Römmlein	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 21:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	233
	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 21:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	233
<b>Seminar 6</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	237
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	237
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	06.01.11- 13.01.11	Raum	007

### 1. Gruppe - Walter

Im ersten Modulsemester erhalten Studierende Einblick in Besonderheiten, Grundkonzepte und Methoden Sozialer Arbeit. Schwerpunkte sind insbesondere Ideen aus

- Psychoanalyse
- Klientenzentriertem Arbeiten
- Kommunikationstheorien
- Systemischen Ansätzen

Studierende erarbeiten Texte im Selbststudium, nehmen teil an Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb des Seminars, sowie an Diskussionen und Übungen im Plenum.

### 2. Gruppe - Ramin

„Es gibt keine Methode, die das Wagnis der pädagogischen Situation vorwegnehmen könnte.“ (Hoffmann 1963, 98)

Die Berufe, zu denen Lehrende an der ASH ausbilden, sind personenbezogen mit einem prägenden anwendungsorientierten Part, der auf handwerklichem Können beruht. Eine Situation zu `begreifen` heißt nicht nur, sie zu `verstehen` sondern auch, sie `handelnd` begleitet zu haben. Und wie kann an den unterschiedlichen Arbeitsplätzen der Sozialen Arbeit fachlich angemessen und planvoll gehandelt werden, aufgrund welcher Informationen und wie?

Soziale Arbeit findet auf unterschiedlichen Ebenen unseres gesellschaftlichen Lebens statt. Für das professionelle Arbeiten auf jeder dieser Ebenen benötigen wir allgemeine und spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, in Anlehnung an das Handwerk könnte man sagen, es braucht einen Handwerkskoffer, der gut gefüllt und vor allem sinnvoll eingesetzt werden sollte.

Wir werden uns in diesem Seminar sprichwörtlich einen Handwerkskoffer zimmern, der sich mit den unterschiedlichen Methoden, Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit beschäftigt. Dieser „Handwerkskoffer“ wird am Ende des Seminars für den Studierenden ein Repertoire an Methoden und Techniken beinhalten, die den Hilfeprozess auf der Basis fachlich gültiger Standards gestalten und begleiten. Dieses Wissen und Können wird später in der Praxis hilfreich sein, indem sie/er vor allem einen kritisch- reflexiven Umgang mit z.B. Indikatorenlisten zur Erkennung der Kindeswohlgefährdung pflegt oder Prozesse der Beratung und Begleitung von Familien in schwierigen Lebenssituationen begleiten kann.

### 3. Gruppe - Hubig

Postmoderne Sozialarbeit ist multifaktoriell. Sozialarbeiter/innen treten ein in Lebenswelten -entwürfe -sowohl familiär als auch individuell, persönlich oder fachlich, gleichsam sind sie konfrontiert mit der Spezifik alltäglicher Probleme in Ihrer Komplexität und Undurchschaubarkeit, welche häufig auch die Erkenntnisfähigkeit bis an die Grenze ausreizen auch überfordern. Sie begegnen einer Vielfalt von Lebensbewältigungsstrategien, sind stetig konfrontiert mit persönlichen Entwicklungen, die sie nicht kennen, oder so nicht nachvollziehen können. Soziale Arbeit als Wissenschaftsdisziplin zu positionieren, präzise bezeichnet und abgrenzbar zu sein gegenüber anderen Disziplinen ist notwendig. Nicht des do trotz bleibt die Ambivalenz des sowohl als auch oder das so und so und noch ganz anders.

Daraus folgt, dass Soziale Arbeit fundiertes Fachwissen, persönliches Reflexionsvermögen, Offenheit und Sensitivität im Umgang mit dem eigenen sowie anderen Lebensentwürfen erfordert. Es braucht die Leidenschaft oder auch Hinwendung dazu, menschliche Denk- und Verhaltensmuster ‚entdecken‘ sowie kontextuelle Bedingungen erforschen zu wollen um aus diesen Erkenntnissen gemeinsam mit den betroffenen Menschen, Möglichkeiten schaffen zu können, die Veränderungen in sich tragen und Lösungen praktikierbar machen. Lösungen

	<p align="center"><b>S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b></p> <p>erfordern fundierten Methodeneinsatz, müssen der Persönlichkeit von Sozialarbeiter/innen als auch dem Kontext des Berufsfeldes entsprechen. Oft erfordern sie querdenken, immer wieder anders und auch neu d.h. gemeinsam kommuniziert, manches Mal erst gefunden.</p> <p>Zentrales Instrumentarium für die Art und Weise im Gruppengeschehen als auch in Eigenverantwortung zu lernen, ist die Reflexion des subjektiven Zugangs sowie die Neugierde auch etwas ‚unbequemes‘, erfahren und bewältigen zu wollen. Im Seminar wird Fachwissen im Diskurs bearbeitet d.h. anhand von Literaturen. Selbstverständlich ist, dass die subjektiven Annahmen, Wertungen, Vorurteile d.h. persönliche Zugänge reflektiert werden. In Übungen, Improvisationen, Vorträgen u.a. werden Möglichkeiten dafür geschaffen.</p> <p><b>„Erst wenn wir die Welt anders wahrnehmen, werden wir anders handeln können“ (Capra 1988, S. 82)</b></p> <p><b>Sie können sich im Seminar mit folgenden Grundlagen auseinandersetzen</b></p> <p><b>Einblick in das multifaktorielles Handlungsfeld Sozialarbeit. Methoden als Möglichkeiten Erkenntnis zu gewinnen, sowohl im Theoriediskurs als auch im prozessualen Geschehen von Individuen, Gruppen sowie Beratungssettings. Kommunikation steht als zentrales Instrumentarium im Zentrum. Was eine Methode ist, deren Möglichkeiten und Grenzen wird ebenso bearbeitet wie die Notwendigkeit subjektiver Elemente für die Arbeit mit dem Instrumentarium. Kommunikationstheoretischen Grundlagen als auch die daraus ableitbaren Erkenntnisse für die Praxis z.B. Kriterien zur Gesprächsführung (z.B dialogische Gesprächsführung; motivierende GF, ) oder Beratungssettings (Sequenzanalyse, systemische Beratung, zirkuläres Fragen, Reframing, /Hypothesenbildung etc) bearbeitet. Einzelne zentrale Grundannahmen zum Verstehen aber auch fachlichen Praktizieren von Kommunikation werden gezielt bearbeitet: Selbstorganisation, ‚objektive Erkenntnis‘, Information oder Kreation von....., Beobachter + Beobachtungs- formen, Selbstreferenz, Zuhören - was hör ich, was hörst du?, Zirkularität und Dialog, Kausalität und System, Assoziation, Improvisation - Rückkoppelung - kurz: ‚Helfende Kommunikation‘ (kleve/Haye) ‚...vom ‚ganzen‘ Menschen zur Kommunikation als Element sozialer Systeme.“ (Simon 2006, S. 85)</b></p> <p><b>Genaue Planung d.h. Seminargestaltung, erfolgt mit den Seminarteilnehmer/innen im Seminar!</b></p> <p>Grundlagenliteratur:</p> <p>Simon, Fritz B. (2006) Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg</p> <p>Hastedt, Claudia (1998) Selbst-Komplexität, Individualität und soziale Kategorisierung. Berlin</p> <p>Kleve, H./Wirth, J./ Volker, J. (2009) Die Praxis der Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Hohengehren.</p> <p><b>4. Gruppe - Hüdepohl</b></p> <p>Nach der Einführung in das Thema werden die klassischen Methoden</p> <p>Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund theoretischen Erklärungswissens vorgestellt. Die Verbindung des theoretischen Wissens mit der praktischen Anwendung der Methoden wird durch die Arbeit an Fallbeispielen dargelegt. Praktische Übungen ermöglichen eine Einübung in die Anwendung der Methoden und dienen zugleich als Grundlage der Reflexionsarbeit.</p> <p>Ziel des Seminars ist nicht nur die Vermittlung von Grundlagenwissen und die Bearbeitung theoretischer und praktischer Aspekte der Methoden, sondern auch die reflektierende Auseinandersetzung der Studierenden mit der Ganzheitlichkeit professionellen Handelns.</p> <p><b>5. Gruppe - Schütt-Römmlein</b></p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es die Grundlagen für methodensicheres Handeln in der Sozialen Arbeit zu legen. Dazu wird den Studierenden zum einen ein Überblick über die unterschiedlichen Methoden in der Sozialen Arbeit gegeben und wie diese handlungspraktisch in bestimmten Arbeitsfeldern zum Einsatz kommen. Darüber hinaus soll ein Verständnis für den Begriff „Beratung“ in der Sozialen Arbeit geschaffen werden, so wie ein Einblick in einige für die Soziale Arbeit relevanten Beratungsansätze gegeben werden.</p> <p>Auch wird es darum gehen die Rolle des Sozialpädagogen/Sozialarbeiters im Spannungsfeld zwischen seinen individuellen, also ganz persönlichen, den gesellschaftlichen Anforderungen und Erwartungen und denen des Adressaten Sozialer Arbeit zu untersuchen.</p> <p>Im ersten Semester werden, nach einer Klärung des Methodenbegriffs unterschiedliche Handlungsmethoden eingeführt und einander gegenübergestellt. Darüber hinaus soll mit Hilfe der Studierenden eine Einordnung dieser Methoden in die unterschiedlichen Konzepte Sozialer Arbeit vorgenommen werden. Das Wissen um die Kohärenz zwischen der Methode und den Konzepten Sozialer Arbeit verhilft einmal zu einem tieferen Verständnis einer bestimmten Methode auf Seiten der Studierenden, sowie einer situativ angemessenen Auswahl einer bestimmten Methode im konkreten Praxisfall.</p> <p>Hierfür ist außerdem wichtig, dass sich die Studierenden selbstreflexiv mit sich und ihrem Zugang zur Sozialen Arbeit auseinander setzten, also lernen die eigene Wahrnehmungs- und Empathiefähigkeit zu reflektieren, was schließlich nichts anderes meint, als sich selbst zum Erkenntnisobjekt von sozialen Beziehungen zu machen und darüber das eigene Handeln besser zu verstehen. Gleiches gilt für den Beratungsbegriff.</p> <p>Im zweiten Semester soll dieses theoretisch erworbene Methodenwissen ergänzt, vertieft und an ausgewählten Fallbeispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern bearbeitet und so in die Praxis übertragbar gemacht werden.</p> <p>Es wird darum gehen professionelles Arbeiten am Fall exemplarisch darzustellen.</p> <p><b>6. Gruppe - Streck</b></p> <p>Im Seminar „Methoden, Selbstreflexion und Beratung“ werden zunächst Grundlagen methodischen Denkens vermittelt sowie Chancen und Grenzen von Methodik Sozialer Arbeit diskutiert. Im Zentrum des ersten Semesters des Seminars stehen die gemeinsame Erarbeitung ausgewählter sozialpädagogischer Methoden und deren Integration in die sozialarbeiterische Praxis. Mit Rollenspielen, Übungen zur Selbstreflexion, intensiver Gruppen- und Textarbeit werden wir Grundlagen zentraler Ansätze wie <i>klientenzentrierte Gesprächsführung</i>, <i>Case Management</i>, <i>Themenzentrierte Interaktion</i> oder <i>Gemeinwesenarbeit</i> kennen lernen. Hierzu gehören auch die Diskussion der besonderen Herausforderungen und Grenzen der einzelnen Handlungsweisen sowie deren Integration in verschiedene Felder der Sozialen Arbeit. Die Arbeit an konkreten Fällen wird den Zugang zum Handwerkszeug der Sozialen Arbeit erleichtern. Ziel des ersten Teils des Seminars ist ein Überblick und eine Systematisierung der unterschiedlichen sozialpädagogischen Methoden. Im zweiten Semester werden wir uns intensiv mit den verschiedenen Phasen der Fallarbeit und entsprechenden konkreten methodischen Vorgehensweisen beschäftigen.</p> <p>Die gemeinsame an praktischen Übungen orientierte Erarbeitung der unterschiedlichen Themen steht im Zentrum des Kurses. Die Studierenden bringen sich zudem mit Plakatpräsentationen einzelner Themen sowie der Präsentation eigener Fälle ins Seminar ein.</p>					
2. Modul- semester	<p align="center"><b>S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b></p>					
	<b>Seminar 1</b> Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 10:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 115
		Donnerstag	wöchentlich	08:00- 10:00	07.10.10- 24.11.10	Raum 115

S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung						
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	229
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum	229
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum	229
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.10- 19.10.10	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	26.10.10- 23.11.10	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	14:15- 16:00	18.01.11- 18.01.11	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.12.10- 01.02.11	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 15:45	01.02.11- 01.02.11	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	13:15- 14:00	08.02.11- 08.02.11	Raum	234
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	08.02.11- 08.02.11	Raum	129
<b>Seminar 5</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.11.10- 18.11.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 18:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	25.11.10- 25.11.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	13.01.11- 13.01.11	Raum	350
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:30	08.01.11- 08.01.11	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 6</b> Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	08.10.10- 26.11.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	10.12.10- 11.02.11	Raum	237

**4. Gruppe - Walter**

Aufbauend auf Inhalten des ersten Semesters fokussiert dieses Seminar systemische und multi-perspektivische Fallanalysen und Methoden wie z.B. Genogramm, Ecomap, Sechs Schritte helfender Kommunikation. Darüber hinaus vertiefen Studierenden selbstgewählte Methoden.

Studierende erarbeiten Texte im Selbststudium, nehmen teil an Kleingruppenarbeit innerhalb und außerhalb des Seminars, sowie an Diskussionen und Übungen im Plenum.

## Handlungsmethoden II

**Voraussetzungen:** - Handlungsmethoden I

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Elena Ossola	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	14.12.10- 14.12.10	Raum	229
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	31.10.10- 31.10.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.12.10- 11.12.10	Raum	229
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	12.12.10- 12.12.10	Raum	229
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	12.10.10- 19.10.10	Raum	229
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.10.10- 11.10.10	Raum	126
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	12.12.10- 12.12.10	Raum	231
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	12.12.10- 12.12.10	Raum	232
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	12.12.10- 12.12.10	Raum	233
	Samstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.12.10- 11.12.10	Raum	231
	Samstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.12.10- 11.12.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.12.10- 11.12.10	Raum	237
<b>Seminar 2</b> Barbara Hubig	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	232
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	232
<b>Seminar 3</b> Viktoria Bergschmidt	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	06.10.10- 06.10.10	Raum	237
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	20.10.10- 24.11.10	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	13.10.10- 13.10.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 4</b> Christoph Bialluch	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	237
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	129
<b>Seminar 5</b> Dr. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	09:30- 12:00	08.10.10- 26.11.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	14.01.11- 14.01.11	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	04.02.11- 04.02.11	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 17:00	07.01.11- 07.01.11	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	09:30- 17:00	08.01.11- 08.01.11	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 17:00	11.02.11- 11.02.11	Raum	127
	Freitag	wöchentlich	09:30- 12:00	10.12.10- 28.01.11	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	07.01.11- 07.01.11	Raum	114
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	07.01.11- 07.01.11	Raum	121
<b>Seminar 6</b> Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	234
	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	115

### 1. Gruppe - Gahleitner, Ossola

Der sozialarbeiterische Arbeitsalltag erfordert in vielen Situationen Fähigkeiten in Gesprächsführung, psychosozialer Beratung und sozialtherapeutisch orientiertem Vorgehen. Das Konzept ‚Integrativer Beratung und -therapie‘ versucht entlang vielschichtiger Problemlagen der Klientel, erprobte Ansätze beratender und therapeutischer Arbeit zusammenzuführen, um ein möglichst breites methodisches Spektrum anzubieten. Ziel des Seminars ist, die TeilnehmerInnen nach einer Einführung in die Grundlagen der Gesprächsführung und Kommunikation für die Beratungsarbeit zu sensibilisieren und sich die Grundzüge des integrativen Paradigmas anzueignen. Dafür sollen zunächst die zugrundeliegenden Ansätze der Tiefenpsychologie, der Verhaltenstherapie, der Gestalttherapie, dem Psychodrama und der Systemtheorie kurz wiederholt bzw. erläutert und das Konzept ihres Zusammenwirkens vorgestellt werden. Anschließend werden die verschiedenen Beratungsphasen: Erstkontakt, multidimensionale Diagnostik, Förderung der Verantwortungsübernahme (Hilfe zur Selbsthilfe), gemeinsame Erarbeitung der Veränderungsaspekte und Abschlussphase erarbeitet und auf die Anwendbarkeit in gezielten Arbeitsfeldern hin reflektiert. Bereitschaft zu Übungen und Rollenspielen wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme an den Blockterminen ist Voraussetzung für die Prüfungsleistung, die in Form einer schriftlichen Reflexion entweder einer eigenen Beratungssequenz oder einer besuchten Praxiseinrichtung erfolgt.

Neben selbst erstellten und zusammengetragenen Materialien werden wir uns im Seminar schwerpunktmäßig auf folgende Literaturauswahl beziehen:

Rahm, Dorothea (1995). Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit (7. Auflage). Paderborn: Junfermann-Verlag.

Rahm, Dorothea, Otte, Hilka, Bosse, Susanne & Ruhe-Hollenbach, Hannelore (1993). Einführung in die Integrative Therapie. Grundlagen und Praxis. Paderborn: Junfermann-Verlag.

McLeod, John (2004). Counselling. Eine Einführung in Beratung. Band 1 der Reihe Beratung. Tübingen: dgvt-Verlag.

Nestmann, Frank, Engel, Frank & Sickendieck, Ursel (Hrsg.). (2004). Handbuch der Beratung. Band 1 + 2. Tübingen: dgvt-Verlag.

### Inhalt

#### **S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung**

12.10.2010 - Begrüßung und Einführung in das Seminar

19.12.2010 - Beratung, was ist das überhaupt? - Abgrenzung zur Psychotherapie

30. und 31.10.2010 - Integrative Beratung (praktische Übungen)

Eigenständige Hospitation

11. bis 12.12.2010 - Der Beratungsprozess und unterschiedliche Anwendungsbereiche in der psych. Beratung (praktische Übungen)

14.12.2010 - Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

#### **3. Gruppe - Bergschmidt**

Das Seminar zielt auf die Erprobung und Übung der wichtigsten Beratungs- und Gesprächsführungsansätze in der Sozialen Arbeit: Es geht darum, „am eigenen Leib“ zu erfahren, was es heißt, klientenzentriert, tiefenpsychologisch, systemisch bzw. lösungsorientiert zu beraten und beraten zu werden. Es wird davon ausgegangen, dass die wichtigsten theoretischen Grundlagen zu diesen Ansätzen bereits in den vorangegangenen Semestern erworben worden sind, und wir uns im Seminar auf die Auffrischung der wichtigsten Stichpunkte beschränken können. Den Großteil der Seminarzeit werden erfahrungsorientierte Lernformen einnehmen, allen voran das Rollenspiel. Die Prüfungsleistung bildet die Durchführung und die Reflexion einer Beratungssequenz im Rahmen eines ca. 20-minütigen Rollenspiels entweder „live“ im Seminar oder audiovisuell dokumentiert und als Projektpräsentation in das Seminar eingebracht. Für das Rollenspiel können die Beratungskontexte frei gewählt werden, was erfahrungsgemäß zu einer großen Bandbreite an verschiedenen Beratungskontexten und Zielgruppen führt, die wir im Seminar kennen lernen werden. Da ich als psychologische Einzelfallhelferin arbeite und zum Thema Substanzabhängigkeit promoviere wird der Schwerpunkt der Praxisbezüge von meiner Seite aus auf der Beratung von Klienten liegen, die als klassische Zielgruppe der klinischen Sozialarbeit gelten: Schwer erreichbare, oftmals psychiatrienerfahrene Menschen, deren Lebenssituation durch eine komplexes Gefüge aus sozialen und psychischen Problemen gekennzeichnet ist. Zur Vertiefung des Praxisbezuges ist zudem voraussichtlich in der zweiten Sitzung (13.10.2010) eine Exkursion geplant, bei der wir Einblick in Streetwork, in die Soziale Arbeit mit Wohnungslosen und in die Arbeit einer Notübernachtungs- und Kontaktstelle für Jugendliche „auf Trebe“ erhalten; bitte für den genauen Termin und den Treffpunkt in den „aktuellen Änderungen“ des Vorlesungsverzeichnisses nachsehen. Das Seminar wird im wöchentlichen Rhythmus stattfinden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die regelmäßige Teilnahme, da die erfahrungsbasierten Kerninhalte des Seminars nicht zu Hause „nachgearbeitet“ werden können.

#### **4. Gruppe - Bialluch**

Oft ist das Sprechen mit Menschen der Dreh- und Angelpunkt in der Sozialarbeit. Hier werden Informationen ausgetauscht, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche der Beteiligten formuliert, Probleme aufgeworfen und gelöst, Krisen begleitet und durchschritten, aber auch unangenehme Wahrheiten vermittelt und Grenzen gesetzt. Gespräche führen, psychosoziale Beratung leisten und in Krisen unterstützen zu können ist demnach eine zu entwickelnde oder zu verbessernde Fähigkeit, mit der den sozialarbeiterischen Herausforderungen begegnet werden kann.

Konzepte und Modelle der klientenzentrierten Gesprächsführung, Prozesse von Übertragung und Gegenübertragung, systemische wie lösungsorientierte Ansätze werden in Übungen und Rollenspielen ausprobiert, analysiert und diskutiert. Zentral wird dabei die Auswertung von Videoaufnahmen sein, in denen die Studierenden selbst eine Beratung im Rahmen eines Rollenspiels durchführen.

Das Seminar wird überwiegend im wöchentlichen Rhythmus stattfinden.

#### **5. Gruppe - Buhmann**

In diesem Seminar werden nach einer Einführung in die Kommunikationstheorie von Watzlawick und Schultz von Thun die Gesprächsführungsmethoden der bekannten psychosozialen Schulen vermittelt und geübt: Humanistische Psychologie, kognitive VT, systemische Gesprächsführung und Psychoanalyse. Lösungsorientierte Ansätze, NLP und die integrative Anwendung einzelner Beratungsbausteine werden behandelt. Die Studenten können ihre besonderen Interessen einbringen. (z.B. Mediation, Gestalttherapie, spezifische Praxisfelder). Krisenintervention ist ein weiterer Themenkomplex.

Außerdem geht es darum, unterschiedliche Beratungskontexte kennen zu lernen und herauszufinden, wie die Beziehungsgestaltung gelingen kann und welche Faktoren der Berater berücksichtigen muss. Zu diesem Zweck werden auch Exkursionen durchgeführt.

Ein Blocktag zur Vertiefung von NLP in der psychosozialen Beratung ist geplant.

Von den StudentInnen wird Neugier, Offenheit und vor allem die Bereitschaft, aktiv mitzumachen und sich auf Übungen und Rollenspiele einzulassen, erwartet. Eine Möglichkeit, den Schein zu erwerben, ist die gefilmte Simulation eines Beratungsgesprächs mit Auswertung.

#### **6. Gruppe - Kaffee**

Die Beratung ist nicht nur eine der wichtigsten Methoden sozialpädagogischer und psychosozialer Arbeit, sondern auch Bestandteil vieler Hilfeformen wie Betreuung, Einzelfallhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit etc.

Um uns der Bedeutung dieser Methode in der Praxis zu nähern, wird der Schwerpunkt des Seminars auf praktischen Übungen an Fallbeispielen liegen. Anhand von Fallarbeit soll Beratung in unterschiedlichen Problemfeldern, Zielgruppen und Settings trainiert werden. Wir beschäftigen uns außerdem mit besonderen Beratungssituationen wie der Beratung in der Krise oder im Zwangskontext. Die Reflexion der Übungen in der Gruppe wird fester Bestandteil der Seminarsitzungen und eine Form der Prüfungsleistung sein.

Ausgehend von den praktischen Übungen und Rollenspielen werden in theoretischen Lernabschnitten folgende Themen vorgestellt und diskutiert:

- Kommunikationspsychologische Grundlagen
- Verschiedene Konzepte (klientenzentriert, systemisch, psychoanalytisch), Methoden und Techniken
- Die Beratungsbeziehung als wichtige Dimension des Beratungsprozesses
- Forschung zu Wirkfaktoren der Beratung

Aufgrund der aufeinander aufbauenden Übungen ist eine regelmäßige Präsenz Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Ergänzend zu den wöchentlichen Sitzungen werden Blockveranstaltungen ( 1 Tag in der Blockwoche, 2 Samstage) sowie Exkursionen zu Beratungsstellen stattfinden. Die Termine werden mit den Studierenden gemeinsam festgelegt.



S45101 - Counseling						
Seminar Constance Lee Gunderson	*	Blockveranstaltung	09:00- 17:30	29.11.10- 02.12.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	18:00- 20:30	05.11.10- 05.11.10	Raum	229
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	28.01.11- 28.01.11	Raum	232
<p>This course provides an opportunity to develop counseling skills using Relational Cultural Theory (Wellesley, MA USA). We will focus on the step by step process to integrate counseling theory into practice.<sup>2</sup>Counseling-client teams<sup>2</sup> will address the following situations: Psychosocial assessment, treatment planning, and a typical counseling session. Two (2) counseling sessions will be video-taped to review students<sup>1</sup> skills and needs. A comprehensive written summary of the counseling dynamics will evaluate both theoretical understanding and practical skill development.</p>						

## Internationale Soziale Arbeit

**Modulverantwortlicher:** Prof. Johannes Kniffki

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).

S4510 - Internationale Soziale Arbeit						
<b>Seminar 1</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	07.10.10- 18.11.10	Raum	235
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	16.12.10- 10.02.11	Raum	235
<b>Seminar 2</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	14.10.10- 03.02.11	Raum	235
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	234
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	01.12.10- 09.02.11	Raum	234
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Christine Labonté-Roset	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum	234
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	234
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum	234

### 1. Gruppe - Kniffki

#### Project Cycle Management (PCM)

##### Inhalte und Ziele

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich näher mit einem Projektverständnis auseinandersetzen wollen, welches als handlungsmethodisches Element in der Sozialen Arbeit angewandt werden soll. „Projekt“ wird nicht als ein Finanzierungsinstrumentarium (was es durchaus auch ist) verstanden, sondern als einen sozialarbeiterisch relevanten methodischen Ansatz. Dabei spielen Partizipation, Analyse, Umsetzung, Budgetierung und Monitoring/ Evaluation eine wichtige Rolle. Elemente, die für die Soziale Arbeit i. S.v. Entwicklungshandeln von elementarer Bedeutung sind.

Project Cycle Management (PCM) ist das strategische Vorgehensmodell der Europäischen Union bei Entwicklungshilfeprojekten. Dokumentiert ist PCM in den so genannten Project Cycle Management Guidelines, die vom Aid Delivery Methods Helpdesk erstellt und gepflegt werden. Die letzte Version ist im März 2004 erschienen und auf der Website der europäischen Entwicklungshilfe ([ec.europa.eu/development/](http://ec.europa.eu/development/), dort über das Information Center suchen) publiziert

Auch wenn PCM vor Allem in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zum Einsatz kommt, so kann es doch für die sozialarbeiterische Handlungskompetenz und das persönliche Methodenrepertoire von großem Wert sein. Für die Soziale Arbeit wird in Zukunft zunehmend die Projektlogik relevant sein. Insofern macht es Sinn, ein für die Sozial Arbeit zugängliches Modell aus der Entwicklungszusammenarbeit, zu erlernen. Und sofern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminar während ihres Praktikums in einem Projekt oder in einer Institution mit Projekten arbeiten, können sie dieses Wissen bereits in die Praxis umsetzen.

##### Vorgehen

Die Studierenden werden gehalten sich in Kleingruppen zusammenzufinden und dort mit Hilfe der seminaristischen Anleitung ein eigenes Projekt zu entwickeln. Diese kann sowohl ein Projekt sein, welches in Bezug zum bevorstehenden Praktikum im 5. Semester steht, jedoch auch eine eigene Projektidee. Bei der Ideenfindung ist der Dozent behilflich und kann auch laufende Projektbeschreibungen als Orientierung zur Verfügung stellen. Dabei ist es unerheblich, ob dieses Projekt im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit steht. In einer hochschulöffentlichen Veranstaltung werden am Ende des Semesters ausgewählte Projektdesigns vorgestellt und diskutiert.

Die Gruppen- bzw. Teambesprechungen werden über die moodle Plattform dokumentiert bzw. die Diskussionen können in eigens hierfür eingerichteten Diskussionsplattformen virtuell geführt werden.

Die Pflichtlektüre besteht aus einem englisch-sprachigen Handbuch zu PCM. Dieses wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über moodle digital zur Verfügung gestellt.

##### Voraussetzungen für die Teilnahme

Es wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr hohes Maß an Selbststudium, Eigeninitiative erwartet. Die alleinige Teilnahme an den Seminarsitzungen ist für die Zielerreichung unzureichend! Da in so genannten Projektentwicklungsteams gearbeitet wird, wird von den Studierenden Kompromissbereitschaft, Diskussionsfreudigkeit, Kritikfähigkeit und Flexibilität erfordert. Dies sind Qualitäten, die für Projektmanagement unabdingbare Voraussetzungen sind. Außerdem wird erwartet, dass die Studierenden bereit sind englischsprachige Texte (siehe Pflichtlektüre) zu lesen.

##### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird grundsätzlich als Gruppenarbeit bewertet. Gegenstand der Bewertung wird der so genannte Logical Framework zu dem selbst definierten und entwickelten Projekt sein. Bewertungskriterien werden von der EU-Kommission für die Projektantragsevaluationen entwickelte Überprüfungskriterien herangezogen. Diese werden mit den Studierenden besprochen.

##### Termine

Das Seminar findet in 14-tägigen Rhythmus statt. Damit die Projektentwicklungsteams genügend Zeit für die Projektentwicklung haben, werden einzelne Seminarsitzungen zu Gunsten von Einzeltreffen ausfallen.

07.10.

Einführung in das Thema: Projektarbeit als Methode in der Sozialen Arbeit; Teambildung und Aufgabenstellung: Projektfindung

21.10.

Einführung in Project Cycle Management

Seminar wird von Robert Gather, Projektmanager in der EZ, gestaltet

04.11.

Einführung in: Logical Framework (logframe)

18.11.

Problemanalyse: Anpassung an eigene Projektidee

## S4510 - Internationale Soziale Arbeit

Seminar wird von Robert Gather gestaltet

02.12.

Zielanalyse; Anwendung an das eigene Projekt

16.12.

Weiterentwicklung des eigenen Projekts

Projektentwicklungsteams treffen sich selbständig

13.01.2011

Präsentationen der eigenen Projekte;  
Strategieanalyse

27.01.

Logframe Anwendung an das eigene Projekt, einschl. Vorbereitung der hochschulöffentlichen Veranstaltung

10.02.

Hochschulöffentliche Präsentation ausgewählter Projekte

18.03.

Abgabe der Logframe

### 2. Gruppe - Kniffki

#### **Lokale Folgewirkungen transnationaler und transkultureller sozialer Prozesse**

Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich in erster Linie an jene Studierenden, die ihr Praktikum im Sommersemester 2011 nicht in Deutschland absolvieren werden, bzw. dies tun wollen und Unterstützung benötigen!

Inhalte und Ziele

Transnationale gesellschaftliche Prozesse beeinflussen sehr konkret und wirkmächtig das alltäglich Handeln, denken und letztendlich auch das Wissen darüber. Dies ist kein neues, also postkoloniales Phänomen, sondern kann bereits unter kolonialen Verhältnissen beobachtet werden. Diese Wirkmächtigkeit wird sozialarbeiterisch relevant, wenn davon ausgegangen wird, dass Soziale Arbeit immer lokal verortet ist. In dem Seminar wird der These nachgegangen, dass transnationale soziale Prozesse ihre Folgewirkungen in transkulturellen Begegnungen und zwar lokal entfalten. Weiterhin geht das Seminar davon aus, dass die Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur, aber auch durch ihren Aufenthalt in anderen sozialen, politischen, kulturellen und ökonomischen Kontexten diese Wirkung „produzieren“. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass sich höchst komplexe, teilweise widersprüchliche, aber auch konfliktive Verhältnisse einstellen, die es zu verstehen und damit umzugehen gilt. Was für die Situation der Auslandspraktikantinnen und Praktikanten gilt, trifft für jede soziale Begegnung zu. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass die Wirkmächtigkeit weder kontrolliert noch gesteuert werden kann. Mit anderen Worten: die Normativität sozialarbeiterischen professionellen Handelns steht vor einem großen Problem, welches die SeminarteilnehmerInnen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in ihrem Praktikum erleben werden.

Wichtig ist, dass diese Phänomene wahrgenommen werden. Dazu müssen sie zunächst beschreibbar sein. Deshalb werden in dem Seminar die theoretischen Grundlagen von Transnationalität und Transkulturalität erarbeitet. Mit deren Hilfe wird an hand der Ausstellung: das Potosí Prinzip, die während des Semesters im Haus der Kulturen der Welt gezeigt wird, die Wirkmächtigkeit transnationaler und transkultureller Verhältnisse auch künstlerisch derart erfahrbar gemacht, dass diese Erfahrungen hilfreich für das Studium unter anderen Bedingungen (Praktikum) im Ausland sein sollen. Insofern ist dieses seminarangebot als eine fachliche, theoretisch fundierte Vorbereitung auf das Auslandspraktikum zu verstehen. Deshalb werden neben den theoretischen Reflexionen auch praktische Hinweise und Unterstützungen angeboten. Das Seminar wird durch das International Office und einer auslandserfahrenen Studierenden unterstützt.

Verfahren

Die Studierenden finden sich in Kleingruppen zusammen. Kriterien sind die Erwartungen an ihre jeweiligen Praktikumsstellen. Die Kleingruppen, welche nicht größer als 5 Personen sein sollten, besuchen selbstständig während der Monate Oktober und November die o.g. Ausstellung und binden ihre Erkenntnisse in die Semindiskussionen ein. Für die Gruppendiskussionen werden Diskussionsforen auf moodle eingerichtet, um die Kommunikation innerhalb der Kleingruppen zu erleichtern. Parallel bietet das Seminar Unterstützung bei der etwaigen Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen an, die sich wohlgeordnet an den Kriterien des Seminars orientieren sollten. Das heißt, die Studierenden setzen sich mit der Praktikumsstelle hinsichtlich der im Seminar entwickelten Kriterien auseinander.

Die letzte Seminarsitzung findet zusammen mit dem parallel laufenden Seminar zu Projektmanagement als hochschulöffentliche Veranstaltung statt. Hier werden einzelne Seminararbeiten (siehe Leistungsnachweis) vorgestellt und diskutiert.

Lektüre und Bibliographie wird über moodle zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird grundsätzlich als Gruppenarbeit erarbeitet und bewertet. Die Kleingruppen dokumentieren in Form einer Hausarbeit ihren Reflexionsprozess über das Seminarthema. Die Hausarbeit ist also ein work in progress und dient jeder und jedem Einzelnen als Vorbereitung auf das Praktikum. Darüber hinaus können 2-3 Gruppen ihre Reflexionen in der hochschulöffentlichen Veranstaltung vorstellen und diskutieren. Diese sind der schriftlichen Ausarbeitung entbunden. Die Leistung wird durch die Präsentation erbracht.

Termine

Das Seminar findet im 14-tägigen Rhythmus statt. Erste Sitzung ist am 14.10.2010.

14.10.

Einführung in das Thema. Hinweise, Anregungen auf ein Auslandspraktikum. Kleingruppenbildung.

Das Seminar wird geleitet durch Amanda Steinborn, studentische Mitarbeiterin, mit Unterstützung des International Office, Herrn Julien Schwarz.

28.10.

Einführung in die theoretischen Grundlagen der Transnationalität

Studierende besuchen die Ausstellung im Haus der Kulturen der Welt

11.11.

Einführung in die theoretischen Grundlagen der Transkulturalität

25.11.

Auslandspraktikum

Amanda Steinborn, Julien Schwarz

09.12.

Präsentationen und Diskussionen der Gruppenreflexionen:

#### **S4510 - Internationale Soziale Arbeit**

Je nach Anzahl der Kleingruppen

23.12.

Seminarsitzung fällt zu Gunsten des Besuchs der Ausstellung während der vergangenen Wochen aus

06.01.2011

Präsentationen und Diskussionen der Gruppenreflexionen

Je nach Anzahl der Kleingruppen

20.01.

Vertiefung ausgewählter Themen aus den vorangegangenen Präsentationen und Diskussionen.

Zentrale Fragestellung: wie können transnationale bzw. transkulturelle Wirkungen abbildbar gemacht werden. Dies ist auch eine Forschungsfrage.

03.02.

1. Vorbereitung der hochschulöffentlichen Veranstaltung.

2. Auslandspraktikum

Amanda Steinborn, Julien Schwarz

10.02.!!!! geänderter Rythmus

Hochschulöffentliche Veranstaltung

18.03.

Abgabe der schriftlichen Gruppenreflexionen

#### **3. Gruppe - Zifonun**

Soziale Beziehungen sind - auch wenn dies gesellschaftliche Selbstbeschreibungen wie die vom ‚Zeitalter des Nationalstaats‘ bisweilen suggerieren - zu keiner Zeit auf nur eine Ebene der Vergesellschaftung beschränkt. Das Seminar widmet sich der Frage, welche Sphären sozialer Inklusion nach dem ‚Ende des Nationalstaats‘ relevant sind und mit welchen Konzepten und Theorien sich diese und die in sie eingeschriebenen Ungleichheitsrelationen beschreiben lassen.

Die Lektüre konzentriert sich auf Texte, die in empirischer und theoretischer Perspektive Aufschluss geben über gegenwärtige Ungleichheitsbeziehungen im interpersonellen, lokalen, nationalen, internationalen und globalen Rahmen.

Im Hintergrund der Lehrveranstaltung steht die Frage nach dem Selbstverständnis und den Handlungskonzepten einer sozialen Arbeit, die sich der ‚Bekämpfung‘ sozialer Ungleichheit verschreibt. Diese hängen, so die Annahme des Seminars, ganz wesentlich davon ab, wo man soziale Ungleichheit lokalisiert und in welche Zusammenhänge man sie einordnet. Die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird vorausgesetzt.

#### **4. Gruppe - Labonté-Roset**

In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf sozialer Marginalisierung und sozialem Ausschluss in Europa liegen und dazu sollen Ländervergleiche auch unter dem Gesichtspunkt der europäischen

Antidiskriminierungsgesetze und der Menschenrechte angestellt werden. Auch die verschiedenen möglichen Ursachen von Marginalisierung wie z.B. Geschlecht, Alter, Zugang oder Ausschluss vom Arbeitsmarkt, sexuelle Orientierung, Behinderung, Migration etc. sollen näher analysiert werden.

Literatur-Angaben und -Auszüge und Internet-Quellenangaben werden zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Kultur-Ästhetik-Medien						
Modulverantwortliche: Prof. Ulrike Hemberger						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.						
Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung: Schwerpunkte sind wahlweise musik-, theater- und medienpädagogische Seminare, ggf. auch kreatives Schreiben und andere Künste sowie Medien. Im Mittelpunkt steht die Selbsterfahrung und ästhetische Sensibilisierung durch die praktische Einführung in ästhetisch-mediale Gestaltungsmittel und die Anregung zu Gruppenarbeiten sowie gemeinsamen Gestaltungsprozessen. In ergänzenden Recherchen werden jeweils fachrelevante Literatur und pädagogische Praxishilfen erarbeitet.						
Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung: Die Vorlesungsreihe bietet einen Einblick in Kultur-, Medien- und Bildungsforschung (insbesondere Sozialisations-, Rezeptions- und Wirkungsforschung) und einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialarbeiter/innen. Im Zentrum steht die Frage, wie Zielgruppen Sozialer Arbeit durch ästhetisch-mediale Praktiken in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden und neue Perspektiven entwickeln können.						
1. Modul- semester	S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)					
	Seminar 1 Claus Mischon	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 235
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 235
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	01.12.10- 01.12.10	Raum ausserhalb
	Seminar 2 Judith Müller	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	28.01.11- 28.01.11	Raum 102
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	12.11.10- 12.11.10	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	17:00- 21:00	05.11.10- 05.11.10	Raum ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 107
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 237
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 102
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 107
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	08.10.10- 08.10.10	Raum 102
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	10.12.10- 10.12.10	Raum 007
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	22.10.10- 22.10.10	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	08.10.10- 08.10.10	Raum 234
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	22.10.10- 22.10.10	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	22.10.10- 22.10.10	Raum 234
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum 236
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 237
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 236
	Seminar 3 Prof. Johanna Kaiser Olaf Kaden	Montag	14-tägig	18:00- 22:00	04.10.10- 15.11.10	Raum 234
		Montag	Einzeltermin	18:00- 22:00	13.12.10- 13.12.10	Raum 007
		Montag	Einzeltermin	18:00- 22:00	29.11.10- 29.11.10	Raum 234
		Montag	14-tägig	18:00- 22:00	10.01.11- 07.02.11	Raum 007
	Seminar 4 Prof. Johanna Kaiser Olaf Kaden	Dienstag	14-tägig	09:00- 13:00	14.12.10- 08.02.11	Raum 007
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	05.10.10- 05.10.10	Raum 347
		Dienstag	14-tägig	09:00- 13:00	19.10.10- 30.11.10	Raum ausserhalb
	Seminar 5 Lih Janowitz	Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	08.10.10- 19.11.10	Raum 202
		Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	17.12.10- 11.02.11	Raum 232
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	22.10.10- 22.10.10	Raum 236
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	19.11.10- 19.11.10	Raum 347
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	08.10.10- 08.10.10	Raum 236
		Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	17.12.10- 11.02.11	Raum 202
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	05.11.10- 05.11.10	Raum 127
1. Gruppe - Mischon						
Beim kreativen Schreiben geht es nicht um fertige Schreib-Rezepte, es geht darum, die eigenen Vorlieben, Stärken, Themen und Stile erst zu entdecken: durch Schreiben sich selber auf der Spur sein. Im Schreiben werden innere Bilder in Bewegung gebracht und durch den Austausch der Texte entsteht ein gemeinsamer Ideenpool und eine Offenheit für die gegenseitige Inspiration. Das Interesse gilt vor allem dem Schreibprozess, den Impulsen für die Textproduktion. Dem Schreckgespenst des leeren weißen Blattes kann mit dem Flair des gemeinsamen Schreibens begegnet werden. Der Atem der Gruppe spornt an. Schreiben geht leicht von der Hand. Alles sehr modern. Eine kreative Form von Teamarbeit Die Trennung von Autor, Text und Leser ist aufgehoben. Die Produzenten und Produzentinnen sind zugleich Rezipienten und Rezipientinnen. Ziel ist es, durch						

### **S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)**

das kreative Schreiben in der Gruppe die Schreibprozesse zu intensivieren und stereotype Textbausteine zu durchbrechen. Kreatives Schreiben ist so auch eine Methode der Ideenfindung und Problemlösung. Es ist eine besondere Form der extrafunktionalen Qualifikation. Postmodern heißt dies: Soft Skills.

Die vielfältig erprobten Methoden und Techniken des Kreativen Schreibens werden exemplarisch geübt (Clustering, Assoziationstechniken, automatisches Schreiben etc.).

Die Studierenden lernen, Inhalte selbstständig zu vervollkommen und zu vertiefen. Schreiben wird als besondere Lern- und Erkenntnismethode erfahren und gleichzeitig als spezifische Methode der sozialen Kulturarbeit theoretisch und praktisch kennengelernt.

Wir werden Arbeitsgruppen bilden. Die Studierenden können die Praxisrelevanz der Methoden des Kreativen Schreibens darin selbst erproben und diskutieren. Dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf spezifische Merkmale der Didaktik des Kreativen Schreibens: Wahrnehmung, Irritation, Expression, Imagination. Vorgesehen sind auch Schreibübungen außerhalb der Hochschule an besonderen Schreiborten.

#### **Prüfungsformen:**

Projektpräsentation, Hausarbeit, Textmappe plus Reflexion, Arbeits-Portfolio

#### **Literatur:**

Berning, Johannes/Nicola Kessler, Helmut H. Koch (Hg.): Schreiben im Kontext von Schule, Universität, Beruf und Lebensalltag, Münster, 2006

Bräuer, Gerd: Schreibend lernen, Innsbruck, 1998

Cremer, Claudia u. a.: Fenster zur Kunst, Berlin/Milow, 1996

Ermert, Karl/Olaf Kutzmutz: Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt, Wolfenbüttel, 2005

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Frankfurt/New York, 1993

Rico, Gabriele L.: Garantiert schreiben lernen, Hamburg, 1984

Rodari, Gianni: Grammatik der Phantasie, Leipzig, 1992

Waldmann, Günter: Autobiografisches als literarisches Schreiben, Baltmannsweiler, 2000

Werder, Lutz von: Lehrbuch des Kreativen Schreibens, Berlin/Milow, 1990

Werder, Lutz von/Claus Mischon u.a.: Kreative Literaturgeschichte, Berlin/Milow, 1992

### **2. Gruppe - Müller**

#### **Musik in der Sozialen Kulturarbeit mit Jugendlichen**

Die Wirkungskraft der Musik auf das seelische Empfinden der Menschen umfasst ein weites Spektrum und besitzt eine zentrale Bedeutung im sozialen Kontext. Menschen musizieren und hören Musik, um sich bspw. zu unterhalten, zu entspannen, zu kommunizieren und Gemeinsamkeit zu erleben aber auch, um sich von anderen Kulturen abzugrenzen. Jugendliche nutzen Musik und Medien darüber hinaus, um zentrale Entwicklungsaufgaben im psycho-sozialen Bereich zu lösen.

Den hohen Stellenwert der Musik bei Jugendlichen einnimmt macht sich die soziale Arbeit zu nutzen. Pädagog\_innen setzen daher Musik als Methode ein, um eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen sowie ihre kommunikativen, kreativen und medialen Kompetenzen zu fördern.

Die Arbeit der Pädagog\_innen besteht nicht ausschließlich in der Vermittlung musikalischer Inhalte. Sie unterstützen Jugendliche gleichzeitig darin, selbstständig zu arbeiten, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln.

Inhalte des ersten Semesters:

- Das studentische Musikprojekt „Streetbeat“, das mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurde.
- Jugendkulturarbeit in Kooperation mit Schule.
- Eine Exkursion in eine Jugendeinrichtung (Achtung: Termin findet am 5.11. um 18 Uhr statt).
- Leitlinien in der kulturellen Bildungsarbeit mit Jugendlichen im Bereich Musik.

Im Rahmen des Blockseminars werden die Student\_innen die Möglichkeit haben, selbst zu musizieren. Basale musikalische Techniken wie z.B. Bodypercussion, Gesang und Percussion werden einen Schwerpunkt bilden. Das Improvisieren und das Erleben der kommunikativen und geselligen Aspekte des Musizierens stellen weitere Elemente des Seminars dar. Die Virtuosität des/der Einzelnen spielt in diesem Seminar eine unwesentliche Rolle. Über die musikalischen Übungen und deren Anwendbarkeit in der Praxis werden wir gemeinsam reflektieren.

Im zweiten Semester werden kleine Gruppen gebildet, in denen die Student\_innen die Möglichkeit bekommen, intensiv in den Bereichen Liedbegleitung mit Gitarre, Band-AG oder Trommeln und Improvisation zu arbeiten.

### **3. Gruppe - Kaiser, Kaden**

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen die verschiedenen Techniken des **Improvisationstheaters** und dessen Ressourcen für die soziale Arbeit kennen lernen.

Neben der Nutzung der Methoden zur Begleitung und Unterstützung kreativer Gruppenprozesse, der lebendigen Bearbeitung von Gruppenthemen, der Gestaltung von Veranstaltungen, soll insbesondere die persönliche Auswirkung der Beschäftigung mit der Improvisation thematisiert werden. Das Improvisationstheater wird als Chance zur Überwindung eigener Hemmungen und Barrieren in kreativen Prozessen und in der Kommunikation erlebt und erprobt.

Einzelne Phasen der Lehrveranstaltung werden präsentationsartigen Charakter tragen. Die Ergebnisse dienen jeweils als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für weitere Prozesse.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Grundlagen der Improvisation, Grundprinzipien
- Übungen und Spiele zum warm up und zum Einstieg
- Methoden der Gruppenimprovisation
- Genres und Spiele
- Verstecktes Theater und Augusto Boal

2. Modul- semester	<b>S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</b>						
	<p>-Kreative Arbeit mit Texten</p> <p>-Grundlagen des Psychodrama</p> <p><b>4. Gruppe - Kaiser, Kaden</b></p> <p>Im Focus der Veranstaltung stehen <b>Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.</b></p> <p>Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.</p> <p>Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.</p> <p>Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.</p> <p>Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;</li> <li>-Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken;</li> <li>-Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung;</li> <li>-Pantomimisches Gehen;</li> <li>-Kraft in der Pantomime;</li> <li>-Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;</li> <li>-Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;</li> <li>-Dramaturgischer Aufbau von Szenen;</li> <li>-Maskenspiel und Bewegung;</li> <li>-Einfache Techniken der Akrobatik</li> </ul> <p><b>5. Gruppe - Janowitz</b></p> <p><b>VIDEO - EINFÜHRUNG THEORIE UND PRAXISPROJEKT</b></p> <p>Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.</p> <p>Es wird eine Praxis- und eine Theoriegruppe geben. Beide Gruppen werden die Grundlagen der Filmdramaturgie und der Filmanalyse kennen lernen. Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Die andere Gruppe wird an der Erstellung der Exposés teilnehmen, sich dann aber vornehmlich mit Filmanalyse beschäftigen.</p> <p>Das Thema der Exposés und der Filme von maximal 10 Minuten Länge ist „Oben - Unten“.</p> <p>Im <b>ersten Semester</b> werden gestalterische Mittel des Films vermittelt, theoretisch und durch das Ansehen von Filmen oder Filmausschnitten.</p> <p>Sie bilden Gruppen von etwa sechs Leuten, recherchieren zum Thema und entwickeln die Idee zu einem Kurzfilm.</p> <p>Gemeinsam wird ein Exposé erarbeitet. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschweisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.</p> <p>Zum Ende des ersten Semesters müssen die Exposés aller Gruppen abgegeben werden.</p> <p>Im <b>zweiten Semester</b> lernen Sie, ein Storyboard (= der genaue Ablauf des zu drehenden Films) zu schreiben. Dann finden für die eine Gruppe die Dreharbeiten und der Schnitt des Films in Arbeitsgruppen statt. Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit der Analyse eines Spielfilms und eines Dokumentarfilms beschäftigen und diese als Referate vortragen. Die Erarbeitung der Referate und die Dreharbeiten werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt. Die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen mit Betreuung an den Video-Schnittplätzen arbeiten zu können, wird an den nicht vom Seminar beanspruchten Terminen angeboten.</p> <p>Am Ende des zweiten Semesters muss eine Reflektionsarbeit von etwa zwei Seiten abgegeben werden, in der Sie Ihre persönlichen Erfahrungen im Seminar beschreiben. Die fertigen Filme werden in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.</p>						
	<b>S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Claus Mischon	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	232
		Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	232
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	ausserhalb

S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
<b>Seminar 2</b> Judith Müller	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.10- 16.11.10	Raum	102
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	08.02.11- 08.02.11	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	17.12.10- 17.12.10	Raum	102
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	18.12.10- 18.12.10	Raum	102
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 17:00	17.12.10- 17.12.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	18.12.10- 18.12.10	Raum	129
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	26.10.10- 26.10.10	Raum	114
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	26.10.10- 26.10.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	07.12.10- 07.12.10	Raum	102
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 17:00	17.12.10- 17.12.10	Raum	007
	Samstag	Einzeltermin	11:00- 17:00	18.12.10- 18.12.10	Raum	007
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.12.10- 18.12.10	Raum	118
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.12.10- 18.12.10	Raum	114
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	14.12.10- 15.02.11	Raum	102
<b>Seminar 3</b> Prof. Johanna Kaiser Olaf Kaden	Montag	Einzeltermin	18:00- 22:00	06.12.10- 06.12.10	Raum	007
	Montag	Einzeltermin	18:00- 22:00	22.11.10- 22.11.10	Raum	ausserhalb
	Montag	14-tägig	18:00- 22:00	20.12.10- 31.01.11	Raum	007
	Montag	14-tägig	18:00- 22:00	11.10.10- 08.11.10	Raum	103 - AudiMax
<b>Seminar 4</b> Prof. Johanna Kaiser Olaf Kaden	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	23.11.10- 23.11.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	26.10.10- 26.10.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	12.10.10- 12.10.10	Raum	347
	Dienstag	14-tägig	09:00- 13:00	07.12.10- 01.02.11	Raum	007
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 13:00	09.11.10- 16.11.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 5</b> Lih Janowitz	Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	16.12.10- 10.02.11	Raum	202
	Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	07.10.10- 18.11.11	Raum	202

### 3. Gruppe - Kaiser, Kaden

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen die verschiedenen Techniken des Improvisationstheaters und dessen Ressourcen für die soziale Arbeit kennen lernen.

Neben der Nutzung der Methoden zur Begleitung und Unterstützung kreativer Gruppenprozesse, der lebendigen Bearbeitung von Gruppenthemen, der Gestaltung von Veranstaltungen, soll insbesondere die persönliche Auswirkung der Beschäftigung mit der Improvisation thematisiert werden. Das Improvisationstheater wird als Chance zur Überwindung eigener Hemmungen und Barrieren in kreativen Prozessen und in der Kommunikation erlebt und erprobt.

Einzelne Phasen der Lehrveranstaltung werden präsentationsartigen Charakter tragen. Die Ergebnisse dienen jeweils als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für weitere Prozesse.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Grundlagen der Improvisation, Grundprinzipien
- Übungen und Spiele zum warm up und zum Einstieg
- Methoden der Gruppenimprovisation
- Genres und Spiele
- Verstecktes Theater und Augusto Boal
- Kreative Arbeit mit Texten
- Grundlagen des Psychodrama

### 4. Gruppe - Kaiser, Kaden

Im Fokus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.

Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.

Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.

Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.

Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.

Themen:

- Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;
- Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken;
- Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung;
- Pantomimisches Gehen;
- Kraft in der Pantomime;
- Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;
- Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;



2. Modul- semester	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	-Dramaturgischer Aufbau von Szenen;						
	-Maskenspiel und Bewegung;						
	-Einfache Techniken der Akrobatik						
	S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Vorlesung Prof. Johanna Kaiser	Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	11.10.10- 22.11.10	Raum 103	AudiMax
		Montag	wöchentlich	11:00- 13:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 103	AudiMax
		Montag	Einzeltermin	18:00- 20:00	10.01.11- 10.01.11	Raum 103	AudiMax
KULTurVORLESUNG							
Making -of in Hellersdorf - eine Präsentation der Vielfalt sozial-kultureller Arbeit Gäste aus dem Bereich der musik-, theater-, und filmpädagogischen Arbeit geben hautnah und aktuell Einblicke in ihre Praxis im In- und Ausland. Im Anschluss werden in einer moderierten Diskussion Grundlagen sozialer Kulturarbeit reflektiert und analysiert.							
25.10. Allet Janz Anders - Aber so verschieden nu ooch wieder nicht! / Hersey Farkli - fakat okadar farklida degil simdi yani (18.00)							
Was verbindet die deutsche mit der türkischen Kriegs- und Nachkriegsgeneration? Gibt es Gemeinsamkeiten oder bleibt man sich fremd? Das Stück spielt in einem alten Museumskeller, in dem mehrere Ein-Euro-Jobber zunächst lustlos in den alten Akten stöbern und vergessene Statuen abstauben. Dann aber stoßen sie auf allerhand Gegenstände, die in die eigene Vergangenheit führen. Gespielt und gesungen wird in zwei Sprachen.							
Theater der Erfahrungen, Leitung Prof. Johanna Kaiser							
01.11. „Ich bin die Zeit, die über die Bühne rollt“							
Integrative Theaterarbeit für Menschen mit Behinderungen							
Am Beispiel der künstlerisch-ästhetischen Arbeit bei Theater Thikwa und bei den piloti storti soll ein möglicher Weg zur sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen aufgezeigt werden.							
Christine Vogt (Regisseurin für integratives Theater- Kulturwissenschaftlerin M.A.)							
08.11. „Die Drogen haben mein ganzes Leben gefickt.“							
Soziale Kulturarbeit im Zwangskontext am Beispiel eines Rap-Videoprojektes mit straffälligen Mädchen und jungen Frauen in der Justizvollzugsanstalt für Frauen Berlin/Lichtenberg.							
Vorführung des Videoclips sowie des Making-of, Vortrag und Diskussion							
Claudia Engelmann ( Sozialarbeiterin B.A.)							
15.11. Das Medienprojekt Wuppertal							
Audio-visueller Vortrag über das bundesweit größte Medienprojekt für Jugendliche mit Filmen von Jugendlichen. Das Projekt trotzte vielen Zensurversuchen und erwarb mehrfach Preise auf verschiedenen Video-Festivals.							
Der Vortrag von Volker Hoffmann wird durch einige Filmbeispiele ergänzt.							
22.11. „Lotte, Lola und Lili“							
Forumtheater in Haftanstalten in Buenos Aires und Halle/Saale							
Im Rahmen eines kollektiven Werkstatt- und Inszenierungsprozesses werden Lottes, Lolas und Lilis Lebensgeschichten von den Teilnehmerinnen entwickelt. Im Laufe des Workshop-Prozesses werden die Figuren mit Leben gefüllt. Sie werden Teil der Gruppe, also auch inhaftiert.							
Till Baumann (Theaterpädagoge, TheaterDialog/ Miteinander e.V.)							
06.12. „Freedom“ (18.00)							
MusikTheater- Aufführung von Jugendlichen aus dem Theaterbüro Moabit, Studierenden der Alice Salomon Hochschule und SpielerInnen des Theaters der Erfahrungen							
Vorgestellt wird ein Ergebnis des Projektseminars „Empowerment durch soziale Kulturarbeit mit Jugendlichen“ als Teil einer kontinuierlichen Kooperation. Diskussion im Anschluss.							
Prof. Elke Josties und Prof. Johanna Kaiser							
13.12. „Ganowim Lider“ Jiddische Kriminallieder aus Osteuropa							
Ein Blick auf die marginalisierte Musikkultur einer marginalisierten Minderheit							
Fabian Schnedler (Musiker und Theaterpädagoge) arbeitet unter anderem. als Museumspädagoge im Jüdischen Museum Berlin. In seinem Vortrag stellt er eine spezielle Sammlung von Shumel Lehman's jiddischen Kriminalliedern aus dem 20.Jahrhundert in Polen vor und diskutiert sie im Kontext der jüdischen Nationalbewegungen. Es werden Fragestellungen zu einem weiten Volksliedbegriff sowie zu transkulturellen Entwicklungen in der Musik aufgeworfen.							
20.12. "Just keep diggin"							
Hip Hop - 30 Years In The Making.							

#### **S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)**

Hip Hop ist mehr als nur Musik. Eine weltweite Jugendkultur und ein Lebensgefühl. Auch über 30 Jahre nach seiner Entstehung, besteht in der öffentlichen Wahrnehmung noch immer ein weitestgehend verschwommenes Bild von dem, was Hip Hop eigentlich ist. Ich werde versuchen, ein klein wenig Licht ins Dunkel zu bringen. Steffen Mischon (HipHop-Mobil Berlin/Brandenburg)

##### **10.01. Kinder des September (18.00)**

Fünf junge Menschen, vier Städte (Berlin, Kopenhagen, Zürich und Paris). Was machen jetzt die Kinder, die wegen des türkischen Militärputsches vom 12. September, am Rockzipfel ihrer Familien hängend, in jene Staaten auswandern mussten? Wie hat die Zwangsauswanderung ihr Leben beeinflusst? Sind sie, wie einst ihre Familien, politisch aktiv? Tragen sie die Merkmale, die sie zu den „Kindern des September“ macht?

Eine beispielhafte Biographiearbeit, die mit der Filmemacherin Hülya Karci im Anschluss der Vorführung diskutiert wird.

##### **17.01. Amazon meets Avatar**

Kultur- und Medienarbeit im Spannungsfeld von Globalisierung und lokaler Entwicklung am Beispiel Ecuador

Zum ersten Mal seit der Kolonialisierung waren in Ecuador Vertreter\_innen der indigenen Bevölkerung aktiv an der Formulierung einer neuen Verfassung beteiligt. Kulturarbeit ist hier eine tragende Säule der Vermittlung zwischen den gesellschaftlichen Entscheidungszentren und dem Wissen und den Bedürfnissen der unterschiedlichen Gruppen.

Prof. Ulrike Hemberger

##### **24.01. Forumtheater in der Prävention von sexueller Gewalt an Jungen**

Forumtheater nach Augusto Boal am Beispiel der Arbeit von ‚Berliner Jungs‘ (Hilfe für Jungs e.V.) ist der Schwerpunkt dieser Vorlesung. Die Referenten stellen ihre Arbeit in Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, im öffentlichen Raum (Streetwork) und bei Straßenfesten vor, erläutern Chancen und Grenzen ihrer Arbeit

Henk Göbel und Marek Spitzok von Brisinski (Berliner Jungs; Hilfe für Jungs e.V.)

##### **31.01. Bitte einsteigen!**

Theater in der S-Bahn zum Auschwitzgedenktag

Diskriminierende Gesetzgebung gegen die jüdische Bevölkerung Deutschlands Anfang der 30er Jahre wird hier zur Grundlage von Theateraktionen im öffentlichen Raum. In der Vorlesung wird diese ungewöhnliche Form einer intergenerativen Aktion in der S-Bahn zum Auschwitzgedenktag, sowie eine Kooperation der Geschichtswerkstatt Miphgash und dem Theater der Erfahrungen vorgestellt.

Prof. Johanna Kaiser

##### **07.02. Bühne für Menschenrechte**

Aufmerksamkeit für aktuelle Menschenrechtsfragen durch dokumentarisches Theater

Die „Asyl Dialoge“ erzählen die Geschichte von Flüchtlingen, in ihrer Heimat, auf der Flucht und in Deutschland. Sie erzählen von ihren Erfahrungen mit dem deutschen Asylsystem, von ihrem Mut, von Solidarität und von dem endlosen Kampf um ein Leben in Sicherheit und Menschenwürde.

Michael Ruf (Bühne für Menschenrechte)

Verantwortlich: Prof. Johanna Kaiser

Bei den Abendveranstaltungen können Kinder gerne mitgebracht werden.

## Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Günter Thiele

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

### S4610 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

<b>Seminar 1</b> Michael Pieper	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 234
	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 234
	Montag	Einzeltermin	12:30- 15:00	07.02.11- 07.02.11	Raum 234
	Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	17.01.11- 17.01.11	Raum 121
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 129
	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 129
<b>Seminar 3</b> Sabine Sickau	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 20:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 121
	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 20:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 121
<b>Seminar 4</b> Sabine Sickau	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 225
	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 225

#### 1. Gruppe - Pieper

Die Soziale Arbeit befindet sich nach wie vor als sogenannte Profession und Disziplin in einer Umbruchphase. Gesellschaftliche Veränderungen, Individualisierungsprozesse, Pluralisierung von Lebenslagen und spezifische Differenzierungen führen mehr und mehr dazu, dass traditionelle Muster der sozialen Arbeit an Geltung verlieren.

In dieser Konsequenz müssen zukünftig die Fachkräfte in der Sozialen Arbeit sowohl der sozialpädagogischen Anforderung als auch den ökonomischen Ansprüchen gerecht werden. Immer knapper werdende finanzielle Ressourcen müssen immer wirtschaftlicher eingesetzt werden und Arbeitsabläufe sind so zu organisieren, dass auch zukünftig qualitativ hochwertige Soziale Arbeit geleistet werden kann.

Fachkräfte werden zukünftig vielfach mit der Situation konfrontiert, dass sie in Bezug auf eine qualifizierte und konzeptionell ausgereifte soziale Dienstleistung mit anderen Anbietern konkurrieren. Immer häufiger steht die Frage im Raum „Was kostet die Leistung?“ und wird deutlich spürbar mehr Bedeutung erhalten als die klassische Frage „Wie wirkt die Hilfeleistung?“.

Berufsangehörige werden in der Sozialen Arbeit konzeptionelle Überlegungen anstellen, ob sie die angebotene Leistung übernehmen, ob sie wirtschaftlich ist und unter den angebotenen Rahmenbedingungen zu verantworten ist.

Soziale Arbeit ist sicherlich auf der einen Seite ein gutes Geschäft geworden, auf der anderen Seite aber auch Marktmechanismen ausgesetzt, die nicht notwendig die Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen vorantreibt.

Die Studierenden erhalten in der Lehrveranstaltung einen Überblick über den Aufbau und Funktionen sozialer Organisationen, die Finanzierung sozialer Dienstleistungen sowie über aktuelle und traditionelle Managementkonzepte und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Gleichzeitig vermittelt die Lehrveranstaltung einen Eindruck über das Zusammenspiel öffentlicher und freier Träger, über gemeinnützige und privatwirtschaftliche Unternehmensformen, sowie letztendlich ein wenig über die Voraussetzungen einer gesunden und verantwortungsbewussten Existenzgründung in der Sozialen Arbeit.

#### Literaturauswahl:

**Becker, H., Langosch, I.:** Produktivität und Menschlichkeit, 4. erweiterte Aufl. Enke-Verlag 1995

**Decker, F.:** Effizientes Management für soziale Institutionen, Verlag Moderne Industrie 1992

**Girschner, W.:** Theorie sozialer Organisationen, Juventa Verlag 1990

**König, E., Volmer, G.:** Systemische Organisationsberatung, Grundlagen und Methoden, 4. Aufl. DSV 1996

**Merchel, J.:** Sozialmanagement, Juventa Verlag 2. Auflage 2006

**Merchel, J.:** Leitung in der sozialen Arbeit, Juventa Verlag 2004

**Müller-Schöll, A., Priebke, M.:** Sozialmanagement, 3. Auflage Luchterhand 1991

**Puch, H.-J.:** Organisation im Sozialbereich. Eine Einführung für soziale Berufe, Lambertus-Verlag 1994

**Puch, H.-J., Westermeyer, K.:** Managementkonzepte. Eine Einführung für soziale Berufe, Lambertus-Verlag 1999

**Schubert, H. (Hrsg.):** Sozialmanagement, zwischen Wirtschaftlichkeit und fachlichen Zielen, VS Verlag 2. Auflage 2005

**Staehele, W.H.:** Management, Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive, 7. überarb. Aufl., Verlag Vahlen 1994

**Struwe, J.:** Administration und Verwaltungscontrolling, Das Instrumentarium, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung DAS PARLAMENT, B 5/95, 27.1.1995

## **Praktikum und Ausbildungssupervision**

**Modulverantwortliche:** Prof. Johannes Kniffki; Prof. Dr. Tamara Musfeld

**Voraussetzungen:** - 60 Credits - Teilnahme am Projektmodul I, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

### **Modulbeschreibung:**

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

Projektmodul I							
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull							
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium							
Modulbeschreibung:							
Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.							
1. Modul-semester	S4512 - Soziale Arbeit im Bereich: Delinquenz - abweichendes Verhalten - Persönlichkeitsstörungen						
	PROJEKT: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Karina Kaffee Rolf Glemser Prof. Dr. Heinz Cornel	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 18:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	234
		Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	229
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	30.11.10- 30.11.10	Raum	129
		Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	229
Im Projekt soll eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Täter- und Opferperspektiven in der Sozialen Arbeit erfolgen und auf dieser Grundlage verschiedene Handlungsstränge für adäquate und zielgerichtete sozialarbeiterische Hilfeangebote erarbeitet werden. Ziel des Projektes ist es, theoretisch fundiertes, spezifisches Handlungswissen für eine planvolle, zielgerichtete und methodenbewußte psychosoziale Arbeit zu erlangen. Der Erwerb von Fähigkeiten zur Beratung, Unterstützung, Begleitung und psychosoziale Behandlung von Menschen in Multiproblemsituationen sowie zur Krisenintervention ist hierfür unabdingbar. Daneben sind die Entwicklung der eigenen professionellen Haltung und eines reflektierten individuellen Rollenverständnisses von zentraler Bedeutung bei der psychosozialen Arbeit mit Hard-to-reach-clients und dem doppelten Fokus auf Opfer und Täter. Die Studierenden sollen hierzu auch in Rollenspielen und praktische Übungssequenzen eigene biographische Bedingtheiten reflektieren. Sie sollen das Projekt aktiv mit gestalten und eine grundsätzlich offene Grundhaltung sowie ein ausdrückliches Engagement für die Bearbeitung der Thematik einbringen. Die Teilnahme am Projekt erfordert die Offenheit für dynamische Selbsterfahrungsprozesse, die Bereitschaft zur verantwortlichen Mitarbeit in der Gruppe und Eigeninitiative. Sie setzt die verbindliche Teilnahme an dem geplanten Einführungswochenende (Ende Oktober) und einer abschließenden Auslandsreise, die Vertiefung von Schwerpunktthemen sowie die obligatorische Mitarbeit an einem Abschlussprojekt (gemeinsame Publikation oder Veranstaltung) voraus.							
1. Modul-semester	S4513 - Erlebnispädagogik						
	PROJEKT: Olaf Kaden Prof. Dr. Anja Voss Dr. Johannes Verch	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	007
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	18.01.11- 18.01.11	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	05.10.10- 26.10.10	Raum	129
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	23.11.10- 23.11.10	Raum	124
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	02.11.10- 16.11.10	Raum	233
Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:00	27.10.10- 27.10.10	Raum	301		
1. Modul-semester	S4514 - Kritische Soziale Arbeit im Kontext von Migration und Flucht						
	PROJEKT: Prof. Dr. Birgit Thoma Gesa Köbberling Prof. Dr. Iman Attia	Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	03.01.11- 07.02.11	Raum	301
		Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	04.10.10- 01.11.10	Raum	107
		Montag	Einzeltermin	13:00- 16:00	22.11.10- 22.11.10	Raum	347
		Montag	Einzeltermin	13:00- 16:00	15.11.10- 15.11.10	Raum	107
		Montag	Einzeltermin	10:00- 16:00	29.11.10- 29.11.10	Raum	018
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	30.11.10- 30.11.10	Raum	ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	13:00- 16:00	08.11.10- 08.11.10	Raum	218 (ComZ)
		Montag	wöchentlich	13:00- 16:00	06.12.10- 20.12.10	Raum	347
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.03.11- 28.03.11	Raum	234
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.03.11- 29.03.11	Raum	234
1. Modul-semester	S4515 - "Produktivität und Menschlichkeit" Organisationsentwicklung in Bildungseinrichtungen aus der Perspektive der sozialen Arbeit						
	PROJEKT: Prof. David Kramer Michael Pieper	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.10.10- 11.10.10	Raum	116
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	235
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	04.10.10- 04.10.10	Raum	126
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	18.10.10- 22.11.10	Raum	126
1. Modul-semester	S4516 - Psychosoziale Beratung mit dem Schwerpunkt systemisches Arbeiten und Traumaaarbeit						
	PROJEKT: Klaus Jabs Prof. Dr. Tamara Musfeld	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	10.10.10- 10.10.10	Raum	235
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 11:00	21.10.10- 21.10.10	Raum	236
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 11:00	21.10.10- 21.10.10	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 11:00	21.10.10- 21.10.10	Raum	301
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	237
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	237
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:00	14.10.10- 14.10.10	Raum	301
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	10.10.10- 10.10.10	Raum	232
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 18:00	10.10.10- 10.10.10	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:00	14.10.10- 14.10.10	Raum	236
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:00	14.10.10- 14.10.10	Raum	231
Psychosoziale Beratung mit dem Schwerpunkt systemisches Arbeiten und Traumaaarbeit							

**S4516 - Psychosoziale Beratung mit dem Schwerpunkt systemisches Arbeiten und Traumaarbeit**

Im ersten Semester dieses Projektes geht es darum, die systemischen Grundlagen für die Arbeit mit KlientInnen anzueignen. Dazu werden Theoriegrundlagen gemeinsam erarbeitet, und es wird Einheiten geben, die insbesondere der praktischen Übung systemischer Techniken und Haltungen im Umgang mit KlientInnen dienen.

Abgestimmt wird dies mit den konkreten Interessen der Studierenden. Da es sich um ein studentisch initiiertes Projekt handelt, wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminar und an den Gruppenübungen, zur Lektüre und zur Bereitschaft, sich an der Planung und Ausgestaltung zu beteiligen, in besonderem Maße vorausgesetzt.

## Projektmodul II

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Susanne Gerull

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls "Projektmodul I"

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit									
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß									
Voraussetzungen: keine									
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten. Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinflusst(en). Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.									
	Unit 1: Propädeutik								
	Voraussetzungen: keine								
	Kurzbeschreibung: Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Lesens und Präsentierens sowie der Moderation; an Techniken und Methoden insbes. Clustering, Mindmapping, Rhetorische Gliederungs- und Argumentationsmuster, Formalia wissenschaftlichen Schreibens, Einführung unterschiedlicher Textformen (wissenschaftlicher Aufsatz, Essay, reflektierter Praxisbericht, Textportfolio, Projektantrag), Bibliotheks- und Internetrecherche, Dokumentationsmethoden, Lesetechniken; Grundlagen und Formalia von Tafel-, Flipchart- und Folienpräsentation, Grundlagen von Moderation und Diskussionsleitung, Lerntechniken, Angebot regelmäßiger Gespräche zur persönlichen Lern- und Arbeitssituation sowie zur Reflexion der individuellen Studienziele.								
	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit								
	Voraussetzungen: keine								
	Kurzbeschreibung: Zusammenhang zwischen den geschichtlichen Verläufen Sozialer Arbeit und den sozialarbeiterischen/-pädagogischen Theorieentwicklungen, Ideengeschichte Sozialer Arbeit, Theorien und Theorieansätze; Schwerpunkte sind: Wurzeln der Sozialen Arbeit (Armenfürsorge und Sozialpädagogik), Ursprünge der Sozialen Arbeit in verschiedenen sozialen Bewegungen, Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (insbes. ab 19. Jh.) in Deutschland und international								
	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit								
	Voraussetzungen: keine								
	Kurzbeschreibung: Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit mit Blick z.B. auf eine historische Dimension (u.a. Personen- oder Organisationsgeschichte, Entwicklung eines Handlungsfeldes), eine Epoche oder verschiedene Theorie-Paradigma o.ä.								
1. Modul-semester	S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)								
	Seminar 1 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	126		
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.10.10- 21.10.10	Raum	126		
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	28.10.10- 28.10.10	Raum	234		
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	04.11.10- 25.11.10	Raum	126		
	Seminar 2 Hermine Mihm	Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	11.10.10- 25.10.10	Raum	127		
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum	121		
		Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	01.11.10- 22.11.10	Raum	118		
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	103 - AudiMax		
		Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	118		
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	225		
	Seminar 3 Dr. Thomas Schäfer	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	118		
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	12.10.10- 02.11.10	Raum	018		
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	09.11.10- 23.11.10	Raum	129		
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	129		
	Seminar 4 Babette Rohner	Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	03.12.10- 03.12.10	Raum	118		
		Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	15.10.10- 26.11.10	Raum	129		
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	08.10.10- 08.10.10	Raum	235		
		Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	17.12.10- 11.02.11	Raum	129		
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	10.12.10- 10.12.10	Raum	237		
1. Gruppe - Großmaß									
Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit und die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Fragen zum Aufbau des Studium und zum Verhältnis von Theorie und Praxis werden aufgegriffen und an Hand von einführenden Texten diskutiert. Im Zentrum stehen Methoden und Techniken des Lesens und Schreibens von wissenschaftlichen Texten, sowie der Recherche von Informationen und Quellen. Die Prüfungsleistung des Moduls kann hier (oder in Unit 3) erbracht werden, in Propädeutik in Form eines Lernportfolios zum wissenschaftlichen Schreiben. (Was das ist, wird im Seminar geklärt.) Lektüre zur Einführung: Ebert, Jürgen (2008): Reflexion als Schlüsselkategorie professionellen Handelns in der sozialen Arbeit. Hildesheim/ Zürich/New York: Olms; M-A-721 Frank, Andrea/Haacke, Stefanie/Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart [u.a.], Metzler; A-W-2002.									
2. Gruppe - Mihm									



	<p align="center"><b>S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>In dem Seminar werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, kritisch lesen, recherchieren, schreiben, zitieren, bibliografieren. Schwerpunkt wird die Gestaltung von Referaten und Präsentationen sein, Einsatz von Medien, Power Point und anderen Mittel der Visualisierung sowie das Verfassen von Handouts und der Nachbereitung.</p> <p>Weitere Themen:</p> <p>Feedbackregeln Arbeitsblockaden, Null-Bock Phasen und Lampenfieber bewältigen Zeitmanagement</p> <p>Die Teilnahme an den Blocktagen 29. Und 30. November sind verpflichtend.</p> <p>Materialien werden über Moodle verteilt (eine Einführung in Moodle findet am Dienstag in der Einführungswoche statt).</p> <p>Lektüre zur Einführung:</p> <p>Franck, N./Stary, J. (2009<sup>15</sup>): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn [u.a.], A-W-50 <a href="http://www.ling.uni-potsdam.de/~kuegler/docs/wGute_Referate_halten.pdf">http://www.ling.uni-potsdam.de/~kuegler/docs/wGute_Referate_halten.pdf</a></p> <p><b>4. Gruppe - Rohner</b></p> <p>Folgende zentrale Fragen sollen einführend im Seminar beantwortet werden:</p> <p>Was versteckt sich hinter „Propädeutik“?</p> <p>Was hat wissenschaftliches Arbeiten mit sozialarbeiterischer Praxis zu tun?</p> <p>Was ist der Sinn wissenschaftlichen Arbeitens?</p> <p>Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten?</p> <p>Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse mündlich/schriftlich präsentiert?</p> <p>Den roten Faden des Seminars bildet das Anliegen, den Zusammenhang zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlichem Arbeiten zu verdeutlichen. Außerdem soll das Seminar Raum bieten, mögliche Startschwierigkeiten beim wissenschaftlichen Erarbeiten der Sozialen Arbeit zu beheben (im besten Falle). Also beispielsweise Texte, die nicht verstanden werden, im Seminar erneut zu lesen oder Referate, deren Vortrag beunruhigt, zu üben. Dadurch soll die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten theoretisch, praktisch und nützlich erfolgen.</p> <p>Konkret wird die wissenschaftliche Recherche, der Umgang mit wissenschaftlichen Texten, das Verfassen eigener Texte und die Präsentation auf Grundlage einführender Texte erarbeitet.</p>						
1. Modul- semester	<b>S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	118
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	118
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	234
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	234
	<b>Seminar 3</b> Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.10- 22.11.10	Raum	127
		Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	127
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	30.11.10- 30.11.10	Raum	ausserhalb
	<b>Seminar 4</b> Carla Wesselmann	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	115
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	115
		Montag	Einzeltermin	08:00- 18:00	29.11.10- 29.11.10	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	08:00- 18:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	ausserhalb
	<p><b>1. und 2. Gruppe - Hünersdorf</b></p> <p>Warum ist es sinnvoll, sich mit Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen? Dieses Seminar möchte mit einem Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen Antworten auf diese Frage geben. geben. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:</p> <p>1. Warum wird überhaupt Hilfe geleistet? (Funktion)</p> <p>2. Mit welchen Zielgruppen hat Sozialer Arbeit im Laufe ihrer Geschichte zu tun gehabt?</p> <p>3. Wie kam es dazu, dass sich bestimmte Organisationen als Träger Sozialer Arbeit etabliert haben und welche rechtlichen Grundlagen haben für die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle gespielt?</p> <p>4. Wie hat sich Soziale Arbeit als Profession konstituiert und aus welchen Gründen haben sich welche Methoden der Sozialen Arbeit entwickelt?</p> <p>5. Welchen Beitrag können Theorien überhaupt für die Disziplin sowie für die Profession der Sozialen Arbeit leisten? Was kann mit welcher Theorie Sozialer Arbeit analytisch durchdrungen werden? Dazu werden zentrale Kernaussagen von Theorien der Sozialen Arbeit herausgearbeitet und ihr Gewinn für den Diskurs kritisch überprüft.</p> <p><b>3. Gruppe - Ramin</b></p> <p>„Die Sozialpädagogik lässt sich historisch begreifen. Nur aus Kenntnis dieser (Fach)Geschichte ist ein Urteil möglich über das, was das Gegenwärtige an Geltendem enthält und wie es sich zu dem entwickelt hat, was es heute ist.“</p> <p>(C. Niemeyer in: Sozialpädagogik als Wissenschaft und Profession, 2003, 19)</p> <p>Die Soziale Arbeit in Deutschland blickt auf eine facettenreiche Geschichte zurück und liest sich an mancher Stelle wie ein spannender Roman. Unterschiedliche gesellschaftliche Kräfte, die große Zahl sozialer Bewegungen und freier, sozial engagierter Vereine haben diese Geschichte geprägt und den Staat, Länder und Kommunen beim Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke unterstützt.</p>						

	<p><b>S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>Im Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse hat sich für die unterschiedlichen Problemlagen in der Bevölkerung eine Vielfalt an Hilfsangeboten entwickelt, die jeweils vom Geist und den materiellen Möglichkeiten der Zeit und ihrer Repräsentanten geprägt war. Diese Vielfalt ist nach zwei Jahrhunderten zu einem komplexen Gebiet sozialer Praxis aus den heterogenen Traditionslinien zusammengewachsen.</p> <p>Im Seminar werden wir versuchen das Verhältnis von allgemeinen sozialgeschichtlichen Bedingungen, spezifischen Notlagen der Menschen und die als jeweils angemessen betrachtete soziale Maßnahme verstehbar zu machen und uns Grundlagen für ein allgemeines Verständnis der Zusammenhänge im Feld Sozialer Arbeit erarbeiten.</p> <p>Am Dienstag, den 30. November (Blockwoche) unternehmen wir von 10.-13.00 Uhr eine Exkursion in das traditionsreiche Pestalozzi- Fröbel-Haus. Weitere Absprachen dazu erfolgen im Seminar.</p> <p><b>4. Gruppe - Wesselmann</b></p> <p>Für eine fundierte und solide begründete Beantwortung der (Einstiegs-)Fragen:</p> <p>o Was ist „sozial“ an Sozialer Arbeit?</p> <p>o Welche waren / sind die Beweggründe gestern und heute ausgerechnet in die Soziale Arbeit zu gehen? Berufung oder Beruf?</p> <p>o Was unterscheidet Sozialarbeiter/-innen von in diesem Bereich tätigen Ehrenamtlichen?</p> <p>o Inwiefern können historische Kenntnisse über das Gewordensein Sozialer Arbeit die berufliche Identitätsentwicklung angehender Sozialarbeiter/-innen unterstützen?</p> <p>o Auf Basis welchen Menschenbildes und welcher theoretischen Konzepte wurde zu welchen Bedingungen methodisch wie geholfen?</p> <p>unternehmen wir eine „doppelte“ Spurensuche, einmal durch die verschiedenen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, geteiltes und vereintes Deutschland), zum anderen entlang ausgesuchter Biografien und Texte von den Protagonistinnen Sozialer Arbeit (u. a. Alice Salomon, Gertrud Bäumer, Ilse Arlt und Anna Gierke). Dabei sollen die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (Aufgaben-)Felder, gesellschaftliche Funktion und Zielgruppen Sozialer Arbeit kennen lernen.</li><li>• Erste Bezüge zur gegenwärtigen (Handlungs-)Praxis und Theorienlandschaft entdecken.</li></ul> <p>Diese einführende Veranstaltung geht über ein Semester. Im zweiten Modulsemester kann darauf aufbauend ein Seminar zur exemplarischen Vertiefung historischer und/oder theoriebezogener Aspekte gewählt werden.</p> <p>Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:</p> <p>Methodisch wird Kurzvorträgen, mit Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen, Filmen, kreativen Gruppenaufgaben, kleineren Poster-Ausstellungen und Exkursionen ins Alice-Salomon-Archiv oder ins Haus der Wannseekonferenz gearbeitet. Die Prüfungsleistung erfolgt erst im zweiten Modulsemester in der Vertiefung. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführung wird nach aktiver Teilnahme am Seminar bescheinigt. Alle Absprachen dazu erfolgen in der ersten Sitzung, wie auch die Ausgabe einer Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur.</p> <p>Aufgrund der längeren Sitzungsdauer und der Exkursionen findet das Seminar in diesem Semester 11 x donnerstags zzgl. eines Exkursionstages statt. Zwischen den Sitzungen gibt es freie Termine, an denen Gelegenheit für Treffen in Gruppen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Aufgaben besteht.</p> <p>Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“).</p> <p>Gruppe A : 29.11. ganztägig Exkursion ins Haus der Wannseekonferenz Gruppe B : 01.12. ganztägig Exkursion ins Haus der Wannseekonferenz</p>																															
1. Modul- semester	<p><b>S11201 - Social work History and Theory (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <table><tr><td rowspan="2"><b>Seminar</b> Sheila Shrivastava</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 12:00</td><td>13.10.10- 24.11.10</td><td>Raum 236</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 12:00</td><td>08.12.10- 09.02.11</td><td>Raum 236</td></tr></table> <p>The course, <b>Social Work History and Theory</b>, is part of the <i>International Curriculum</i> and is the English equivalent of the German offer, <i>Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit</i>. Prior to delving into the rich theoretical and historical world of the social work profession, we will begin with an exploration about what motivates people to enter the field. How does this shape the field in general, and how does it influence your personal engagement with your new area of study? Once we have begun this discussion, which will be on-going throughout the semester, we will start with a review of the variety of fields available to the social work practitioner. Our theoretical section will begin with a look at some basic principles of General Practice focusing on a three-tiered model of micro, mezzo, and macro practice. We will also be analyzing the strengths perspective model, the task-centered approach, the systemic and ecological approach, radical and critical theory, the feminist approach, as well as others. The second half of the course will cover the history of the profession with a particular emphasis on the development in the United States. Connecting the two halves of the course, we will begin to explore why certain theories became popular in the field at particular historical moments. Using a seminar format, material for classroom discussion will be heavily based on required assigned reading as well as small group work. Students will be required to actively participate in class discussions and to complete written work exploring a specific aspect of the general topics covered. Although this course is conducted in English, it is <i>NOT</i> an English language course in which language issues will be discussed or corrected. While language perfection is not required, students should possess a good command of both written and oral English.</p>						<b>Seminar</b> Sheila Shrivastava	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 236	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 236															
<b>Seminar</b> Sheila Shrivastava	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 236																											
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 236																											
2. Modul- semester	<p><b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <table><tr><td rowspan="5"><b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse</td><td>Mittwoch</td><td>14-tägig</td><td>09:00- 13:00</td><td>06.10.10- 17.11.10</td><td>Raum 129</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>14-tägig</td><td>09:00- 13:00</td><td>15.12.10- 09.02.11</td><td>Raum 129</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:15- 11:00</td><td>03.11.10- 03.11.10</td><td>Raum 125</td></tr><tr><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:15- 12:45</td><td>30.11.10- 30.11.10</td><td>Raum 118</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 11:00</td><td>12.01.11- 12.01.11</td><td>Raum 125</td></tr></table>						<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Mittwoch	14-tägig	09:00- 13:00	06.10.10- 17.11.10	Raum 129	Mittwoch	14-tägig	09:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum 129	Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:00	03.11.10- 03.11.10	Raum 125	Dienstag	Einzeltermin	09:15- 12:45	30.11.10- 30.11.10	Raum 118	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	12.01.11- 12.01.11	Raum 125
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Mittwoch	14-tägig	09:00- 13:00	06.10.10- 17.11.10	Raum 129																											
	Mittwoch	14-tägig	09:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum 129																											
	Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 11:00	03.11.10- 03.11.10	Raum 125																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:15- 12:45	30.11.10- 30.11.10	Raum 118																											
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	12.01.11- 12.01.11	Raum 125																											

<b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar 2</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	225
	*	Block Samstag	-	03.12.10- 04.12.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	18:00- 21:00	08.02.11- 08.02.11	Raum	232
<b>Seminar 3</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	121
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	16:00- 18:00	11.02.11- 11.02.11	Raum	129
<b>Seminar 4</b> Sibylle Ramin	Montag	Einzeltermin	09:00- 13:00	29.11.10- 29.11.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	225
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 17:00	01.02.11- 01.02.11	Raum	225

### **1. Gruppe - Kruse**

#### **Internationalisierung in der Sozialen Arbeit: Internationale Aktivitäten und Einflüsse auf die Entwicklung von Profession und Disziplin**

Spricht man heute von Internationalität bzw. Internationalisierung in der Sozialen Arbeit, hat es oftmals den Anschein, als würde die internationale Dimension bzw. der Blick über die eigenen Landesgrenzen hinweg in Deutschland neu entdeckt. Internationales findet zunehmend Eingang in Studienstrukturen und Lehrinhalte.

Wirft man einen Blick zurück auf die Geschichte der Sozialen Arbeit als Beruf, wird allerdings schnell deutlich, dass die Arbeit immer schon international bzw. zumindest grenzüberschreitend angelegt war. Die internationalen Beziehungen waren - aus deutscher Sicht gesehen - in allen Epochen abhängig und beeinflusst von den jeweiligen politischen Entwicklungen. Die Rezeption von Wissensbeständen aus dem Ausland und die Pflege internationaler Kontakte war je nach politischer Lage zum einen unterschiedlich hinsichtlich des Umfangs, zum anderen hinsichtlich der Ausrichtung auf bestimmte Länder. Dabei umfasste die internationale Dimension unterschiedliche Facetten. Zu ihnen gehörten vor allem:

- Studienreisen und Austausch von Expertinnen/Experten aus Wissenschaft, Praxis und Ausbildung,
- die Rezeption ausländischer Literatur und deren Eingang in die hiesige Theorie- und Methodendiskussionen
- internationale Zusammenarbeit in Form von international besetzten Konferenzen und die Gründung internationaler Vereinigungen
- Rezeption von Konzepten und Methoden
- (Hochschul-)Kooperationen und Austauschprojekte im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, vor allem innerhalb von Mobilitätsprogrammen
- sowie grenzüberschreitende Forschungsprojekte und Vergleichsstudien.

Im Seminar soll die Entwicklung internationaler Aktivitäten der Sozialen Arbeit in Deutschland über die verschiedenen Epochen hinweg unter Berücksichtigung der relevanten historischen Dimensionen (u.a. Entwicklung der Profession, der Disziplin, der Handlungsfelder, der Organisationen und rechtlichen Grundlagen) nachgezeichnet und an verschiedenen Punkten exemplarisch vertieft werden. Besonderer Fokus wird dabei auf den internationalen Austausch, auf seine Entwicklung, auf Gestaltungsformen, Erfahrungen von Teilnehmer/innen und OrganisatorInnen und Erträge des Austauschs gerichtet werden.

Methodisch wird vorrangig mit Lektüre ausgewählter Texte, Kurzvorträgen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie mit verschiedenen kreativen Methoden gearbeitet. Ein Besuch im Alice-Salomon-Archiv in Schöneberg wird fakultativ angeboten.

Die Prüfungsleistung kann als Hausarbeit oder in einer sonstigen Form (v.a. Gestaltung einer Seminarsequenz, Erarbeitung einer Material-/Textmappe) erfolgen. Alle Absprachen hierzu erfolgen in der ersten Sitzung!

Voraussetzung zur Teilnahme sind Interesse am Thema, aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbstständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“). Englischkenntnisse und Kenntnisse anderer Sprachen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Literatur: Die grundlegenden Texte zum Seminar werden incl. ausführlicher Literaturliste zur Verfügung gestellt. Zudem Vorstellung relevanter Literatur im Seminar.

### **2. Gruppe - Beyer**

#### **Psychosoziale Wirkungen von Arbeitslosigkeit in Vergangenheit und Gegenwart**

In allen Bereichen der Sozialarbeit treffen Sozialarbeiter heute auf Arbeitslose oder Folgewirkungen von Arbeitslosigkeit. Viele reden über Arbeitsmarktpolitik, wenige beschäftigen sich mit den Betroffenen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit Forschungen zu den psychosozialen Wirkungen von Arbeitslosigkeit seit den 30er Jahren, ergründen was Arbeitslosigkeit mit den Betroffenen macht und welche methodischen Ansätze der Sozialarbeit geeignet sind, Selbstwertgefühle Arbeitsloser zu stärken.

Schwerpunkte:

- „Die Arbeitslosen von Marienthal“ - erste systematische Forschung zu den Wirkungen von Arbeitslosigkeit
- Psychosoziale Wirkungen von Arbeitslosigkeit auf die Betroffenen
- Funktionsmechanismen von Ausgrenzung
- Psychosoziale Phasen im Verlauf der Arbeitslosigkeit
- Selbstwertkonzepte
- Armutsforschung
- Gesundheit und Arbeitslosigkeit
- Arbeitslosigkeit und Sucht
- Aktiv bleiben - ein Ausweg aus dem Dilemma
- Methoden zur praktischen Unterstützung : (Rechtsauskunft, Bewerbungshilfen, Besonderheit der Selbsthilfegruppenarbeit mit Arbeitslosen)
- Aktuelle Trends auf dem Arbeitsmarkt

Literaturangaben erfolgen im Seminar.

### **3. Gruppe - Brunsendorf**

#### **Psychoanalytische Theorien im Feld Sozialer Arbeit**

Die im globalisierten Kapitalismus zunehmende Ökonomisierung der Sozialen Arbeit hat dazu geführt, Gegenstand und Tätigkeiten Sozialer Arbeit auf ihre Kontrollierbarkeit, Messbarkeit und Standardisierung festzuschreiben. Das Arbeiten in und an Beziehungen als essential der

**S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)**

Sozialen Arbeit kann jedoch in seiner komplexen Dynamik mit einer verstärkten Fokussierung auf Messbarkeit und Standardisierbarkeit nicht angemessen erfasst und abgebildet werden. In Theorien der Psychoanalyse wird der Schwerpunkt auf ein Verstehen der bewussten und insbesondere unbewussten Beziehungsdynamiken gelegt, womit sich psychoanalytische Perspektiven als besonders hilfreich beim Verstehen von Individuen in ihren konflikthaften Beziehungen und ihrem sozialen Umfeld erweisen. In diesem Seminar sollen zunächst geschichtlich bedeutsame Verbindungen aus den Traditionen der psychoanalytischen Pädagogik und psychoanalytischen Sozialarbeit aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird die Frage der Bedeutsamkeit psychoanalytischer Theorien für die Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse in der Sozialen Arbeit vertieft behandelt werden. Unter Einbezug von Fallgeschichten sollen psychoanalytische Konzepte erarbeitet werden, die sich in besonderer Weise für die Gestaltung und Reflexion traumatischer und gewaltförmiger Beziehungen in der Sozialen Arbeit eignen.

**4. Gruppe - Ramin**

**Familien in der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Interventionen in familiären Notlagen und Hilfefkonzepten**

„Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen“ (Stierlin 1972)

Sozialpädagogische Familienhilfe wird notwendig, wenn Familien ihre Alltagsorganisation nicht mehr aus eigener Kraft bewältigen können, Ressourcen innerhalb der Familie nicht mehr freisetzen noch rekrutieren, sich eine frühe Entwurzelung von Kindern anbahnt und der Zusammenhalt in der Familie zu gering ist, um diese Schwierigkeiten gemeinsam bewältigen zu können.

Was können Sozialarbeiter in diesen oftmals komplexen Zusammenhängen bewirken und mit Hilfe welcher Mittel arbeiten sie in den Familien? Sie agieren, um Familien zu einem gelingenden Leben zu befähigen, das erfordert eine besonders gut überlegte Gestaltung sozialpädagogischen Handelns.

Der Wirkung sozialpädagogischer Intervention werden wir uns im Seminar zuwenden. In Einzelfallstudien werden wir veranschaulichen, wie Familien ihren Alltag organisieren und wann sie auf Unterstützung eines/ einer Familienhelfers/ -in zurück greifen. Wir werden uns mit unterschiedlichen familientheoretischen Ansätzen und deren Einsatzgebieten in der sozialpädagogischen Praxis befassen und besonders die Systemische Soziale Arbeit mit Familien fokussieren.

In der Blockwoche werden wir am Montag, den **29. November** von 9.00- 13.00 Uhr eine Exkursion in die Familienberatungs- und bildungsstätte „Familie im Zentrum“ des EJF unternehmen, von den dortigen MitarbeiterInnen wird uns ein Einblick in ihren Arbeitsalltag gewährt.

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner <b>Voraussetzungen:</b> keine						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.						
<b>Unit 1: Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Vorlesung: - Einführung in die Klinische Sozialarbeit im Hard-to-reach-Bereich - Einführung in die Entwicklungspsychologie und Sozialisation über die Lebensspanne sowie Persönlichkeits- und Sozialpsychologie - Vermittlung der Kenntnisse über individuelle und psychosoziale Problemlagen / bio-psycho-soziale Diagnostik / Psycho- und Sozialpathologie - Überblick über psychotherapeutische und beraterische Grundorientierungen						
<b>Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Seminar: - Vertiefung der Inhalte der Vorlesung - mehrdimensionale psychosoziale Diagnostik in Fallbeispielen und Übungen - Einführung in das Erstellen indikationsspezifischer und situationsadäquater Interventionskonzepte zu den einzelnen vermittelten Problematiken - Gender, Diversity und ethische Aspekte in der Praxis						
<b>S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	16.02.11- 16.02.11	Raum 018	
In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingtheiten. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden. Die VL ist anwesenheitspflichtig, es werden jedoch keine Listen geführt, sondern die erfolgreiche Teilnahme wird in einem abschließenden Kurztest über die Inhalte des Skripts erworben.						
<b>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 118	
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 118	
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 121	
	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 121	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	29.11.10- 29.11.10	Raum 118	
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Freitag	wöchentlich	12:00- 15:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 118	
	Freitag	wöchentlich	12:00- 15:00	10.12.10- 11.02.11	Raum 118	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 13:00	01.12.10- 01.12.10	Raum 121	
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	26.11.10- 26.11.10	Raum 118	
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	10.12.10- 10.12.10	Raum 118	
<b>Seminar 4</b> Antje Mühle	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 127	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 127	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	02.12.10- 02.12.10	Raum 126	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	17.02.11- 17.02.11	Raum 351	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	18.02.11- 18.02.11	Raum 351	
<b>1. Gruppe - Gahleitner, Glemser</b> Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.						
<b>2. Gruppe - Musfeld</b> Die Inhalte der Vorlesung - die Berücksichtigung menschlichem Erlebens und Verhaltens in Feldern sozialer Arbeit - werden vertieft. Zum Verstehen bio-psycho-sozialer Zusammenhänge werden lerntheoretische, psychoanalytische, systemische Theorien und Denkformen sowie der Zugänge der Gemeinde - und politischen Psychologie erarbeitet und auf ihre Bedeutung und Anwendbarkeit für Fragestellungen sozialarbeiterischer Praxis überprüft. Psychoanalytische Zugänge nehmen dabei den größten Raum ein, da sie mit allgemeinen Konzepten wie dem des Unbewussten oder dem Wissen um Übertragungsvorgänge Grundlagen für Beziehungshandeln in der Sozialen Arbeit zur Verfügung stellen. Versucht wird geschlechtsspezifische Differenzierung im Prozess von Entwicklung und Sozialisation anzuschauen sowie der Umgang mit Fremdheit. Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundagentexten, die problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen.						

<b>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>
--

Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / Erstellung eines Lerntagebuchs zu ausgewählten Seminareinheiten/ Erarbeitung eines Portfolios zu bestimmten theoretischen Inhalten/ schriftliche Diskussion eigener Fälle etc.
---

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Hartmann						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc. an.						
	Unit 1: Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
1. Modul-semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 018
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 018
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	04.10.10- 22.11.10	Raum 225
		Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	06.12.10- 07.02.11	Raum 225
	Seminar 3 Prof. Dr. Kirsten Aner	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 121
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 121
	Seminar 4 Prof. Dr. Kirsten Aner	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 121
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	20.01.11- 20.01.11	Raum 129
1. und 2. Gruppe - Hartmann						
Entgegen verbreiteter Meinung geht es in Pädagogik um wesentlich mehr als um Erziehung und den Umgang mit Kindern. Entsprechend wird das Seminar einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe wird ein aktuelles Konzept - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Erziehungspartnerschaft - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Geschichte der Pädagogik ergänzt diese Auseinandersetzung. Er soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.						
3. Gruppe und 4. Gruppe - Aner						
Professionelles pädagogisches und sozialpädagogisches Handeln gelingt nur, wenn Fachkräfte „wissen, was sie tun“. (Sozial-)Pädagogische Theorien und Konzepte stellen hierfür Orientierungspunkte bereit. Um sie zu verstehen und anwenden zu können, führt das Seminar in wichtige pädagogische Grundbegriffe und Theorien ein und bietet die Möglichkeit, sie auf Beispiele aus der Berufspraxis zu beziehen.						
Literatur zu Beginn der Veranstaltung sowie sukzessive auf der e-learning-Plattform Moodle. Bitte loggen Sie sich ein mit der Veranstaltungsnummer im LSF.						
2. Modul-semester	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 115
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 13:30	01.12.10- 01.12.10	Raum 118
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 129
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 129
		Montag	Einzeltermin	13:00- 16:30	29.11.10- 29.11.10	Raum 121
	Seminar 3 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	wöchentlich	08:00- 10:00	05.10.10- 23.11.10	Raum 127
		Dienstag	wöchentlich	08:00- 10:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 127
	Seminar 4 Verena Wittke	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 350
Mittwoch		wöchentlich	10:00- 12:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 350	
1. Gruppe - Hartmann						
Lernen in Generationenverhältnissen - den damit einhergehenden Herausforderungen, Formen und Konzepten gilt das Erkenntnisinteresse in diesem Vertiefungsseminar. Generationenverhältnisse gelten als die zentrale Basis von Erziehung und Bildung - sei es in der Beziehung Eltern-Kind-, SozialpädagogIn-JugendlicheR, LehrerIn-SchülerIn oder in anderen Unterstützungsverhältnissen. In den letzten Jahrzehnten haben gesellschaftliche Entwicklungsprozesse wie die Relativierung von Lebensaltern, der demografische Wandel und die Pluralisierung von Lebensformen Generationenverhältnisse jedoch auf struktureller Ebene in Bewegung gebracht und auch im alltäglichen Lebensvollzug der Menschen haben sich Generationenbeziehungen beachtlich dynamisiert. Pädagogik ist herausgefordert, diese Entwicklungen und die mit ihnen einhergehenden Chancen und Risiken im Miteinander der Generationen zu begleiten. Sie tut dies z.B. mit neuen Konzepten zu intergenerationellem Lernen, das verschiedene Formen des miteinander, übereinander und voneinander Lernens unterscheidet und befördert und über neue Einrichtungsmodelle wie z.B. Mehrgenerationenhäuser und Familienzentren oder Projekte zum „Dialog der Generationen“. Gleichzeitig finden Vermitteln und Lernen nicht nur in bewusster Weise statt. Einschneidende emotionale Erfahrungen wie traumatische Erlebnisse werden häufig unbewusst über mehrere Generationen weiter gegeben.						
Im Seminar werden Erkenntnisse über die genannten Veränderungsprozesse reflektiert, verschiedene Generationenbegriffe kennen gelernt und Konzepte zum Lernen in Generationenverhältnissen diskutiert. Ziel ist es, den eigenen Blick für intergeneracionales Lernen zu schärfen und Kompetenzen für ein sozialpädagogisch unterstütztes Lernen der Generationen zu entwickeln. Nach einer verbindlichen begriffstheoretischen Fundierung werden Themen interessenbezogen erarbeitet und präsentiert.						

### **S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)**

Achtung: In der Projektwoche findet ein Doppeltermin als Ausgleich für zwei ausfallende Termine statt.

#### **2. Gruppe - Hartmann**

**Sexualpädagogik** umfasst sexualpädagogische Theorie und sexualpädagogische Praxis. Beiden Aspekten wendet sich das Seminar zu. Dabei werden Entwicklungen in der Geschichte der Sexualpädagogik nachvollzogen, insbesondere aber neuere Perspektiven und Konzepte diskutiert. Dies soll auf weiten Strecken dem Titel einer Buchpublikation folgen: „Sexualpädagogik weiter denken“. ‚Weiter‘ steht für eine Öffnung von Vorstellungen und Themen der Sexualpädagogik: Sie bezieht sich dann bspw. nicht nur auf Jugendliche sondern auch auf Kinder und Erwachsene sowie auf ältere Menschen; sie betrachtet Lustaspekte wie Gefahrenquellen der Sexualität; sie erkennt kritisch auch in der Sexualpädagogik bestehende Tabuthemen; sie fokussiert nicht nur auf die Einzelpersonen sondern thematisiert auch gesellschaftliche Bedingungen und Machtverhältnisse...

Neben einer grundlegenden theoretischen Einführung steht das ausgewählte Kennenlernen sexualpädagogischer Methoden im Mittelpunkt des Seminars. Hierfür findet während der Projektwoche am Montag 29.11.10, 14-16.30 Uhr ein Workshop statt. Im Anschluss geht es um die Vertiefung ausgewählter Einzelthemen in Gruppenarbeit mit Präsentation im Plenum.

#### **3. Gruppe - Schneider**

**Eine Schule für alle** - das erkenntnisleitende Interesse dieses Seminars gilt der Frage, wie die Pädagogik/Sozialpädagogik auf die neuen Herausforderungen einer zukünftigen Schule für alle Kinder und Jugendlichen reagieren kann. Inhalt des Seminars ist daraus abgeleitet die Suche nach Bausteinen reformpädagogischer Ansätze für diese neue Zukunftspädagogik, fokussiert auf die Kernelemente Binnendifferenzierung, Individualisierung und selbstbestimmte Lernprozesse.

#### **4. Gruppe - Verena Wittke**

!!!Kurzfristige Änderung des Kurses!!!

Das Seminar wird übernommen von Frau Dr. Verena Wittke, Referentin für Familienbildung beim Bundesverband der AWO. Im Seminar geht es um Theorie und Praxis von Familienbildung, Elternarbeit und pädagogische Fragestellungen dieses Arbeitsgebietes.

#### **Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe**

Angebote der Familienbildung richten sich an Familien in verschiedenen Familienphasen und Lebenslagen mit dem Ziel, Familien in ihrer Verantwortung für vielfältige Sozialisations- und Bildungsaufgaben zu stärken. Im Seminar geht es um Theorie und Praxis von Familienbildung, Elternarbeit und pädagogische Fragestellungen dieses Arbeitsgebietes. Vorgesehen ist eine Exkursion zur Brandenburgischen Familienbildungsmesse am 19.11.2010 Uhr in Potsdam. Nähere Informationen unter [www.ifk-vehlefan.de/aktuelles](http://www.ifk-vehlefan.de/aktuelles) - bitte selbständig bis 31.10.2010 anmelden.



Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Benner						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.						
	Unit 1: Einführung in das Recht					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: 1. Recht – normative Begriffs- und sozialarbeiterische Verhältnisbestimmung: Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Norm und Abweichung, Relevanz des Rechts als Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit (insbesondere: Bezüge zum Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Strafrecht, Ausländer-/Asylrecht) 2. Die Rechtsordnung: rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven 3. Recht und Gerechtigkeit: Was ist Gerechtigkeit? 4. Der Stufenbau des Rechts 5. Das Grundgesetz: Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung 6. Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen, Rechtsgeschäften, Beratung, Prozess und streitige Verfahren.					
	Unit 2: Familienrecht					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: 1. Verlöbnis, Ehe, eingetr. Lebenspartnerschaft, eheähnl. Lebensgemeinschaft 2. Getrenntleben, Ehescheidung, Aufhebung der Lebenspartnerschaft 3. Verwandtschaft, elterliche Sorge, Kindeswohl und gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls 4. Unterhaltsrecht 5. Grundzüge des Vormundschafts- und Betreuungsrechts					
	Unit 3: Kinder- und Jugendhilferecht					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: 1. Grundlagen: Entstehung des Kinder- und Jugendhilferechts, insbesondere des SGB VIII; lebenswelt- und alltagsorientierte Theorie Sozialer Arbeit als Grundlage des SGB VIII 2. Grundbegriffe und Ziele des Kinder- und Jugendhilferechts 3. Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe: Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe. 4. Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Jugendarbeit; Jugendsozialarbeit; Kinder- und Jugendschutz; Familien unterstützende, ergänzende und ersetzende Hilfen zur Erziehung; Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls; Pflegekinderwesen; Jugendgerichtsverfahren; Jugendgerichts- und Jugendbewährungshilfe. 5. Planung und Management der Kinder- und Jugendhilfe: Case Management in der Kinder- und Jugendhilfe; Jugendhilfeplanung; Sozialdatenschutz, Kosten und Kostenbeteiligung; Vermittlung, Koordination und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. 6. Recht der Verfahrenspflegschaften (Schwerpunktsetzung möglich)					
1. Modul-semester	S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Rainer Pieda	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 127
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 127
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	02.12.10- 02.12.10	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 15:00	13.01.11- 13.01.11	Raum 127
	Seminar 2 Monika Hinze	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.12.10- 08.02.11	Raum 121
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.10.10- 23.11.10	Raum 121
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.02.11- 15.02.11	Raum 121
	Seminar 3 Erik Judis	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	13.10.10- 24.11.10	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	08.12.10- 09.02.11	Raum 127
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	01.12.10- 01.12.10	Raum 118
	Seminar 4 Angelika Peschke	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 225
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	30.11.10- 30.11.10	Raum ausserhalb
	2. Gruppe - Hinze					
A. Recht: Was ist „Recht“?						
I. Begriff des Rechts						
II. Arten des Rechts						
III. Rechtsquellen						
IV. Recht und Gerechtigkeit: Was ist „Gerechtigkeit“?						
B. Staats- und Verfassungsrecht						
I. Staat, Staatsaufgaben, Staatstheorien, Staatsformen, Staatsgewalt						

	<b>S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>					
	II. Strukturprinzipien des Grundgesetzes					
	III. Grundrechte, Menschenrechte					
	IV. Die „Verfassungswirklichkeit“					
	<b>C. Bedeutung des Rechts für die soziale Arbeit</b>					
	<b>D. „Technik“ der Rechtsanwendung</b>					
	<b>E. Grundzüge des Privatrechts</b>					
	I. Das Bürgerliche Gesetzbuch					
	II. Personen					
	III. Sachen					
	IV. Rechtsgeschäftliches Handeln					
	V. Deliktisches Handeln					
	VI. Minderjährigenschutz					
	<b>3. Gruppe - Judis</b>					
	-Rechtsquellen und Methode zur Rechtsanwendung;					
	-Grundzüge des Staats- und Verfassungsrechts;					
	-Grundrechte und Strukturprinzipien der Verfassung;					
	-Grundzüge des Verwaltungsrechts, des -verfahrensrechts und des -prozeßrechts mit sozialrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Bezügen					
	-Grundzüge des Zivilrechts und des Zivilprozessrechts mit arbeitsrechtlichen und arbeitsprozessrechtlichen sowie familienrechtlichen Bezügen					
	<b>4. Gruppe - Peschke</b>					
	In diesem Kurs geht es vor allem darum, einen Überblick über das Recht - seine Einteilung und Funktion - zu erhalten und Grundlagenkenntnisse für den Umgang mit dem Recht zu erwerben. Inhaltlich wird es um die Abgrenzung der beiden Grundbegriffe „Zivilrecht“ und „Öffentliches Recht“, die Grundzüge des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Grundgesetzes, aber auch um die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit gehen ( Warum benötige ich in der sozialen Arbeit Rechtskenntnisse ? Wo und wie regelt Recht meine zukünftige berufliche Tätigkeit ? ).					
	Die Stoffvermittlung / - erarbeitung erfolgt teils durch Vortrag der Dozentin, dessen Inhalte dann anhand von Fällen praktisch umgesetzt werden und zum Teil auch im Wege des Selbsterarbeitens von Wissen durch die Studierenden mit Unterstützung der Dozentin.					
	Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Grundprinzipien erlernt und verinnerlicht werden, wie aus einem Lebenssachverhalt Rechtsfragen gewonnen und wie diese dann eigenständig erarbeitet und gelöst werden.					
	Seminarbegleitend wird ein Reader zur Verfügung gestellt.					
<b>2. Modul- semester</b>	<b>S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	13:00- 16:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 018
		Freitag	wöchentlich	13:00- 16:00	10.12.10- 11.02.11	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 225
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 225
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121
	<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Heinz Cornel	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 129
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 129
	<b>Seminar 4</b> Rainer Pidea	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 127
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 127
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	02.12.10- 02.12.10	Raum 121
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	18.01.11- 18.01.11	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	25.01.11- 25.01.11	Raum 126
		<b>1. und 2. Gruppe - Benner</b>				
	Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten. Wer sich für diese Blockveranstaltung entscheidet kann zwischen					
	Donnerstag: 14-19 Uhr oder Freitag: 13-18 Uhr wählen. Nur Familienrecht oder nur Kinder- und Jugendhilferecht zu besuchen ist wegen des Lehr-/Lernkonzeptes N I C H T möglich, da ein fächerübergreifender Unterricht stattfindet.					
	Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt. Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht. Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.					
	Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.					
	<b>3. Gruppe - Cornel</b>					

	<b>S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>					
	<p>„ In dieser zweiten unit der Einführung in das Recht für die Soziale Arbeit soll in Anknüpfung an die erste unit im Sommersemester das Kennenlernen der Funktion familienrechtlicher Regulierungen und der rechtswissenschaftlichen Methode im Verhältnis zum Verständnis und der Herangehensweisen der Sozialen Arbeit im Mittelpunkt stehen. Die Studierenden sollen Fachwissen über die die Grundbegriffe des Familienrechts erwerben, das sie - u.a. durch Literaturstudium - auch auf neue Probleme und Sachverhalte anwenden und übertragen können. Die Studierenden sollen befähigt werden, das Fachwissen in Fallübungen und insb. in Beratungssituationen anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden sollten in der Lage sein, sich in familienrechtlichen Krisensituationen hineinzuversetzen und zu überschauen, welche rechtlichen Aspekte für den zu beratenden oder für eine Stellungnahme relevant sind. Dabei sollen auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert und toleriert werden, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zwischen den Generationen und in Partnerschaften zuwiderlaufen, sofern dies nicht ethischen Grundsätzen widerspricht. Die Vermittlung juristischer Kenntnisse erfolgt in engem Bezug zu den Rechtstatsachen.</p> <p>In der Beschäftigung mit dem Ehe recht und Kindschaftsrecht gibt es zahlreiche Gelegenheiten, sowohl des internationalen Rechtsvergleichs als auch zur Thematisierung der Situation hier lebender Menschen unterschiedlicher Ethnien und Kulturen. Die Studierenden sollen die Relevanz des Geschlechts begreifen und befähigt werden, verfassungsmäßige Gleich- und Ungleichbehandlungen zu verstehen und nachzuvollziehen.</p> <p>Die Inhalte der Lehrveranstaltung lassen sich in folgenden Punkten differenzieren:</p> <p>Stellung des Familienrechts im BGB, Verlöb nis; Ehe, Eheschließung, eheliche Lebensgemeinschaft, Getrenntleben und Ehescheidung, Verwandtschaft, elterliche Sorge, Unterhaltsrecht, Grundzüge des Vormundschaftsrechts."</p> <p><b>4. Gruppe - Pieda</b></p> <p>Das familienrechtliche Seminar knüpft an die Inhalte des Seminars „Einführung in das Recht" an, setzt jedoch nicht zwingend die Teilnahme am erstsemestrigen Seminar voraus. Zunächst wird ein kurzer Überblick über die familienrechtlichen Regelungen und ihre Bedeutung für die Arbeit des Sozialarbeiters gegeben. Sodann erfolgt die vertiefende Darstellung und Erörterung der einzelnen Punkte, die sich wie folgt gliedern:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Familienrechtliche Begriffe</li><li>2. Ehe und Familie Verlöb nis, Eheschließung, Rechte und Pflichten aus der Ehe, Auflösung der Ehe</li><li>3. Eltern / Kind - Verhältnis, Rechtsstellung des Kindes, Die elterliche Sorge, Inhalt, Träger, Sorgerechtsentscheidungen, Einzelfragen zum Sorgerecht, Gesetzliche Vertretung, Unterbringung, Ruhen der elterlichen Sorge / Folgen des Ruhens, Gerichtliche Beschränkungen des Sorgerechts, Wächteramt des Staates, Versagen der Eltern / Kindeswohlgefährdung, Maßnahmen zur Abwehr von Kindeswohlgefährdungen gegenüber Eltern gegenüber Dritten, Das Umgangsrecht, Inhalt Träger ( Kind/Eltern/andere Personen) Umgangsrechtsentscheidungen, Einschränkungen / Ausschluss, Durchsetzung von gerichtlichen Anordnungen, Vermittlungsverfahren nach § 165 FamFG, Der Verfahrensbeistand nach § 158 FamFG / Anwalt des Kindes</li><li>4. Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz</li><li>5. Abstammung Mutterschaftskünstliche, Befruchtung, Anfechtung, Vaterschaft, Anerkennung, Feststellung, Anfechtung</li><li>6. Unterhalt, Familienunterhalt, Trennungsunterhalt, Geschiedenenunterhalt, Verwandtenunterhalt ( Kindesunterhalt )</li><li>7. Beistandschaft ( §§ 1712 ff BGB )</li><li>8. Adoption</li><li>9. Vormundschaft</li><li>10. Pflegschaft</li><li>11. Betreuung</li><li>12. Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft, Definition, Verfassungsrechtliche Vorgaben, Begründung der glg Lebenspartnerschaft, Rechte und Pflichten der glg Lebenspartnerschaft, AußenverhältnisInnenverhältnis, kleines Sorgerecht, Umgangsrecht, Adoption, Aufhebung der glg Lebenspartnerschaft, nachwirkende Rechte und Pflichten</li><li>13. Nichteheliche Lebensgemeinschaft, Definition, Grundfragenrechtliche Wirkung im Außenverhältnisrechtliche, Wirkung im Innenverhältnis, Wohnung, Hausrat, allg. Vermögensverhältnisse, Erbrecht, Kindschaftsrecht</li><li>14. Grundbegriffe des Verfahrensrechts anhand von Beispielen aus dem Familien- und Jugendrecht</li></ol> <p>Zwischen dem Themenblöcken bzw. im Anschluß an oben Ziff. 14: Übungen anhand von "Miniklausuren" Diskussion und Bearbeitung von Aktenauszügen</p> <p>Literaturverzeichnis:</p> <p>Einführung in das Familienrecht Verlag: Jan Niederle Media ( neueste Auflage )</p> <p>Familienrecht ( aus der Reihe Grundrisse des Rechts) von Prof. Dieter Schwab Verlag: C.H.Beck ( neueste Auflage )</p> <p>Gesetzessammlung Familienrecht Verlag. Beck-Text im dtv ( neueste Auflage ) mit freundlichen Grüßen R.Pieda</p>					
2. Modul- semester	<b>S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	08.10.10- 26.11.10	Raum 018
		Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	10.12.10- 11.02.11	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 19:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 225
		Donnerstag	wöchentlich	17:00- 19:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 225
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121
Freitag		Einzeltermin	13:00- 18:00	21.01.11- 21.01.11	Raum 121	

S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)						
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Regina Rätz	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	08.12.10- 15.12.10	Raum 121	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	06.10.10- 27.10.10	Raum 121	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	03.11.10- 03.11.10	Raum 347	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.01.11- 12.01.11	Raum 121	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	10.11.10- 24.11.10	Raum 121	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	09.02.11- 09.02.11	Raum	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.01.11- 26.01.11	Raum 121	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:15- 12:15	16.02.11- 16.02.11	Raum 121	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	02.02.11- 02.02.11	Raum 121	
<b>Seminar 4</b> Angelika Peschke	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	17.02.11- 17.02.11	Raum	
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 15:00	20.01.11- 20.01.11	Raum 233	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	07.10.10- 25.11.10	Raum 225	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	09.12.10- 10.02.11	Raum 225	
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	30.11.10- 30.11.10	Raum ausserhalb	

### 1. und 2. Gruppe - Benner

Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten. Wer sich für diese Blockveranstaltung entscheidet kann zwischen

Donnerstag: 14-19 Uhr oder Freitag: 13-18 Uhr wählen. Nur Familienrecht oder nur Kinder- und Jugendhilferecht zu besuchen ist wegen des Lehr-/Lernkonzeptes N I C H T möglich, da ein fächerübergreifender Unterricht stattfindet.

Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt. Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht. Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.

Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.

### 3. Gruppe - Rätz

#### Inhalt und Ziel des Seminars:

Die Studierenden sollen Fachwissen über die Allgemeinen Voraussetzungen der Kinder- und Jugendhilfe und deren historische Genese erhalten, deren Leistungen und Aufgaben sowie Organisationsformen differenziert kennen lernen und die einzelnen Erziehungshilfen in ihrem rechtlichen Rahmen und ihrer sozialpädagogischen Relevanz beherrschen. Sie sollen auch in die Lage versetzt werden, das gesamte Kinder- und Jugendhilfegesetz auf konkrete Fälle zu beziehen und anzuwenden.

#### Semesterprogramm:

(Änderungen vorbehalten)

13.10.

- Vorstellung Seminarprogramm, Organisatorisches, Anforderungen Prüfungsleistungen
- Allgemeine Einführung in das Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG / SGB VIII

20.10.

- Systematik und Grundbegriffe des SGB VIII
- Paradigma der Lebensweltorientierung (Hans Thiersch)

27.10.

- Leistungen und Andere Aufgaben im SGB VIII
- Subjektive Rechtsansprüche und objektive Leistungsverpflichtungen
- Die Leistungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz:
- ] Subjektiver Rechtsanspruch: Die Hilfen zur Erziehung §§ 28 - 35 SGB VIII, Flexible Erziehungshilfen
- ] Objektive Leistungsverpflichtung, Beispiele: Jugendarbeit § 11 SGB VIII, Familienbildung § 16 SGB VIII; besondere Rechtssituation: Jugendsozialarbeit § 13 SGB VIII, Gemeinsame Wohnformen für Mütter, Väter und Kinder § 19 SGB VIII

03.11.

- Exkursion ins Jugendamt

10.11.

- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz § 14 SGB VIII
- (Präsentation von Studierenden)

17.11.

- Juristische Fallbearbeitung im SGB VIII
- Vorstellung Berliner Rechthilfefonds Jugendhilfe (BRJ e.V.)

24.11.

- Beteiligung und Verfahren
- Mitwirkung und Mitbestimmung in individuellen Entscheidungsprozessen (Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII)
- Mitwirkung und Mitbestimmung in kommunalen Entscheidungsprozessen (Jugendhilfeplanung gem. § 80 SGB VIII)
- (Präsentation von Studierenden)

1.12.

Blockwoche: kein Seminar

8.12.

- Andere Aufgaben der Jugendhilfe: Beispiel: Inobhutnahme § 42 SGB VIII; § 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung; § 50 Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und Familiengerichten; § 52 Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz

## S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)

15.12.

- Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Das sozialrechtliche Dreiecksverhältnis, Zuständigkeit
- Demokratische Aushandlungsprozesse, Planung und Management (evtl. Planspiel Jugendhilfeausschuss)
- Evaluation des Seminars

05.01.

Kein Seminar

12.01.

Ausfall

19.01.

Kein Seminar wegen einer Studienfahrt (Selbstlernzeit)

26.01.

- Vorbereitung der Klausur

02.02.

- Vergabe der Themen für die Studienarbeiten in Zimmer 505

09.02.

- Klausur (Dauer 180 Minuten)

16.02.

Mündliche Prüfungen

Rückgabe der Klausuren ab Semesterende während der Sprechzeit.

### Prüfungsformen

1.) Klausur zum Kinder- und Jugendhilferecht **oder**

2.) Präsentation zu relevanten Themen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht (nach Absprache mit der Dozentin) (als Sonstige Prüfungsform) **oder**

3.) Studienarbeit zum Kinder- und Jugendhilferecht (Wahl zwischen zwei Themen, die durch die Dozentin **am Ende des Semesters** angeboten werden) **oder**

4.) Mündliche Prüfung zum Kinder- und Jugendhilferecht (als Sonstige Prüfungsform)

***Der Eintrag in das Belegsistem über die erfolgreich absolvierte Teilnahme erfolgt am Ende des Semesters!***

### 4. Gruppe - Peschke

Kernbereich der Lehrveranstaltung zum Kinder- und Jugendhilferecht ist das SGB VIII, das die „Leistungen“ (z.B. Jugendarbeit, Hilfe zur Erziehung ...) und „anderen Aufgaben“ (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, Mitwirkung in bestimmten gerichtlichen Verfahren ...) der Kinder- und Jugendhilfe regelt. Die sich hieraus ergebende Doppelfunktion des Jugendamtes wird problematisiert und die Bedeutung der freien Träger thematisiert. Mit Blick auf die Parallelveranstaltung im Familienrecht im 2. Semester wird den zahlreichen Verknüpfungen beider Rechtsgebiete besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Kernvorschriften des SGB VIII, die wichtigsten Grundlagen des Verwaltungsrechts und mögliche Haftungsfragen werden systematisch vorgestellt und anhand von Fällen jeweils vertieft. Seminarbegleitend wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der die wesentlichen Inhalte und Falllösungen sowie Links zu weiterführenden Materialien enthält. Als Prüfungsleistungen werden eine Klausur oder ein Referat angeboten.

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II						
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.						
<b>Unit 1: Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I <b>Kurzbeschreibung:</b> SGB II, SGB XII sowie peripheres Recht, insbesondere des SGB						
<b>Unit 2: Sozialverwaltungsrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I <b>Kurzbeschreibung:</b> SGB I, SGB X, SGG sowie peripheres Recht						
<b>S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	118
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	13.01.11- 13.01.11	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	13.01.11- 13.01.11	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 14:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 14:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:00	13.01.11- 13.01.11	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 3</b> Florian Gommel	Montag	wöchentlich	11:00- 14:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	225
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	225
<b>Seminar 4</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	15.12.10- 09.02.11	Raum	118
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	118
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum	118
	Mittwoch	Einzeltermin	17:00- 17:30	09.02.11- 09.02.11	Raum	123
<b>1. und 2. Gruppe - Lehmann-Franßen</b> Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem derzeit dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Um eine erfolgreiche Teilnahme zu gewährleisten kommt gegebenenfalls hinzu die erfolgreiche Bearbeitung eines Arbeitsbogens mit Fragen zu einer der Lehrveranstaltungen am Ende des Semesters. Genauer und Literatur werden zu Beginn (auch Vergabe der Referatsthemen) in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen.						
<b>S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.12.10- 08.02.11	Raum	118
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.10- 23.11.10	Raum	118
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	118
<b>Seminar 3</b> Florian Gommel	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.10- 22.11.10	Raum	225
	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	225
<b>Seminar 4</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	118
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	08.12.10- 09.02.11	Raum	118
<b>1. und 2. Gruppe - Lehmann-Franßen</b> Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem derzeit dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Um eine erfolgreiche Teilnahme zu gewährleisten						

**S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)**

kommt gegebenenfalls hinzu die erfolgreiche Bearbeitung eines Arbeitsbogens mit Fragen zu einer der Lehrveranstaltungen am Ende des Semesters. Genaueres und Literatur werden zu Beginn (auch Vergabe der Referatsthemen) in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen.

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III						
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Birgit Thoma; Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.						
<b>Unit 1: Arbeits- und Sozialversicherungsrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!						
<b>Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II <b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden!						
1. Modul-semester	<b>S6410 - Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)</b>					
	Seminar Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	*	Blockveranstaltung	09:00- 16:00	21.02.11- 25.02.11	Raum 118
		Montag	Einzeltermin	09:00- 16:00	28.02.11- 28.02.11	Raum 118
	Nachholveranstaltung für Studierende nach Prüfungsordnung 2004; vorgezogene Veranstaltung für Studierende nach Prüfungsordnung 2008					



Theorie-Praxis-Vertiefungen	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium	
<b>Modulbeschreibung:</b> Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden. Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie	
	<b>Wahlpflichtbereich1: Kinder- und Jugendhilfe</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über Strukturen, Zielgruppen, Angebote und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.
	<b>Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen Soziale Kultur-, Medien- und Bildungsarbeit als dynamischem Handlungsfeld und können diese auf theoretischer wie praxisorientierter Ebene verknüpfen. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung sozialkultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft. Sie sind offen für kulturelle Selbstreflexion und greifen die unterschiedlichen Lebenswelten der Adressat/-innen auf respektvolle Weise in ihrer forschenden und konzeptionellen Haltung auf. Sie verfügen über erweiterte Kenntnisse und exemplarische Methodenerfahrung in der praktischen Umsetzung, Praxisforschung und/oder Qualitätsentwicklung Sozialer Kultur- und Bildungsarbeit.
	<b>Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insb. Straffälligen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.
	<b>Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Absolvent/-innen reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Absolvent/-innen können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.
	<b>Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entspr. Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/-innen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.
	<b>Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.
	<b>Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen haben sich exemplarisch mit Antisemitismus, Antiziganismus, Orientalismus/antimuslimischem Rassismus oder kolonialem Rassismus in seinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen beschäftigt. Dabei wurden Bezüge zu anderen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Differenzierungen erarbeitet. Die Absolvent/-innen haben sich mit der Bedeutung rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ausgrenzung bzw. Privilegierung für soziale und kulturelle Repräsentationen sowie für subjektive Handlungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Theorien zu Rassismus, Ethnizität und Kultur sowie sozialwissenschaftliche Konzepte zum Umgang damit wurden auf ihre Eignung für Soziale Arbeit überprüft. In Diskussionen mit Praxisprojekten wurden die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse und Fragen erörtert und vertieft.

	<p style="text-align: center;"><b>Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Absolvent/-innen wissen, dass "Alter" ein Querschnittsthema für die Soziale Arbeit ist. Sie verfügen über sozialgerontologisches Grundwissen und kennen die Bedeutung von "Alte" als eine der horizontalen Strukturkategorien, die die vertikalen Kategorien sozialer Ungleichheit überformen sowie als eine der zentralen sozialen Konstruktionen, an denen sich Menschen im Zusammenleben orientieren. Sie kennen die sozialpolitisch-sozialrechtlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit für die wachsende und heterogene Adressatengruppe älterer Menschen und sind in der Lage, ein angemessenes Profil mit zu gestalten - sowohl in Arbeitsfeldern, die explizit der Sozialen Altenhilfe zuzuordnen sind, als auch in Feldern, in denen ältere Menschen einen bedeutsamen und/oder wachsenden Anteil der Adressat/-innen ausmachen, insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege. Vor diesem Hintergrund können sie Paradigmen, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen anwenden und dabei die Wirkung von Alter, Altersdifferenzen und Generationenzugehörigkeiten in Hilfe- und Beratungsbeziehungen einschätzen und professionell nutzen.</p>
--	---

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter; Prof. Dr. Bettina Völter <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II	
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.	
	<b>Unit 1: Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!
	<b>Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!

## Wahlmodul

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

**Voraussetzungen:** Prüfungsordnung 2004: 55 Credits Prüfungsordnung 2008/2009: 60 Credits

### Modulbeschreibung:

Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.

#### W001 - Transnationalismus und soziale Ungleichheit in Empirie und Theorie

**Seminar**  
Prof. Dr. Dariusz Zifonun  
Prof. Johannes Kniffki

Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	02.12.10- 02.12.10	Raum	236
Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	07.10.10- 25.11.10	Raum	236
Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	09.12.10- 10.02.11	Raum	236

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion aktueller empirischer Untersuchungen in den Forschungsfeldern Transnationalismus und soziale Ungleichheit. Ziel der Veranstaltung ist es, die methodischen und theoretischen Grundfragen der Studien zu diskutieren und insbesondere gemeinsame Dateninterpretationen durchzuführen. Das Datenmaterial entstammt aktuellen Studien der teilnehmenden Studierenden, laufenden Forschungsprojekten der Seminarleiter sowie Untersuchungen von Gastwissenschaftlern, die in das Seminar eingeladen werden.

In der Veranstaltung werden mit verschiedenen interpretativen Verfahren (hermeneutische Wissenssoziologie, Diskursanalyse, Videografie, Gattungsanalyse etc.) unterschiedliche Datentypen (Interviews, audio-visuelle Daten, ethnographische Daten etc.) ausgewertet. Das Seminar dient damit zugleich der Generierung von (ersten) Forschungs(-zwischen-)ergebnissen und der theoretischen Reflexion der Forschungsergebnisse sowie der methodischen Schulung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Lehrveranstaltung wendet sich insbesondere an Studierende, die ein hohes Eigeninteresse an empirischen soziologischen und sozialarbeiterischen Studien in den Themenbereichen transnationale Ungleichheit, soziale Entwicklung, Armut sowie Ethnizität und Migration haben.

#### W002 - Professionelle Haltung und ihre biographischen Bezüge

**Seminar**  
Prof. Dr. Elke Kruse  
Svenja Lattwein

Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	29.10.10- 29.10.10	Raum	103 - AudiMax
Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.01.11- 29.01.11	Raum	115
Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	28.01.11- 28.01.11	Raum	124
Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	15.01.11- 15.01.11	Raum	115
Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	29.10.10- 29.10.10	Raum	127
Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	14.01.11- 14.01.11	Raum	235
Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	11.02.11- 11.02.11	Raum	229
Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.01.11- 29.01.11	Raum	124

#### „Professionelle Haltung und ihre biografischen Bezüge“

Die Entwicklung einer professionellen Haltung ist für die Berufstätigkeit in der Sozialen Arbeit von großer Bedeutung.

Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind zum einen häufig mit Widersprüchen und Ambivalenzen konfrontiert, zum anderen stellt für sie die eigene Person neben der Methodenkompetenz das wichtigste Handwerkszeug dar. Die Entwicklung einer professionellen Haltung kommt hier auf mehreren Ebenen zum Tragen:

Sie kann zum einen zur Selbstsorge beitragen, da Ambivalenzen wie die zwischen Nähe und Distanz besser bearbeitet und reflektiert werden können, zum anderen unterstützt sie das eigene Rollenverständnis und das Bewusstsein über die eigenen Stärken.

Durch die Verschränkung der eigenen Person mit dem professionellen Handeln in der Sozialen Arbeit ist es von zentraler Bedeutung, die Entwicklung einer professionellen Haltung durch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie, mit Normen, Werten und Konflikten sowie Prägungen zu unterstützen, da Erlebtes und Erfahrenes zu individuellen Sinnkonstruktionen führt, die Eingang in soziale Beziehungen und somit in das professionelle Handeln finden.

Die grundlegende Methode, mit der in diesem Seminar gearbeitet werden soll, ist deshalb die der biografischen Selbstreflexion. Mit ihrer Hilfe sollen Zusammenhänge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft deutlich und Verhaltensmuster vor dem Hintergrund der eigenen Biografie verstehbar gemacht werden. Themen können hier die Motivation zur Berufswahl, Stärken und Ressourcen sowie Entwicklungsbedarfe, persönliche wie berufliche Zukunftsvorstellungen und das Verständnis von der eigenen beruflichen Rolle sein.

Da es sich hierbei um ein Seminar mit zentralen Selbsterfahrungsanteilen handelt, wird methodisch vorrangig mit kreativen Ansätzen (Schreiben, Malen, Phantasieren, Fotos, etc.) gearbeitet. Ergänzt werden diese Elemente durch Kurzvorträge und Lektüre. Lernformate werden Einzel- und Gruppenarbeit sowie Gespräche in Kleingruppen und im Plenum sein. Das Seminar wird gemeinsam mit Svenja Lattwein, Sozialpädagogin und Studentin im Master-Studiengang, geleitet.

Teilnahmevoraussetzungen sind Aufgeschlossenheit und Offenheit sowohl den selbstreflexiven als auch den theoretischen Elementen gegenüber sowie eine verbindliche Teilnahme. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters ist ein konstanter Gruppenkontext nötig, weshalb Sie sich nicht anmelden sollten, wenn Sie an einzelnen Terminen nicht anwesend sein können. Die Anwesenheit am ersten Termin ist Voraussetzung für die weitere Teilnahme.

Aus methodischen Gründen findet das Seminar in Blöcken statt. Zwei Blockwochenenden (jeweils Freitag/Samstag) werden gerahmt von jeweils einem Freitagblock zur Einführung und zum Abschluss.

#### W003 - Kindesvernachlässigung - Perspektiven für die Soziale Arbeit

**Seminar**  
Dr. Sonja Brunsendorf

Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	15.12.10- 09.02.11	Raum	126
Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	06.10.10- 24.11.10	Raum	126
Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 21:00	01.12.10- 01.12.10	Raum	107
Mittwoch	Einzeltermin	19:00- 21:00	08.12.10- 08.12.10	Raum	126
Freitag	Einzeltermin	18:00- 21:00	11.02.11- 11.02.11	Raum	129

Vor dem Hintergrund dramatisch steigender Fälle von Kindesvernachlässigung sind SozialarbeiterInnen in der Praxis damit konfrontiert, dass Fälle von Kindesvernachlässigung schleichend verlaufen und die damit zusammenhängenden Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung sich erst allmählich zeigen. Ausgehend von den besonderen Merkmalen von Kindesvernachlässigung sollen auf dem Hintergrund von Ansätzen

<b>W003 - Kindesvernachlässigung - Perspektiven für die Soziale Arbeit</b> derPsychoanalyse, Bindungstheorie und psychoanalytischen Säuglingsforschungdie Bedeutung der Eltern-Kind-Interaktion für die kindliche Entwicklungaufzeigt sowie Folgen früher Vernachlässigung auf die kindlicheEntwicklung und Bindungsqualität erarbeitet werden. Das Seminar führt indie Methodik und Anwendung von Früherkennungsinstrumenten ein, welche fürdie Soziale Arbeit relevant sind, und bereits in der Zeit derSchwangerschaft, Geburt und frühen Eltern-Kind-Beziehung Risikofaktorenfür die kindliche Entwicklung und das Kindeswohl erfassen und bewertenkönnen.Erwartet wird die verbindliche und regelmäßige Teilnahme an allen Terminensowie die Bereitschaft zu ausführlichem Literaturstudium und aktiverMitarbeit.						
<b>W006 - Häusliche Gewalt</b>						
<b>Seminar</b> Marita Meja Vera Specht	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:15	27.11.10- 27.11.10	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:15	11.12.10- 11.12.10	Raum	232
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:15	05.11.10- 05.11.10	Raum	234
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:15	06.11.10- 06.11.10	Raum	234
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:15	10.12.10- 10.12.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 16:15	26.11.10- 26.11.10	Raum	121
Entgegen weit verbreiteter Annahmen ist das Risiko für Frauen, Opfer von Gewalt zu werden „zu Hause“ größer als auf der Straße. Somit ist das Risiko, Gewalt, Vergewaltigung und Mord durch den männlichen Partner, durch ein Familienmitglied, einen Freund oder Bekannten zu erfahren, weitaus größer als durch einen Fremden.  Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich ist kein individuelles Problem einiger weniger Frauen. Sie kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Einkommen, Religion, Alter oder ethnischer Herkunft. Jede vierte in Deutschland lebende Frau ist im Verlaufe ihres Lebens häuslicher Gewalt durch ihren Beziehungspartner ausgesetzt. Kinder sind in diesem Zusammenhang immer (direkt oder indirekt) mit betroffen.  Im Seminar werden wir uns vor allem mit der komplexen Darstellung von Ursachen, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, der sozialarbeiterischen Praxis im Anti-Gewalt-Bereich sowie nationalen und internationalen Interventionsstrategien und - konzepten gegen Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder beschäftigen.  Spezielle Übungen und die Einbeziehung verschiedenster Medien sollen zum besseren Verständnis der konkreten Lebenssituationen misshandelter Frauen und ihrer Kinder beitragen sowie Beratungs- und Handlungskompetenzen ausbilden.						
<b>W008 - Academic Writing</b>						
<b>Seminar</b> Dr. Ina Pfitzner Rebecca Jeanne Reilly	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 17:00	03.02.11- 03.02.11	Raum	116
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.10- 05.11.10	Raum	229
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.11.10- 26.11.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	10.12.10- 14.01.11	Raum	123
	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 17:00	10.02.11- 10.02.11	Raum	229
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.01.11- 20.01.11	Raum	237
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	27.01.11- 27.01.11	Raum	237
<b>W009 - Arbeit mit Genogrammen in der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Seminar</b> Dr. Herwig Grote	Montag	Einzeltermin	16:00- 18:00	08.11.10- 08.11.10	Raum	116
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:00	08.11.10- 08.11.10	Raum	107
	Montag	Einzeltermin	14:00- 18:00	01.11.10- 01.11.10	Raum	116
	Montag	Einzeltermin	14:00- 18:00	15.11.10- 15.11.10	Raum	116
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	22.11.10- 22.11.10	Raum	124
	Montag	wöchentlich	14:00- 18:00	06.12.10- 07.02.11	Raum	114
Erarbeitet werden Techniken der Erstellung und Interpretation von Genogrammen sowie die Einsatzmöglichkeiten von Genogrammen in der Sozialen Arbeit anhand vielfältiger Beispiele und selbst erarbeiteter familiärer Analysen.  Die Erarbeitung von Analysetechniken erfolgt im Wesentlichen entsprechend Goldrick & Gerson (2000). Bezüge zu ähnlichen Techniken wie Familienaufstellungen und Soziogrammen werden hergestellt.  Eingangs des Seminars erfolgt eine praktische Einführung in das PC-Programm GenoGraph 2.1.  <u>Grundlegende Literatur</u> McGoldrick, M. & Gerson, R. (2000): Genogramme in der Familienberatung. 2. Auflage. Huber. McGoldrick, M. (2003): Wieder heimkommen. Auf Spurensuche in Familiengeschichten. Carl-Auer-Systeme. Ryan, T. & Walker, R. (2003): Wo gehöre ich hin? Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen. Beltz. Stachowske, R. (2002): Mehrgenerationentherapie und Genogramme in der Drogenhilfe. Asanger.						

Zusatzmodul							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
	<b>G6100 - Kommunikation und Beratung im Gesundheitsbereich</b>						
	<b>Seminar</b> Patricia Redzewsky	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 13:00	06.10.10- 24.11.10	Raum 233	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	08.12.10- 08.12.10	Raum 233	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	16.02.11- 16.02.11	Raum 235	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 13:00	15.12.10- 09.02.11	Raum 233	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	03.02.11- 03.02.11	Raum 118	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	10.02.11- 10.02.11	Raum 219 (ComZ)	

<b>Zusatzmodul 2</b>
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
	<b>Voraussetzungen:</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b>



	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	Soziale Arbeit in der Türkei
	<p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.</p>



<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.